

# elsauer



# zytig



● Ausgabe 81 / Dezember 1994

Garage Elsener  
St. Gallerstrasse 193  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 11 83

Vertretung: Citroën

Reparatur und  
Verkauf sämtlicher  
Auto-Marken

Occasionen

Ihre persönliche Garage



**elsener**  
RÄTERSCHEN  
052 36 11 83  
CITROËN  
**garage**

**elsauer**



**zytig**

13. Jahrgang

Ausgabe 81 / Dezember 94

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,  
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

### Aus dem Inhalt



Titelbild:  
Weihnachten kommt bestimmt – mit  
oder ohne Schnee.

Foto: pr

Gemeinde	6
Kulturelles	27
Vereine	38
Jugend	48
Parteien	50
Gewerbe	52
und ausserdem...	57
Leserforum	61
Vermischtes	70

**Herausgeber**  
Vereinskommission Elsau

**Redaktionsmitglieder**  
Verantwortlicher Redaktor:  
E. Bärtschi (eb)  
Teammitglieder:  
G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),  
M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),  
S. Steiner (ssr), P. Rutishauser (pr),  
U. Schlumpf (us), U. Zeller (uz),  
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),  
A. Rüeger (Administration)

**Beiträge an die Redaktion**  
E. Bärtschi, Dorfstrasse 1  
8352 Elsau Tel. 36 21 81

**Satz und Druck/Inserate/Abonnemente**  
Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon  
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

**Verteilung**  
Post Rätterschen  
8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

**Buchhaltung**  
Christoph Zeller  
Gotthelfstrasse 12  
8352 Rätterschen Tel. 36 25 64

**Postkonto** 84-3464-8

**Abonnemente**  
Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr  
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr  
Einzelexemplar: Fr. 5.-  
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

**Inserationspreise**  
1/12 Seite Fr. 55.-  
1/6 Seite Fr. 100.-  
1/4 Seite Fr. 140.-  
1/3 Seite Fr. 180.-  
1/2 Seite Fr. 280.-  
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)  
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-  
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:  
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

**Nachdruck**  
auch auszugsweise nur mit Genehmigung  
der ez-Redaktion

**Auflage:** 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

**Nächste Ausgaben:**  
Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:  
Nr. 82 13. Januar 3. Februar  
Schnörri 20. Februar 3. März  
Nr. 83 10. März 31. März

**Liebe Leser**

### Von Visionen

(eb) Der Gemeinderat verzichtet bewusst auf grosse Visionen, wie er schreibt. Laut Lexikon: Er verzichtet auf grosse «eindrucksvolle optische Halluzinationen (Erscheinung, Gesicht), häufig mit religiösem und prophetischem Inhalt; visionär, traumhaft, seherisch». Der Grund: Das Gleichgewicht des Finanzhaushaltes hat erste Priorität und dazu werden keine oder nur kleine Visionen benötigt.

Der alles durchdringende Sparvirus hat endgültig die Oberhand. Wo das Sparmesser angesetzt wird, leuchten keine Lampen mehr, werden ganze Betriebe weggespart und der Privathaushalt bringt sein Geld nicht in den Konsumkreislauf sondern auf die Bank, die ihrerseits lieber hortet statt risikobehaftet auslehnt. Die Arbeitslosen können stempeln.

Wer durchbricht diesen Teufelskreis?

Arbeit bringt Verdienst, Konsum, Umsatz, Gewinn, Investitionen, Arbeit ... und auch wieder Steuererträge: Sind die dritte Turnhalle, die Hauswartwohnung und der Feuerwehrranbau zu grosse Visionen?

In der Hoffnung auf ein erwachendes und prosperierendes neues Jahr wünschen wir Ihnen frohe Festtage und alles Gute für Ihre Zukunft.

Ihre ez-Redaktion

### Neue Erscheinungsdaten

Im neuen Jahr verschoben sich die Erscheinungstermine der elsauer zytig um einen Monat. Damit wird es z. B. wieder möglich, Informationen zu Gemeindeversammlungen termingerecht in der ez zu publizieren. Die Daten von Redaktionsschluss und Verteilung können Sie jeweils dem Kästchen auf dieser Seite entnehmen.

### Elsauer Schnörri

Es ist bereits wieder Zeit, an die Fasnacht zu denken, und damit natürlich auch an den Elsauer Schnörri, die respekt- und schonungslose Fasnachtsbeilage der elsauer zytig.

Wenn Sie, liebe Leser, Anakdoten oder Vorfälle für unseren Schnörri wissen, so senden Sie diese bitte – natürlich mit Absender! – an die ez-Redaktion.

## Mit dem Blick zurück ins neue Jahr

*Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Noch will das alte unsre Herzen quälen,  
noch drückt uns böser Tage schwere Last,  
ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das Du uns bereitet hast.*

(Dietrich Bonhoeffer, Silvester 1944)

Dietrich Bonhoeffers Gedicht trifft die Gemütsverfassung vieler Menschen am Jahresende. Man wendet sich einem neuen Jahr zu, aber man ist der alte Mensch geblieben. Man blickt an der Jahreswende zurück und empfindet, deutlicher als sonst, dass wieder ein neuer Zeitabschnitt vor einem liegt. Und dabei hat jeder und jede irgendwie das Gefühl, dass es da Dinge gibt im eigenen Leben, die man nicht einfach ablegen kann, die man offenbar wie eine Last mitschleppen muss. Gleichzeitig haben wir ja auch den festen Willen, dieses oder jenes doch diesmal anders zu machen, oft sogar dieses oder jenes doch endlich nicht mehr mit sich machen zu lassen.

Man kann das «Vorsätze» nennen. Die Empfehlung, für das neue Jahr keine Vorsätze zu machen, dann würden auch keine gebrochen, verfängt nicht. Denn ein Mensch, der nicht völlig resigniert hat, lässt es sich nicht nehmen, für sich, für andere, für seine Umgebung, ja für die Welt noch etwas zu erwarten.

Jeder hat in seinem Leben ständig eine Art von Rückspiegel vor sich. Dieser zeigt an, was hinter einem liegt. Ein Autofahrer, der nie in den Rückspiegel schauen würde, der wäre ein für sich und andere sehr gefährlicher Verkehrsteilnehmer. Er sollte sich ja auch stets vergewissern, was von hinten kommt, um rechtzeitig reagieren zu können.

Auch im Leben werden wir von Dingen oft eingeholt, die hinter uns liegen. Sie frühzeitig zu erkennen, kann nützlich sein. Aber es wäre falsch, wenn der Rückspiegel mit der Zeit immer grösser würde und langsam beginnen würde, die Sicht nach vorne zu versperren. Mit zunehmendem Alter kann die Gefahr bestehen, dass der Rückspiegel die Frontscheibe allmählich zu verdecken beginnt.

In dieser Spannung von Vor- oder Ausblick in die Zukunft und dem ständigen, unvermeidlichem Blick zurück in die Vergangenheit leben wir. Und der Jahreswechsel macht uns das besonders deutlich bewusst. Äusseres Zeichen dafür ist ja der Brauch, sich gegenseitig etwas zu wünschen: Glück, womöglich mehr Glück als im vergangenen Jahr, Gesundheit, dass sie erhalten bleibt oder sich bessere, Erfolg, dass er anhält, oder sich diesmal einstellt. Würden wir uns gegenseitig etwas wünschen, wenn wir nichts mehr erwarten würden?

Es ist wohl schon so, dass wir gerade in der Weihnachtszeit vielleicht etwas mehr in den Rückspiegel schauen, als wir das sonst tun. Weihnachten feiern weckt viele Erinnerungen, Erinnerungen an die eigene Kindheit oder an die Zeit, als die eigenen Kinder noch klein waren. Selbst Jugendliche erinnern sich schon meist gerne an frühe Kindertage zurück. Menschen, die ein Leid erfahren haben, erinnern sich hingegen mit Wehmut an das letzte Weihnachtsfest, bei dem man noch zusammen war. Es ist jetzt Zeit für Jahresrückblicke aller Art, in den Behörden, in den Betrieben, in den Vereinen. Auch die Medien benutzen die Weihnachtswoche für Rückblicke auf die Ereignisse des zurückliegenden Jahres.

Vor lauter Rückschau könnte ein ganz wichtiger Aspekt von Weihnachten verloren gehen. Weihnachten ist, ja muss, immer ein Fest der frohen Erwartung bleiben. Der Advent geht den Weihnachtsfeiertagen nicht nur als Vorbereitungszeit voraus, er sollte durchgehalten werden über das Fest hin-

aus in die Zeit darnach. Denn Weihnachten ist Advent und Advent heisst warten, von der Zukunft noch etwas zu erwarten. Weihnachten ist das grosse Fest derer, die nicht aufgeben, für diese Welt Gutes zu erwarten, gerade auch dann, wenn vieles dagegen spricht.

Junge Menschen treten in ein neues Jahr naturgemäss mit hohen Erwartungen. Vielleicht beginnt in diesem Jahr ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt: Die Schule oder eine Ausbildungszeit geht zu Ende und der Eintritt ins Berufsleben ist geplant. Manche haben vor, eine Familie zu gründen, es gibt viele Veränderungen, die anstehen können; und man setzt grosse Hoffnungen in sie. Ältere Menschen dürfen sich von dieser freudigen Erwartungshaltung anstecken lassen, denn Gefühle der Erwartung am Ende und Anfang eines Kalenderjahres sind weihnachtliche Gefühle. Sie sind wohl etwas weniger nostalgisch, weniger sentimental, dafür aber wirklichkeitsnaher als eine Weihnachtsromantik, die mit der Realität oft nicht wirklich zu tun hat.

Bonhoeffer beschreibt in seinem Gedicht am Anfang eines neuen Jahres nicht nur «die schwere Last der bösen Tage», sondern auch «das Heil, das Gott uns bescheret hat». Prosaisch ausgerückt: Er hat auf seiner Fahrt ins neue Jahr nicht nur das, was belastet und Angst macht im Rückspiegel, sondern eben Weihnachten, ein Ereignis, das zwar weit zurückliegt, das ihn auf wunderbare Weise behütet und tröstet.

Denn wenn wir nicht im wahrsten Sinne einem hoffnungslosen Optimismus verfallen wollen, dann gestatten wir uns doch in allen unseren Erwartungen wohl auch Ängste zu, die uns zu schaffen machen, davon sind junge und ältere Menschen nicht ausgenommen: Wie wird sich das weiterentwickeln, was sich bereits im vergangenen Jahr als eine Schwierigkeit oder gar als ein kommendes Leid angekündigt hat? Wie werde ich damit fertig werden, dass vielleicht eine gute Beziehung zu einem Menschen sich aufzulösen scheint, oder dass ich älter werde und damit bestimmt nicht gesünder oder leistungsfähiger? Dass eine Krankheit, die schon erkannt ist, sich weiterentwickelt, dass die Anzeichen, dass meine Tage gezählt sind, deutlicher werden?

Solche Dinge erwarten wir doch wohl auch. Und sie sind alle eine ernste Anfrage an den Sinn unseres Lebens. Solange ich noch glaube, fast unbeschränkt Zeit zur Verfügung zu haben, kann ich ja die Beantwortung solcher Fragen nach dem Sinn meines Lebens vor mir herschieben. Ist die noch verbleibende Lebensspanne kürzer geworden, dann fällt das schwerer. Aber auch schon sehr junge Menschen können mit diesen Fragen nicht mehr zurechtkommen. Kommt für mich die Frohbotschaft von Weihnachten nicht doch zu spät oder wird sie mich gar nie erreichen? Habe ich mich womöglich schon längst abgefunden mit allem? Habe ich aufgehört, das Beste zu erwarten und zu erhoffen und mich nur darauf zu beschränken gelernt, nur das Beste daraus zu machen. Erwarte ich für mich und die Welt nichts mehr?

Mit Weihnachten im Rückspiegel bekämen wir auf unserer Fahrt ins kommende Jahr wieder neue Kraft, uns dagegen zu wehren, das Verkehrte im eigenen Leben für normal und unabänderlich zu halten, Kraft auch, sich nicht damit abzu-

finden. Gleichzeitig bekäme man auch wieder Mut, alles um uns herum, das wir als «verkehrt» erkennen, nicht für definitiv zu erachten und einfach hinzunehmen.

Man kann dies natürlich als naiv abtun, als realitätsfremd, als kindlich. Es ist tatsächlich eine Art von kindlichem Traum, kindlich allein schon deshalb, weil er im Menschen von Kind an, d.h. von seinem Ursprung an, angelegt ist. Es ist ein Traum, den nichts in der Welt zerstören kann, auch wenn diese sich sehr anstrengt, ihn zuzuschütten, zu verdrängen und immer wieder zu vergessen.

Solche Dinge sind nicht beweisbar, sie sind Sache des Glaubens. Solcher Glaube macht sich fest seit bald 2000 Jahren im Blick zurück auf dieses Kind in der Krippe von Bethlehem. Dieses Kind ist das Bild für das Heilgebliebene und Unzerstörbare.

Das Kind, das in Bethlehem geboren wurde, wurde erwachsen, hat mit seinem Leben bewiesen, dass sich kein Mensch in seinem Leben mit weniger zufrieden geben darf als mit dem, was Gott ihm als Bestimmung gegeben hat. Ein Mensch lebt nur als Mensch mit dieser Sehnsucht, mit diesem Glauben, der es sich einzig und allein mit Gott genug sein lässt.

Die weiteren Strophen dieses bonhoefferschen Gedichtes, geschrieben im Gefängnis in bitterster Bedrängnis und angesichts sehr wenig äusserer Hoffnung, bezeugen diesen Glauben an Weihnachten:

*Und reichst Du uns den schweren Kelch, den bitteren  
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,  
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern  
aus Deiner guten und geliebten Hand.*

*Doch willst Du uns noch einmal Freude schenken  
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,  
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,  
und dann gehört Dir unser Leben ganz.*

*Lass warm und still die Kerzen heute flammen,  
die Du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, Dein Licht scheint in der Nacht.*

*Wenn sich die Stille nun tief um uns bereitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all Deiner Kinder hohen Lobgesang.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Ich wünsche Ihnen, liebe Leser, gesegnete Feiertage und im Blick zurück auf Weihnachten frohe Erwartungen auf ein gutes neues Jahr.

Pfr. Robert Fraefel

## Verhandlungen des Gemeinderates

### Leitbild und Regierungsprogramm

Es ist wertvoll, wenn sich Gemeinderäte zu Beginn einer Amtsperiode grundsätzlich Gedanken über die Ziele ihrer Arbeit machen. Man nennt solche Übungen häufig Klausurtagungen, nicht selten gehen dann die Behörden buchstäblich in Klausur – nämlich hinter die Mauern eines mit der erforderlichen gastronomischen Infrastruktur ausgestatteten Klosters. Der Gemeinderat Elsau blieb zu Hause, nicht zuletzt in Nachachtung seiner eigenen Sparappelle, hat sich aber trotzdem sehr ernsthaft Gedanken über die Zukunft der Gemeinde und im besonderen über die Ziele der Amtsperiode 1994/98 gemacht.

Auf grosse Visionen wird verzichtet. Priorität hat das Gleichgewicht des Finanzhaushaltes. Der Gemeinderat ist gewillt zu sparen, sich in allen Bereichen auf das Notwendige zu beschränken. Erhalten werden soll die finanzielle Autonomie, der Gemeinderat will keinen Steuerfussausgleich. Das bedingt nebst Sparsamkeit auch die Stärkung der Steuerkraft, der Erhaltung und Förderung neuer Arbeitsplätze muss Beachtung geschenkt werden. Bewusst wird auch kein Leitbild veröffentlicht: Bei der Auflistung von Gemeinplätzen resultiert nichts ausser Druckkosten, sehr detaillierte Aussagen zu einzelnen Sachfragen bringen andererseits eine zu starke Einengung für die praktische Regierungsarbeit.

### Projekt «Effort»

Verständlicherweise bemüht sich der Kanton um die Verbesserung der Finanzlage. In diesem Sinne ist das Projekt «Effort» den Gemeinden zur Vernehmlassung unterbreitet worden. Leider bringt dieses weitere Sparpaket des Regierungsrates zum grössten Teil keine echten Einsparungen, sondern Subventionskürzungen zu Lasten der Gemeinde. Derartige Lastenverschiebungen bei den Zusatzleistungen zur AHV oder den Lehrerlöhnen werden abgelehnt. Bei Zivilschutz erscheint dies akzeptabel, sofern wesentliche Entscheidungsbefugnisse an die Gemeinden delegiert und das kantonale Amt für Zivilschutz entsprechend abgebaut wird.

### Neues Konzept der Feuerwehr

Mit dem 1. Januar tritt der Zweckverband Feuerwehr Elsau-Schlatt in Kraft. Die bisherigen Löschzüge verschwinden, die Feuerwehr konzen-

triert sich auf ihren Stützpunkt an der Auwiesenstrasse in Rätersch. Das dafür erforderliche Raumangebot war im Erweiterungsprojekt des Feuerwehr- und Werkgebäudes enthalten, welches am 20. Februar 94 abgelehnt wurde. Der Gemeinderat befindet sich in einer Zwangslage: Die Feuerwehr muss nach der Neuorganisation ab 1.1.95 zuverlässig funktionieren. In einer ersten Phase ist eine teilweise Verlegung ins Werkgebäude notwendig. Eine entsprechende Zügelaktion ist organisiert, die Anschaffung von zusätzlichen Garderoben etc. muss ebenfalls erfolgen. Es ist vorgesehen, die Feuerwehr in den westlichen Teil des Werkgebäudes zu verlegen. Der zusätzlich erforderliche Raum soll durch einen Anbau geschaffen werden, die Stimmberechtigten werden zur gegebener Zeit darüber zu entscheiden haben.

### Kaminfeger

Durch den Tod von **Hansjörg Kümmin** ist die Kaminfegerkonzession für die Gemeinde Elsau frei geworden. Der Kaminfegerservice ergibt zur Zeit keine 100%ige Beschäftigung während des ganzen Jahres in unserer Gemeinde. Im Interesse der Förderung des ansässigen Gewerbes und von Arbeitsplätzen hat der Gemeinderat jedoch auf die Wiederansiedlung eines entsprechenden Fachmannes in der Gemeinde tendiert. Auf die Ausschreibung hat sich eine stattliche Zahl von Bewerbern gemeldet. Der Gemeinderat hat schliesslich gewählt:

**Bruno Breschan**, von Au SG, dipl. Kaminfegermeister, zur Zeit wohnhaft in Rorschach.

Bruno Breschan wird seine Tätigkeit am 1. Januar aufnehmen, sobald er eine passende Wohnung in der Gemeinde gefunden hat, wird er mit seiner jungen Frau nach Elsau übersiedeln.

### Winterdienst

Der Winterdienst in der Gemeinde Elsau steht auf drei Beinen: Werkpersonal mit eigenen Fahrzeugen, Langhard Hoch- und Tiefbau AG (Lastauto und Pfadschlitten), Landwirt (Traktor und Pfadschlitten). **Werner Bollinger** hat zufolge Betriebsaufgabe gekündigt, ein neuer Vertrag ist abgeschlossen worden mit **Richard Sommer**, Ober-Schnasberg.

### Sanierung Elsauerstrasse

Die vorgesehene Sanierung des Engpasses an der Elsauerstrasse bedingt

gemäss Kostenvoranschlag Kredit von Fr. 218'000.– für Strassenbau und Fr. 145'000.– für Wasserleitungsbauten. Die Submission wird durchgeführt, die Vorlage an die Gemeindeversammlung aber vorläufig noch aufgeschoben.

### Baugesuche

Bewilligt werden zahlreiche kleinere Umbauten und Projektänderungen bei in Ausführung begriffenen Bauvorhaben. Bewilligt wird auch der Umbau der Liegenschaft der Freien Evang. Gemeinde Rätersch an der St. Gallerstrasse 69.

### Gemeindeverwaltung

Am 1. November hat **Hanspeter Fausch** seine Stelle in der Gemeindeverwaltung angetreten. Er wird sich mit den vielfältigen Aufgaben der Verwaltung vertraut machen und am 1. April 1995 den bisherigen Gemeindevorstand ablösen.

### Voranschläge

Das Büchlein mit dem Zusammenhang über die Voranschläge ist in alle Haushaltungen verteilt worden. Die vielen Zahlen würden Stoff bieten für ausführliche Kommentare. Für diesmal wird darauf verzichtet. Nötig sind jedoch ein paar Worte zum Titelblatt: Es handelt sich um eine Swissair-Aufnahme aus dem Jahre 1950. Beim näheren Betrachten wird deutlich, wie massiv die Gemeinde in 45 Jahren ihr Gesicht verändert hat.

Josef Winteler

## Carrosserie Eulachtal Roland Nüssli

- Unfallreparaturen
- Scheibenservice
- Rostreparaturen

VSCI

Mitglied des Schweizerischen  
Carrosserie-Verband VSCI

36 11 55

## Hanspeter Fausch – der neue Elsauer Gemeindevorstand

(mk) Am 1. April 1995 übernimmt **Hanspeter Fausch** das Amt des Elsauer Gemeindevorstandes. Der 36-jährige Verwaltungsbeamte wohnt mit seiner Frau zur Zeit noch in Winterthur, will aber in nächster Zeit in unsere Gemeinde ziehen. Anfang dieses Jahres hat ihn der Gemeinderat zum Nachfolger von **Josef Winteler** gewählt, und seit dem 1. November lässt sich Hanspeter Fausch von seinem Vorgänger in die Geheimnisse der Gemeinde Elsau einweihen.

**ez: Was tun Sie als Ausgleich zu Ihrer Arbeit. Welches sind ihre Hobbies?**

**Fausch:** Ich spiele Fussball im Sportclub Veltheim, wo ich mich bei den Senioren betätige, daneben lese ich gern. Sicher gehört auch Reisen zu meinen Hobbies, ich schaue mir immer gern etwas neues an.

**Welche Literatur-Richtung bevorzugen Sie, wenn Sie Musse zum Lesen finden?**

Was soll ich da sagen... In letzter Zeit lese ich beinahe nur noch Fachliteratur, das bringt die berufliche Umstellung halt mit sich. In der Ferienzeit lese ich dann zur Abwechslung gerne etwas Klassisches, ein Theater oder etwas ähnliches.

**Sie wohnen zur Zeit noch in Winterthur, beabsichtigen aber, in nächster Zeit in die Gemeinde Elsau zu ziehen.**

Wenn alles klappt mit dem Landkauf von der Primarschulgemeinde

würden wir gerne nach Elsau ziehen. Ich habe mich auch dazu verpflichtet, innert zwei Jahren hierher zu ziehen, hoffe aber, dass wir schon früher umziehen können.

**Wo würden Sie sich im politischen Spektrum einordnen?**

Das ist eine ganz gute Frage... (Vorsichtig:) Liberal, sozialliberal; irgendwo in dieser Ecke. Ich habe bei der Vorstellung vor dem Gemeinderat gesagt, ich sei gewerbefreundlich. Eine Partei, der ich beitreten könnte, gibt es aber – noch – nicht. Auf jeden Fall vertritt nicht regelmässig eine bestimmte Partei meine Ansichten.

**Vielfach wird – auch bei uns – der Gemeindevorstand als achter Gemeinderat bezeichnet. Was halten Sie davon?**

Die Bezeichnung spielt im Grunde keine Rolle, sondern die Aufgaben, die jemand erfüllt. Und ich glaube nicht, dass der Gemeindevorstand hier der achte Gemeinderat ist. Ich meine eigentlich, dass der Gemeindevorstand zum Verwalten da ist und die Gemeinderäte zum Regieren.

**Sie waren bisher in Elgg als Werksektär tätig. Dem dortigen Gemeindevorstand wurde vom Gemeinderat vorgeworfen, er habe seine Pflichten vernachlässigt, und er musste deswegen seinen Sessel räumen. Konnten Sie aus dieser Affäre Lehren ziehen für Ihre künftige Tätigkeit?**

Das stimmt tatsächlich. Vieles, was an die Öffentlichkeit gedrungen ist, sind aber andere und alte Geschichten. Doch es gibt auch viele persönliche Lehren, die man daraus ziehen kann. Ob man es allerdings nachher selber besser macht, das steht auf einem andern Blatt.

**Wo sehen Sie das Schwergewicht für Ihre Tätigkeit nach der Amtsübernahme im kommenden April? Haben Sie bestimmte Vorsätze für den Anfang?**

Ich habe mir – mindestens für die Übergangszeit jetzt – vorgenommen, von der Erfahrung meines Vorgängers zu profitieren. Nachher kann ich sicher nicht alles miteinander erledigen, sondern muss meine Aufgaben nach und nach bewältigen. Ein Punkt wird die Büroautomatisierung sein, die ich vorantreiben möchte. Der Gemeinderat hat auch schon eine Ablösung der heutigen EDV-Anlage auf 1997 vorgesehen. Auch das muss vorbereitet werden.

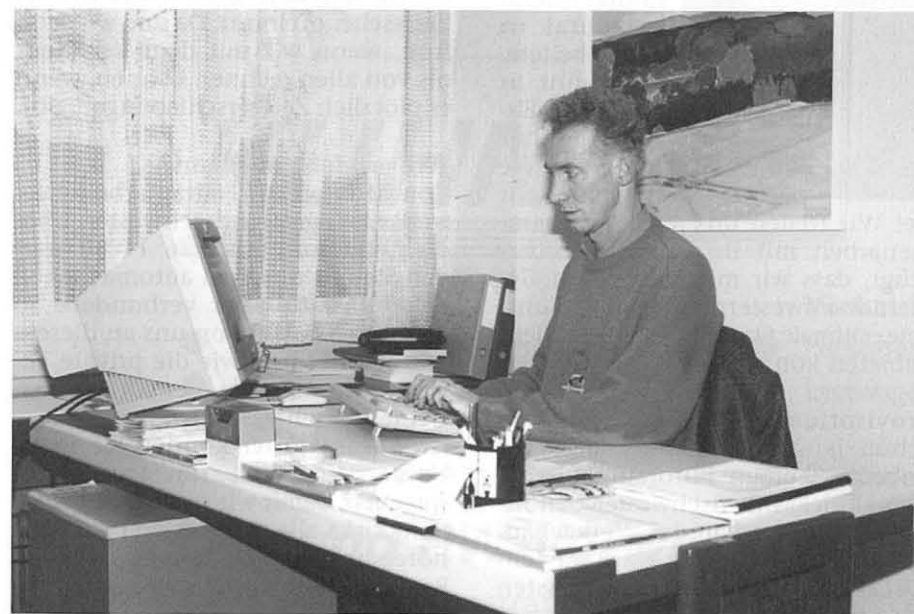
**Ein etwas trauriges Kapitel ist die Finanzlage unserer Gemeinde. Wieweit sind Sie an der Suche nach Auswegen aus der Finanzmisere beteiligt?**

Ich denke, der Gemeindevorstand sollte hier auch gewisse Vorstellungen und Ideen entwickeln können. Es gibt da ja die moderne Errungenschaft der verursachergerechten Gebühren und es gibt Möglichkeiten zum Sparen. Hier kann der Gemeindevorstand seine Meinung kundtun, aber immer unter Vorbehalt, denn der Entscheid wird entweder von der Behörde oder vom Souverän gefällt. Aber ich denke, dass man schon Ideen haben darf.

**Sehen Sie also auch in anderen Bereichen Möglichkeiten für Abgaben nach dem Muster der Kehrichtsackgebühr?**

Ich möchte dem nicht grundsätzlich zustimmen. Es mag sein, kommt jedoch immer auf den entsprechenden Bereich an.

Interview: mk



«Der Gemeindevorstand ist zum Verwalten da, nicht zum Regieren», sagt Hanspeter Fausch über seine neue Aufgabe.

## Gesundheitsbehörde

Unter dem Begriff «SPITEX» sind in unserer Gemeinde verschiedene Organisationen zusammengefasst, die alle zum Ziel haben, Senioren, Behinderten und Kranken zu ermöglichen, im eigenen Haushalt zu leben, solange dies irgendwie möglich ist.

Die Gesundheitsbehörde ist für die *Gemeindekrankenpflege* zuständig. Weitere Angebote sind zum Beispiel der *Mahlzeitendienst*, der von der Pro Senectute organisiert ist, der *Fahrdienst* (Samariterverein) und die *Haushilfe/Hauspflege*, die von der Hauspflegekommission betrieben wird.

An dieser Stelle möchten wir etwas näher über die *Gemeindekrankenpflege*, über die Arbeit unserer Gemeindegewestern berichten:

## Pensionierung von Schwester Brunhilde Tischhauser



Bereits seit zehn Jahren arbeitet **Brunhilde Tischhauser** als Gemeindegewestern in unserer Gemeinde. Im Januar wird sie nun pensioniert, so dass wir in Zukunft auf ihre wertvolle Arbeit verzichten müssen.

Die Gesundheitsbehörde, die beiden Arbeitskolleginnen, die Patienten und Patientinnen, wir alle werden Brunhilde Tischhauser mit ihrer grossen Erfahrung als Gemeindegewestern vermissen. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren unermüdbaren Einsatz, auch ausserhalb der offiziellen Arbeitszeiten!

Wir glauben kaum, dass Brunhilde Tischhauser sich wünscht, dass ihr

WILLI STEINER  
GIPSERGESCHÄFT

Empfiehl sich für  
sämtliche Gipserarbeiten

im Zauner 11, Tel. 36 15 78  
8352 Elsau-Räterschen

Leben nun viel ruhiger wird, aber sicher wird sie eher die Möglichkeit haben, etwas zu unternehmen, das bisher aus Zeitmangel zurückgestellt werden musste. Wir wünschen ihr dabei viel Vergnügen und für die Zukunft alles Gute!

## Unser neues Gemeindegewestern-Team



v.l.n.r.: Brunhilde Tischhauser, Margrit Räss, Christine Hoppler (vorne), Brigitte Ostertag

Viele von Ihnen kennen sicher unsere beiden bewährten Gemeindegewestern, die schon jetzt mit Frau Tischhauser zusammenarbeiten. **Christine Hoppler** und **Brigitte Ostertag** werden ab 1995 ein grösseres Arbeitspensum übernehmen.



Neu dazu kommt **Margrit Räss**, die bisher im Krankenhaus Eulachthal in Elgg arbeitete. Sie wohnt in Hofstetten; Elsau ist daher keine fremde Gemeinde für sie!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr und sind überzeugt, dass wir mit diesen drei Gemeindegewestern auch in Zukunft eine optimale Gemeindekrankenpflege anbieten können.

## Provisorium SPITEX-Büro

Schon lange ist bekannt, dass wir unbedingt einen Büroraum für die Gemeindekrankenpflege benötigen. Da der Ausbau des Werkgebäudes abgelehnt wurde (dort war ein SPITEX-Raum vorgesehen), mussten wir schnellstens nach einer provisorischen Lösung Ausschau halten, da heute Frau Tischhauser das Büro bei

sich zu Hause hat, was ja in Zukunft nicht mehr möglich ist.

Das neue, provisorische Büro befindet sich im Untergeschoss der Liegenschaft Auwiesenstrasse 13. Dort kann auch in beschränktem Masse Material gelagert werden, womit das Krankenmobiliemagazin im benachbarten Werkgebäude etwas entlastet wird.

Die Gemeindegewestern sind nach wie vor über die bisherige Telefonnummer zu erreichen.

Soweit unsere Information zu den personellen und organisatorischen Neuerungen. Um Sie näher über die Arbeit der Gemeindegewestern zu informieren, übergebe ich nun das Wort lieber der Fachfrau Christine Hoppler, denn wer könnte das besser, als eine unserer Gemeindegewestern persönlich!

Esther Bischof  
Gesundheitsvorstand

## Unterwegs auf Rädern...

So könnten wir einen rechten Teil unserer Arbeit beschreiben. Da unser Arbeitsgebiet ziemlich gross ist (es umfasst neben unserem Gemeindegebiet auch Waltenstein, Schlatt, Oberschlatt, Nussberg und Ricketwil), verbringen wir einige Zeit unterwegs. Aber natürlich ist die Hauptsache unserer Aufgabe doch die Zeit, die wir bei den Leuten zu Hause sind. Für jeden Tag machen wir uns einen Plan, um möglichst zeitsparend und den Bedürfnissen der Menschen entsprechend unsere Besuche einzuteilen. Unser Beruf bringt es aber recht häufig mit sich, dass etwas Unvorhergesehenes eintritt. Da sind wir dann froh, wenn wir mit dem Verständnis von allen rechnen können, wenn es plötzlich Zeitverschiebungen gibt.

## Wie erreicht man uns?

Von Montag bis Freitag arbeitet jeweils eine Gemeindegewestern. Über die Telefonnummer 36 11 80 werden Sie mit unserem automatischen Telefonbeantworter verbunden. So erfahren Sie, wer von uns an diesem Tag arbeitet und wie die private Telefonnummer der diensthabenden Gemeindegewestern ist. Auf den Telefonbeantworter können Sie Ihren Namen und Ihre Telefonnummer sprechen, damit wir zurückrufen können. Circa alle zwei bis drei Stunden hören wir die Meldungen auf dem Beantworter ab und telefonieren Ihnen. Sie können uns aber über die private Telefonnummer auch zu Hause

erreichen und zwar über den Mittag oder gegen Abend.

An den Wochenenden besteht ein Pikettdienst, den wir uns mit drei anderen Gemeinden teilen. Über die Pikett-Gemeindegewestern gibt ebenfalls unser automatischer Telefonbeantworter Auskunft.

## Was bieten wir an?

Um möglichst lange im eigenen Haushalt zu leben, sind ältere oder kranke Menschen oft darauf angewiesen, dass gewisse pflegerische Verrichtungen zu Hause angeboten werden, zum Beispiel Hilfe bei der Körperpflege, beim Anziehen, bei der Pflege von Wunden, auch nach Operationen oder bei der Verabreichung von Medikamenten durch Spritzen usw. Dank unserem transportablen Badelift kann ein wöchentliches Vollbad genossen werden, auch wenn es im Moment nicht möglich ist, selber in die Badewanne und wieder heraus zu steigen. Wir beraten auch gerne, wenn jemand ein Familienmitglied selber zu Hause pflegen möchte.

## Von wem erhalten wir Aufträge?

Entweder meldet sich einer der Ärzte bei uns, oder das Spital nimmt mit uns Kontakt auf, um über die Nachbetreuung eines Patienten zu informieren. Sie können sich aber auch direkt an uns wenden, damit wir mit Ihnen besprechen können, wie wir am besten vorgehen und was möglich ist.

## Wie erhalten Sie Krankenmobilen?

Sie können bei uns verschiedene Krankenmobilen mieten, wie zum Bei-

spiel Gehstöcke, Rollstuhl, Nachtstuhl usw. Aber auch verschiedene Hilfsmittel sind bei uns erhältlich, die Sie bei der Pflege eines bettlägerigen Patienten brauchen.

## Wie steht es mit den Kosten?

Krankenmobilen können wöchentlich oder monatlich gemietet werden. Die Miete ist vom Wert der Gegenstände abhängig. Gehstöcke zum Beispiel kosten im Moment Fr. 3.50 pro Woche bzw. Fr. 14.- pro Monat. Eine Arbeitsstunde der Gemeindegewestern kostet im Moment Fr. 15.-. Die Verrechnung der Arbeit der Gemeindegewestern erfolgt vierteljährlich durch die Gemeindeverwaltung. Bei einmaligem Besuch hingegen ziehen wir die Gebühr sofort bar ein, wobei mindestens eine halbe Stunde verrechnet wird. Mit einer Bestätigung des Arztes bezahlt die Krankenkasse normalerweise die Hälfte dieser Gebühren. Die genannten Tarife sind im Moment gültig – für 1995 ist eine Anpassung vorgesehen.

Soviel zur Organisation unserer Arbeit. Die zwischenmenschlichen Beziehungen spielen jedoch in unserer Arbeit eine ebenso wichtige Rolle wie die medizinische Aufgabe. Da wir die Leute zu Hause, in ihrer persönlichen Umgebung besuchen, und dies manchmal über lange Zeit, entstehen tiefe Beziehungen mit gegenseitigem Geben und Nehmen. Manches gute Gespräch lässt für einige Momente die körperlichen Beschwerden in den Hintergrund treten. Während unseren Besuchen wird auch viel gelacht oder geschmunzelt, sowie über

wesentliche Dinge gesprochen. Auch Abschiednehmen gehört dazu, oder jemanden im Abschiednehmen begleiten. Das sind prägende Erlebnisse, die Beziehungen zu Menschen weiter wachsen lassen.

In dieser herbstlichen Zeit, in der manche Tage sehr grau sind, wird es vielen unter uns besonders bewusst, wie Abschied nehmen weh tut. Das Gedicht von Rainer Maria Rilke spricht mich in dieser Beziehung besonders an:

«Die Blätter fallen, fallen wie von weit,  
als welken in den Himmeln ferne Gärten;  
sie fallen mit vereinernder Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere  
Erde aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses  
Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält.»

Falls Sie noch Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit!

Für die Gemeindegewestern  
Christine Hoppler

# KUHN AG

## Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos

## Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

## LW- und PW-Verwertung

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88  
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

**Entlassung aus dem Militärdienst**

**«Ruhn, Abtreten...»**

...hiess es am 27. September für 67 Soldaten, Gefreite und Unteroffiziere aus der Gemeinde Elsau. Nebst den ordentlich mit 50 Jahren «Pensionierten» kamen weitere mit Jahrgang 1947, 1948, 1949 und 1952 in den Genuss einer vorzeitigen Entlassung aus dem Militärdienst. Antreten 8.00 Uhr, stand auf dem Marschbefehl. Doch bereits eine halbe Stunde vor diesem Zeitpunkt füllte sich der Vorplatz zur Reithalle in Winterthur, wo eifrig über die vergangene Dienstzeit geplaudert und lustige Anekdoten ausgetauscht wurden. Einige waren jedoch froh, dass man sich bald der Uniform entledi-

gen konnte, schnitt der Hosenbund doch jämmerlich ein oder die Knöpfe am Waffenrock drohten im nächsten Augenblick abzuspringen.

Recht speditiv und für manchen fast unmilitärisch verlief das Abgabe-Prozedere der persönlichen Ausrüstung. So wunderte es kaum, das wir bereits nach zwei Stunden zum Znüni ins nahe Festzelt schreiten konnten. Nach der Stärkung hiess es dann zum letzten mal «Einstehen – Richten – Achtung, ich melde», und nach der Verabschiedung durch die Vertreter von Regierung, Gemeinde- und Militärbehörde dann endgültig «Ruhn – Abtreten».



Fremdenlegionäre aus Elsau warten auf die Abreise mit Bus nach London-Westminster...



Doch für die Entlassenen aus der Gemeinde Elsau war der militärische Einsatz noch lange nicht zu Ende. Unter der Führung von **Roland Zürcher** und seinem OK begann nun eine längere Verschiebungsübung. In Anbetracht unseres Alters wurde jedoch auf eine Fahrt auf der Ladebrücke eines Militärfahrzeuges verzichtet. Dafür stand ein englischer Doppeldecker-Bus mit bequemen Ledersitzen, Salontischen und sogar einem gefüllten Kühlschrank bereit. Doch wie bei einer richtigen Verschiebungs-Übung verfuhr sich der Chauffeur bereits bei der ersten Strassenkreuzung und wir drehten zum Erstaunen der Passanten in der Altstadt von Winterthur eine Zusatzschleife. Auch im «Kratzen» des Getriebes stand der Bus einem militärischen Fahrzeug keineswegs nach. Nun ging's aber zügig vorwärts Richtung Bodensee, wo wir unser erstes Etappenziel erreichten. Nach dem «Tarnen» des Fahrzeuges wurde der «Igel» (Militärische Formation zur Sicherung eines Objektes) ums Fahrzeug oder im Restaurant befohlen. Da sich alle für den «Igel» im Restaurant entschieden, konnte das Mittagessen, eine währschafte Bernerplatte, serviert werden. Dass beim Essen neue Bekanntschaften geknüpft und von vergangenen Diensttagen berichtet wurde, versteht sich von selbst.

Viel zu schnell verging die Zeit und schon bald musste der OK-Chef zur Weiterfahrt mahnen, standen doch noch weitere Höhepunkte auf dem Programm unserer Verschiebungsfahrt. Zuerst dem Untersee entlang und anschliessend über den Seerücken führen wir zum Weingut Fahrhof der Familie Peter Egloff in Neunforn. Nach der Kellerbesichtigung, wo vor kurzem bereits der erste 1994er eingelagert wurde, degustierten wir den guten Tropfen aus dieser Gegend.

Nun galt es aber, uns auf dem schnellsten Weg zurück nach Rätterschen zu verschieben, wurde das ganze Detachement doch zu einem Apéro und anschliessendem Nachtessen in der Sonne erwartet. Wie es sich zum Abschluss einer Verschiebungsübung gehört, wurde bei unserer Ankunft wieder «Igel» um das Gebäude erstellt. Der Unterschied zu früheren Zeiten bestand jedoch darin, dass jeder mit einem Apéro-Glas und einer Handvoll Salznüssen oder Pommes-Chips bewaffnet war. Ebenfalls anwesend war die Gemeindepräsidentin **Margrith Bischofberger**, die den Dank der Gemeindebehörde für die gelei-

stete Dienstzeit überbrachte und uns auf die kommenden Verpflichtungen (sprich Zivilschutz) aufmerksam machte. Doch vorerst genossen wir unseren letzten Dienstag bei einem reichhaltigen Nachtessen. Nebst dem kulinarischen Genuss wurden wir mit lustigen Sketches unterhalten. Als wahre Künstler im Verkleiden entpuppten sich **Peter Salzmänn** und **Reini Meyer**. Einmal als HD-Läppli, einmal als Clown, oder gar als Mädchen vom Lande, haben sie ihre Stücke dargeboten und uns zum Schmunzeln und Lachen animiert.

Aber auch der letzte Dienstag geht einmal seinem Ende zu und allmählich leerte sich der Sonnen-Saal. Dass einige unter uns diesen historischen Tag bis zur letzten Sekunde oder sogar noch etwas darüber hinaus auskosteten, versteht sich von selbst. Zum Schluss danken wir dem OK für die tadellose Organisation dieses Anlasses und der Gemeinde Elsau für Speis und Trank ganz herzlich.

Robi Debrunner

Fleisch und Wurst  
**Würlis**  
8353 Eigg

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein gesundes 1994 und bedanken uns von Herzen für Ihre Treue.

Gerne bedienen und beraten wir Sie auch über die kommenden Festtage!

Ihre Würmlis

**Zivilstandsnachrichten**

**Geburten**

24. Oktober  
**Schmid Melanie**, Tochter des Schmid René und der Schmid, geb. Mettler, Brigitta

31. Oktober  
**Lüthi Dominique Jasmin**, Tochter des Lüthi Thomas Dieter und der Lüthi, geb. Kalberer, Ursula Klara

31. Oktober  
**Berli Kim Nathalie**, Tochter des Berli Walter Charles und der Berli, geb. Klein, Hendrike

10. November  
**Kugi Arta**, Tochter des Kugi Brian und der Kugi, geb. Uksinaj, Fljurije

10. November  
**Lutz Simon Benjamin**, Sohn des Lutz Hans und der Lutz, geb. Graf, Erika

**Heiraten**

11. November  
**Bärtschi Ernst**, von Rüegsau BE und **Hutmacher, geb. Schläppi, Ruth**, von Konolfingen BE

**Todesfälle**

28. Oktober  
**Sommer Eduard**, geb. 1903, Elsauerstrasse 6

5. November  
**Jonic Sladjana**, geb. 1977, Stationsstrasse 2

14. November  
**Zoller Samuel**, geb. 1923, Im Zauerer 5

14. November  
**Frey Robert**, geb. 1914, Krankenhaus Eulachtal

**SPITEX**

**Hauspflege – Haushilfedienst**

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von Montag–Samstag, jeweils 7.30–8.30 Uhr  
Tel. 36 22 97

**Der Fahrdienst des Samaritervereins für Senioren und Behinderte wird von Vroni Käser organisiert.**

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte jeweils zwischen 7.30 und 8.30 Uhr an  
Tel. 36 18 11

**Gemeindekrankenpflege Elsau**

Die Gemeindekrankenschwester ist erreichbar unter  
Tel. 36 11 80.

Wenn sie unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass sie Sie zurückrufen kann. Bei Abwesenheit gibt Ihnen der Beantworter Auskunft über Name und Telefonnummer der diensttuenden Schwester.

**Krankensmobilen**  
Mo. bis Fr. nach Absprache.

## Sommer Sanitär Heizung

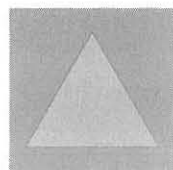
**Peter Sommer**  
**Oberhof**  
**8352 Rätterschen**

**Telefon**  
**052 36 13 13**

# Zivilschutz

Aufgebot für Dienstanlässe 1995

ZSO Elsau



Leitungen, Formationen	Dienstanlass	Kadervorkurs von - bis	Dienstanlass von - bis	Bemerkungen
<b>Leitung</b> Leitung / Stab ZSO	Stabwiederholungskurs D Kaderrapport	01.11. - 02.11.	27.06. - 30.06. 03.11.	
<b>Stabsdienste</b> Nachrichtengruppe	Kaderrapport		03.11.	nur GrC
Uebermittlungszug	Kaderrapport	02.11.	03.11.	KVK: nur ZC
<b>Schutzdienste</b> Blockleitung 11 - 15, 17, 19	Kaderrapport		01.11. - 03.11.	nur BIC
<b>Einsatzdienste</b> Rettungszug 1,2	Kaderrapport	02.11.	03.11.	KVK: nur Det C
Sanitätshilfsstellendetachment	Kaderrapport	02.11.	03.11.	KVK: nur Det C
<b>Logistische Dienste</b> Dienstbetriebszug OKP	Wiederholungskurs U		02.11. - 03.11.	
Dienstbetriebszug San Hist	Wiederholungskurs U		02.11. - 03.11.	
<b>Neupflichtige</b>	Einteilungsrapport		27.01.	

## Dienstanlässe für "Rasche Einsatzelemente" (REIF/REIL)

--	--	--	--	--

<p><b>Allgemeine Bestimmungen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>Aufgebot</b> Dieses Plakat gilt als rechtsverbindliches Aufgebot. Die Einrückungspflichtigen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten. Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle zu melden.</li> <li><b>Ausnahmen</b> (ohne Angehörige des Ergänzungsbestandes) Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen: Schutzdienstpflichtige, die den Einteilungsrapport und den Einführungskurs noch nicht absolviert haben. Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der anbietenden Stelle, zusammen mit ihrem Zivilschutzdienstbüchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reiseunfähigkeit ausdrücklich bestätigt. Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitärischen Eintrittsbeurteilung zu melden.</li> <li><b>Dienstanzeigen</b> Für regionale und kantonale Dienstanlässe werden den Teilnehmern persönliche Dienstanzeigen zugestellt.</li> <li><b>Aufgebot für Angehörige des Ergänzungsbestandes</b> Dienstleistungen für Angehörige des Ergänzungsbestandes werden auf dem Aufgebotsplakat nicht publiziert. Sie werden mittels Dienstanzeige über den Dienst orientiert und erhalten ein persönliches Aufgebot. Ausnahme: Schutzdienstpflichtige, welche den Einteilungsrapport nicht absolviert haben.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>Gesetzliche Grundlagen Art 36 ZSG</b> (Stufe Mannschaft) Angehörige einer Zivilschutzorganisation können jedes Jahr zu Wiederholungskursen von 2 Tagen aufgeboden werden. Sie können zudem für die Absolvierung der in den vergangenen zwei sowie in den folgenden zwei Kalenderjahren nicht beanspruchten oder zu leistenden Tage aufgeboden werden.</li> <li><b>Dienstverschiebung</b> Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten. Es besteht kein Anspruch auf Dienstverschiebung. Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen persönlich mit allfälligen Belegen (Bestätigung des Arbeitgebers) bis spätestens drei Wochen vor dem Dienstanlass der anbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter.</li> <li><b>Strafbestimmungen</b> Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, wird mit Haft oder Busse bestraft.</li> </ol> <p>Aufbietende Stelle: Zivilschutzstelle Elsau</p>
--	--

## Gemeinde

### Zivilschutznachrichten

Am 1. Januar 95 treten die Gesetze für den neuen ZS 95 in Kraft. Die Auswirkungen in Teilbereichen für die Zivilschutzorganisation Elsau werden hier in geraffter Form dargestellt.

#### Das Parlament

Die Eidgenössischen Räte haben der neuen Zivilschutzgesetzgebung mit grossem Mehr zugestimmt.

#### Das Finanzdepartement

Mit der Erarbeitung des neuen Zivilschutz-Leitbildes und dessen Verwirklichung hat der Zivilschutz zum Teil schmerzhaft Verzicht und Einschränkungen in Kauf nehmen müssen. Der damit geleistete Beitrag zur Sanierung der Bundesfinanzen ist weit überdurchschnittlich. Verglichen mit den Ausgaben im Jahre 1991 werden die Kürzungen bis 1998 real rund 40 Prozent ausmachen.

#### Bundesamt für Zivilschutz

Die gesetzlichen Folgeerlasse und die Planung für die konkreten Massnahmen zur Umsetzung sind grösstenteils erstellt, die Materialliste 95 ist in Kraft, die neuen Ausrüstungen werden schrittweise ab Frühling 95 ausgeliefert. Im Vordergrund stehen dabei:

- die Ergänzung der Ausrüstung der Rettungsformationen mit katastrophentauglichem Material
- die Modernisierung der persönlichen Arbeitskleidung bezogen auf Funktion und Einsatzort der Schutzdienstpflichtigen.

#### Der Kanton

Die durch die Zivilschutzorganisationen erstellten Planungen belegen, dass der Kanton bestrebt ist, durch eine Regionalisierung und Zusammenschluss von Organisationen die Voraussetzungen für einen einfachen und effizienteren Zivilschutz zu schaffen.

Die Absprache mit Partnerorganisationen, zum Beispiel Feuerwehren, sind im Gang und teilweise abgeschlossen.

#### Der Auftrag

Alle - das Parlament, der Bundesrat, das Bundesamt für Zivilschutz, die Kantone und Gemeinden - haben den verfassungsmässigen Auftrag, die Bevölkerung in allen Lagen zu schützen. Wir in Elsau haben die Pflicht, diesen Auftrag mit den vorhandenen Mitteln zu erfüllen.

#### Die Gemeinde Elsau

Im Rahmen des ZS 95 wurden in unserer Region Planungen erstellt, worin die Möglichkeiten einer Regionalisierung und von sinnvollen Zusammenschlüssen dargestellt sind. Diese Planungen bilden Entscheidungsgrundlagen für unsere Behörde, mit möglichen Partnergemeinden Verhandlungen zu führen.

#### Die Zivilschutzorganisation Elsau

Die Gemeinden Elsau und Schlatt bilden einen Zweckverband im Bereich der Feuerwehr. Das hat Folgen auch für die beiden Zivilschutzorganisationen. Koordiniertes Vorgehen wurde abgesprochen.

#### Einteilungsrapport vom 27. Januar 95

In der Zukunft findet jährlich ein ganzjähriger Einteilungsrapport statt. Er bildet einen Teil der Zivilschutzausbildung. Er vermittelt allgemeines und gemeindebezogenes Zivilschutzwissen.

Ein persönliches Einteilungsgespräch ermöglicht, auf die Bedürfnisse der ZSO und die Vorkenntnisse der einzuteilenden Person Rücksicht zu nehmen.

1995 findet der allgemeine Teil des Rapportes, in Zusammenarbeit mit Schlatt, in Elsau statt.

#### Aktuell: Freistellungen

##### Grundsätze

Die *Schutzdienstpflicht* besteht für Männer bis Ende des Jahres, in dem sie das Alter von 52 Jahren erreichen.

Dies gilt in Zukunft auch für die Erfüllung der Dienstpflicht in Partnerorganisationen.

##### Beispiel Feuerwehr

Die Feuerwehr stellt ein Bewilligungsgesuch für den vom Schutzdienst Freizustellenden über die Behörde an die Zivilschutzstelle der Gemeinde. Der Chef der Zivilschutzorganisation entscheidet. Die Entscheidung wird im Einvernehmen mit dem Kommandanten der Feuerwehr getroffen.

Das Kantonale Amt für Zivilschutz bestätigt den Entscheid.

Als Beurteilungskriterien für alle Freistellungen gelten: der Sollbestand der beiden Organisationen, der Ausbildungsstand des Freizustellenden, sein Alter, die Personalplanung.

Der Schutzdienstpflichtige kann seinen Wunsch äussern, eine Wahlfreiheit besteht nicht. Ein getroffener Entscheid für die Zuteilung in eine der Partnerorganisationen ist für ihn verbindlich und gilt bis zum Abschluss seiner Dienstpflicht.

##### Militärpflichtersatz

Schutzdienstpflichtige, die nie Militärdienst geleistet haben, müssen dafür die Militärpflichtersatzsteuer bis zum Alter von 42 Jahren leisten.

Die Steuer reduziert sich pro geleistem Schutzdiensttag à acht Stunden um ein Zehntel.

Schutzdienstpflichtige, die ihren Dienst in der Feuerwehr leisten, kommen auch in den Genuss dieser Reduktion.

Ausbildungskurse von acht Stunden Dauer werden als ein Tag angerechnet.

Feuerwehrrübungen und Notfalleinsätze von mindestens zwei Stunden Dauer werden zusammengezählt; acht Stunden gelten als ein Tag.

C ZSO  
Elvezio Schlumpf



#### Georg Hanselmann AG

Elsauerstrasse 7  
8352 Elsau-Rätterschen  
Telefon 052 / 36 26 36  
Telefax 052 / 36 22 11  
Natel 077 / 72 60 12

### Die Profi-Lösung

für Einsteiger,  
Klein- und  
Mittelbetriebe



Die Schweizer Software der neusten Generation, einmalig, bedienerfreundlich, flexibel, zukunftsorientiert und ausbaubar.

Finanzbuchhaltung  
Auftragsbearbeitung  
Einkauf / Lager  
Fakturierung

Debitoren  
Kreditoren  
Textverarbeitung  
Datenbankverwaltung

Hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis, Einzelmodule

Verlangen Sie Ihre DEMO-Diskette (gratis)

## Primarschule

## Velobeschädigungen

Immer wieder haben wir in der Primarschule das Problem, dass Velos beschädigt werden. Da die Velobennutzung in der Verantwortung der Eltern liegt, haben diese auch für Schäden an den Velos ihrer Kinder selber aufzukommen. In letzter Zeit haben die Beschädigungen ein zum Teil massives Ausmass angenommen. So wurden Bremskabel gelöst oder durchgeschnitten, Radschrauben gelöst, das Licht beschädigt usw. Bei der Lage unseres Schulhauses sind diese Vorkommnisse äusserst gefährlich und können nicht bagatellisiert werden.

## Massnahmen der Schule

- Die Lehrkräfte und der Hauswart haben die Velounterstände vermehrt im Auge. Das ist neben den Pausen aber nur begrenzt möglich.
- Das Problem der Velobeschädigungen wurde und wird in den Klassen besprochen.
- Den Velofahrern wird geraten, vor der Abfahrt mindestens die Bremsen zu kontrollieren.
- Überführte Tätern werden zur Rechenschaft gezogen und deren Eltern informiert.

## Mithilfe der Eltern

Die Beschädigungen finden natürlich nicht in den Pausen statt. Deshalb kann die Schule das Problem der Velobeschädigungen nicht allein lösen. Wir brauchen Ihre Hilfe:

- Sprechen Sie in der Familie über die Velobeschädigungen.
- Sprechen Sie auch über die nötigen Sicherheitskontrollen (z.B. der Bremsen) und kontrollieren Sie als Eltern von Zeit zu Zeit das Velo Ihres Kindes.
- Weil meist zu viele Velos in den Velounterständen stehen, gibt es manchmal auch unbeabsichtigte Beschädigungen. Dagegen hilft nur, wenn die Kinder, die einen kurzen Schulweg haben (unter 10 bis 15 Minuten Fussweg), zu Fuss in die Schule gehen.
- Bitte informieren Sie die Klassenlehrer über allfällige Vorkommnisse.

Wir hoffen, mit dem Einsatz und dem guten Willen aller Beteiligten, dieses Problem wieder in den Griff zu bekommen. Herzlichen Dank im voraus für Ihr Verständnis und für Ihre Mitarbeit!

Lehrerinnen, Lehrer, Hauswart  
und Primarschulpflege

## Skilager 95

Unser Skilager in Ober-Tschappina wird vom 30. Januar bis 4. Februar 1995 durchgeführt; eine freiwillige Woche, aber von grosser Beliebtheit, wie die kürzlichen Umfragen ergaben. Bereits haben erste Kontakte mit den Hauswartsleuten und dem Skiliftpersonal stattgefunden. Wie daraus zu erfahren war, müssen wir erneut mit höheren Preisen für Unterkunft und Verpflegung sowie auch für Skiabonnemente rechnen. Damit steigen die totalen Kosten pro Kind auf rund Fr. 520.- Diese neue Situation hat die Schulpflege veranlasst, den Elternbeitrag auf Fr. 240.- festzusetzen.

Ein Beitrag von knapp 50 % scheint uns gerechtfertigt, bietet er doch Ihrem Kind eine tolle und erlebnisreiche Woche.

Wir danken für Ihr Verständnis und hoffen jetzt natürlich auf viel Schnee.

Silvia Waibel  
Primarschulpflege

*Wänn im Winter um dä Huuseggä dä Biswind weht  
und's Dir ächli a dä Närve zehrt  
und glich ä heimelig warmi Wohnig wotsch ha  
dänn lüüt doch schnell am Iso-Frei aa.*



Rümikerstrasse 7  
8409 Winterthur

Gebäudeisolierungen  
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden  
Holzkonservierungen

Neu: Biologische Isolationen mit **Iso-Floc**-Einsprühverfahren



Telefon 052/242 59 85  
Natel 077/ 71 48 70  
Telefax 052/242 79 18

## Mittagstisch Elsau



## Erster Erfahrungsbericht

«Was git's hüt z'Mittag?», «Machsch mit mir das Spieli?», «Dörfed mir verusse?», «Wär macht mit?»

Aber auch:

«Nei, ich leg kei Finke a!» und «Müend mir würkli am Tisch warte, bis alligässe hend?», «Mir wänd ändlich wieder go spiele!»

Oder:

«Weisch, wieso d'Franzose Pfäffer uf de Fernseh streued? – Dass s'Bild schärfer wird!»

Und:

«Weisch, wieso d'Franzose d'Türe bim WC ushänked? – Dass niemer cha dur s'Schlüsseloch luege!»

Solche Fragen und Sprüche sind seit Neuestem zu meinem Lebensinhalt geworden.

Seit dem 25. Oktober ist der Mittagstisch, dreimal wöchentlich im Kirchgemeindehaus geöffnet. Viele kleine Arbeiten sind bereits etwas zur Routine und Gewohnheit geworden:

- das Essen in Oberwinterthur bei der Sulzerkantine abholen
- Tee kochen
- Tisch decken
- Spiele bereitstellen
- Geschirr wieder abwaschen und versorgen
- Saal und Küche wieder in Ordnung bringen.

Vieles aber ist neu an jedem Mittagstischtag:

Einmal kommen wenige Kinder, welche oftmals gerne ein Tischspiel spielen zu zweit, zu dritt oder zu viert. Die einen trauen sich kaum, ein paar Worte

zu sagen, kommen aber kurz bevor sie wieder gehen müssen mit einer Zeichnung in der Hand zu mir und flüstern: «Das isch für Dich!» Das nächste Mal herrscht viel mehr Betrieb. Es sind bis zu zwanzig Kinder angemeldet. Dadurch wird die Atmosphäre viel lebhafter und natürlich auch lauter. Die ruhigen Spiele sind weniger aktuell, dafür umso mehr «Fangis» und «Versteckis».

Nach einem langen Morgen in der Schule ist das Bedürfnis der Kinder nach Bewegung gross. Selbstverständlich ist immer jemand von uns Betreuerinnen dabei, wenn die Kinder draussen spielen.

Mit dem Essen beginnen wir gemeinsam. Bis die ersten Bissen hinuntergeschluckt sind, wird es für kurze Zeit etwas ruhiger an den Tischen. Das Essen wird probiert und meistens gelobt. Ab und zu bekommen wir auch zu hören: «Das hani nöd gern!» oder «Muess ich das au ässe?», wenn's um Spinat oder sonstige «gesunde» Beilagen geht.

Die Hauptarbeit während der Öffnungszeit des Mittagstischs beinhaltet für uns die Betreuung der Kinder.

Wir nehmen uns Zeit, mit den Kindern zu spielen, ihnen zuzuhören und Gespräche mit ihnen zu führen. Für interessantes Spielzeug ist gesorgt, da wir regelmässig Ausleihen in der Ludothek und in der Bibliothek machen. Falls nötig, helfen wir auch bei den Hausaufgaben. Die Kinder aus unterschiedlichen Altersgruppen kommen so miteinander in Kontakt und lernen hier eine aktuelle Form der einstigen Grossfamilie kennen. Sie können Fähigkeiten wie Mithilfe,

Rücksichtnahme, Gemeinschaftsinn und Kontaktfreude einüben und verbringen gemeinsam ein Stück Freizeit.

Ca. um 13.15 Uhr wird es für die meisten Kinder Zeit, sich für den Schulweg bereit zu machen. Die Kindergärtler werden auf dem Hinweg zum Mittagstisch und auf dem Rückweg in den Kindergarten begleitet. Den «diensthabend» Betreuerinnen bleiben noch zwei Dinge zu tun: Die quirlige Schar rechtzeitig aus der guten Stube auf den Schulweg zu schicken und das Kirchgemeindehaus wieder in Ordnung zu bringen.

Am Mittagstisch arbeiten abwechselungsweise mit:

**Annelies Birle, Brigitta Elsener, Christa Fässler (Leiterin), Doris Friedli, Paula Furrer, Irène Krieg, Heidi Piatti, Angelika Schilling, Josiane Vautier, Lotti Wehrli**

Eltern, die ihre Kinder anfangs gerne begleiten würden, sind jederzeit herzlich eingeladen, uns Betreuerinnen beim gemeinsamen Essen kennen zu lernen. Der Mittagstisch kann regelmässig oder auch nur an einzelnen Tagen besucht werden.

An den Kosten für die Verpflegung und Betreuung beteiligen sich die Eltern zu Fr. 10.- für Einzelkinder. Für mehrere Kinder der gleichen Familie gelten Staffelpreise.

Schriftliche oder telefonische Anmeldungen nimmt

Christa Fässler, Am Bach 23, 8352 Schottikon, Tel. 36 22 13

zu folgenden Zeiten entgegen:  
am Vorabend von 18.30 bis 19.30 Uhr (ausser Sonntag), am Morgen des betreffenden Tages von 7.30 bis 8.30 Uhr.

Im Namen der Betreuerinnen  
Christa Fässler

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

P. Wachter  
Tel. 36 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965



Restaurant  
**Landhaus**

8352 Ricketwil  
Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten  
Selbstgeräuchertes,  
Bure-Brot  
aus dem Holzofen

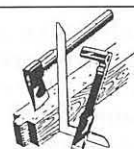
Kleines Säli  
Garten-Wirtschaft  
Fam. A. Koblet-Reimann



## Starkstrom ohne Schwäche.

- Funktionierende Elektroanlagen ohne Wenn und Aber.
- Mit der Beratung, die auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

**heinz schmid ag** Wildbachstr. 12 • 8400 Winterthur  
Elektro- und Telefonanlagen Tel. 052 232 36 36 • Rümikon 36 21 48



## W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen



## Schweizerische Mobiliar

Versicherungsgesellschaft

macht Menschen sicher  
Generalagentur Winterthur, Arthur Bär  
Technikumstr. 79, Telefon 052 267 91 91

Gebietsinspektor **Jean-Claude Lüthi**  
Kappel 233  
8523 Hagenbuch  
Telefon 48 27 56

Lokalagentin **Martina Sommer**  
Elsau-Rätterschen  
Telefon 267 94 04

Am Maler Weber sini Arbet  
wird guet und suuber planet.  
So wird dänn ebe alls schnell fertig  
und macht dezue e gueti Gattig!

Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl an neuen Textil- und Papiertapeten.  
Für kalte Zimmerwände empfehlen wir unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne

Heiri Weber-Sommer  
**Maler- und  
Tapezierergeschäft**

Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 22 48



## Dipl. Fusspflege

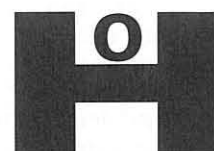
für  
Fuss- und Nagelpflege

empfeht sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin  
E. Zürcher-Kistner  
Im Glaser 10  
8352 Rümikon-Elsau  
Telefon 052 36 22 34



Heinrich Bosshardstr. 6  
8352 Rümikon  
Tel. 052 / 36 27 63

Es bedienen Sie  
Sandra, Uschi und Sali  
Montag-Samstag



O. Hollenstein  
Bauschreiner-Montagen  
Chännerwisstrasse 3  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 62  
Natel 077 / 71 12 25

## Oberstufe

### Oberstufe unter Kostendruck

Die Finanznot der öffentlichen Hand und die Ansprüche der Kundschaft bilden auch in der Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt eine immer weiter auseinanderklaffende Schere. Die Schulpflege ist jedoch entschlossen, die Herausforderung eines straffen Kosten-Managements anzunehmen, ohne ihre Hauptaufgabe, die Sicherstellung einer modernen, leistungsfähigen und kinderfreundlichen Schule, aus den Augen zu verlieren. Die Schulpflege geht konsequent auf Kosten sparen aus und hat im Verlauf des Herbstes eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die prüfen soll, wie wir die Kosten senken können. Schulqualität hängt nicht zuletzt von den Klassengrössen ab. Hier ist unsere Oberstufe in einer kritischen Lage. Beide ersten Klassen werden, soweit heute schon voraussehbar, zu Beginn des nächsten Schuljahres 26 Schüler aufweisen und damit «am Anschlag» sein. Die Schulpflege hat jetzt eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die prüfen soll, ob nicht ab 1995/96 eine Klasseinteilung der ersten und zweiten Klassen gescheiter wäre. Besonders empfindlich haben wir in diesem Zusammenhang natürlich auf eine Äusserung des amtierenden Erziehungsdirektors Alfred Gilgen reagiert, der Mitte November in Aussicht stellte, die Staatsbeiträge an die Lehrerbildungen von bisher 47 auf 20 bis 25 Prozent zu reduzieren, dies infolge der bekannten Defizit-Situation beim Kanton. Soll der Schwarze Peter also wirklich zielgerichtet von oben

nach unten weiter gereicht werden? Wir werden uns zu wehren wissen, sind uns aber unserer bescheidenen Kräfte durchaus bewusst. Um es schon heute anzumerken: Wenn der Kanton diese Absichten verwirklichen sollte, würde dies allein für die Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt eine Mehrbelastung von rund Fr. 160'000.- pro Jahr (ca. vier Steuerprozente) ausmachen.

Bezüglich der Velobeschädigungen lesen Sie bitte den Artikel der Primarschule.

Der Schulsilvester wird dieses Jahr wiederum Klassenweise durchgeführt, und zwar vom 22. Dezember auf 23. von 22.00 bis 1.00 Uhr. Auf Wunsch wird zu später Stunde ein Heimtransport der Schüler von den Lehrern organisiert.

Bitte vormerken: Das Examen 1995 findet gleichzeitig mit der Primarschule am Donnerstag, 13. Juli statt.

Die Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt wünscht allen Schülerinnen und Schülern, der Lehrerschaft, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der ganzen Bevölkerung frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Karl Lüönd

### Querschnitt durch's Klassenlager

Montag, 29. August  
Um 6.45 Uhr war die Klasse 3G mit **Herrn Herter** und **Frau Goerke** am Bahnhof Rätterschen startklar für das kommende Klassenlager in Les Cluds. Leider fehlte **Pascal**, der wegen eines Unfalls im Spital lag. Noch etwas verschlafen bestiegen wir den Zug Richtung Winterthur.

Von Voiteboeuf nach Bullet, wo unser Haus stand, mussten wir ganze zweieinhalb Stunden laufen... wenn auch ohne Rucksack. Erschöpft vom langen Marsch nahmen wir die Zimmer entgegen und richteten uns sofort ein.

### Dienstag

Unser Tag begann sehr früh am Morgen und zwar um 6.45 Uhr. Das Beste am Morgen war, dass uns **Jan** eine halbe Stunde zu früh weckte! Was uns alle natürlich «freute». Nach einem ausgiebigen Frühstück begannen wir, unsere Klasse aufzuteilen. Die einen gingen in die Käseerei und die anderen bauten zu Hause einen Heissluftballon. Am Abend hielten wir uns noch im Aufenthaltsraum auf. Dabei wurden teilweise noch Ping-Pong Matches vom Tischtennisturnier ausgetragen. Um 20 Uhr war leider schon wieder Schluss, und wir verkrochen uns in unsere Schlafzimmer für das «Nachtprogramm».

### Mittwoch

Am Morgen standen wir etwa um sieben Uhr auf. Kurz nach dem Früh-



## REISEBÜRO PECO TOURS AG

Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen  
St. Gallerstrasse 96 (beim Bahnhof)  
Telefon 052 36 21 22

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.  
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

Peco Tours – Ihr Spezialist für alle Ferien

# Schulen

stück kam ein Bus, der uns bis zum Fort – einer militärischen Festung aus dem 2. Weltkrieg – von Vallorbe brachte. Das Fort de Vallorbe wurde 1937–1941 erbaut und ist Teil der Festungswerke aus der Epoche vor dem zweiten Weltkrieg.

## Donnerstag

Am Donnerstagsmorgen wurden wir wie gewohnt (mit sanfter Musik) aus dem Bett geholt. Natürlich regnete es wieder einmal, was uns nicht besonders erstaunte. Ursprünglich war eine Wanderung auf den Chasseron geplant. Da es aber regnete und die Aussicht im Eimer war, gingen wir gemäss dem Schlechtwetterprogramm mit der St. Croix–Yverdon-Bahn nach Yverdon ins Thermalbad. Ich weiss nicht, ob es in dieser Stadt an Geld fehlt, denn an der Kasse im Bad versuchten sie, mit einem Obligatorium für Badekappen das Geschäft zu machen. (Billigstes Modell Fr. 3.–) Um 22 Uhr gingen wir auf unseren Pritschen schlafen.

## Freitag

Ach, die Nacht ist schon zu Ende. Wie gewohnt weckt uns Herr Herter. Kaum ist der Chef aus dem Zimmer, wird das Licht wieder ausgelöscht. Nach einer Weile sassen wir am Frühstückstisch. Nachher packten wir den Rucksack und fuhren mit dem Bus nach L'Auberson. Im dortigen Musikautomatenmuseum waren verschiedene Typen von Automaten. Nachher lud uns Herr Goerke – mit oe geschrieben! – zum Nachtessen auf den Chasseron ein. Es gab Fondue mit viel Knoblauch und Schwarztee. Den weiteren Abend im Berghotel verbrachten wir mit Spielen wie zum Beispiel Kuhhandel, Jenga oder **Franziskas** «Aufklärungsstunde». Um etwa 22 Uhr wanderten wir der Strasse entlang nach Hause, weil es zuviel Nebel hatte, um den direkten Weg über die Weide hinab zu nehmen. Im Hause ging es dann nach dem Motto weiter: Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen! Es hiess putzen und aufräumen. Nachher spielten wir noch Ping-Pong. **Schuppi** gewann das mitternächtliche Turnier. Um 1.30 Uhr gingen wir auf unsere Zimmer, bis Herr Herter eingeschlafen war. Danach konnten wir uns austoben, durften aber nicht allzu laut werden, denn dann wäre wohl jemand auf unsere Zimmer gekommen, genannt Herter, und hätte uns wahrscheinlich alles verdorben. Einige von uns gingen gar nicht erst ins Bett, sondern veranstalteten eine «Fressorgie» im Speisesaal, die bis zum

morgentlichen Wecken mit Musik dauerte. Damit wäre (fast) alles über den letzten Tag gesagt.

## Samstag

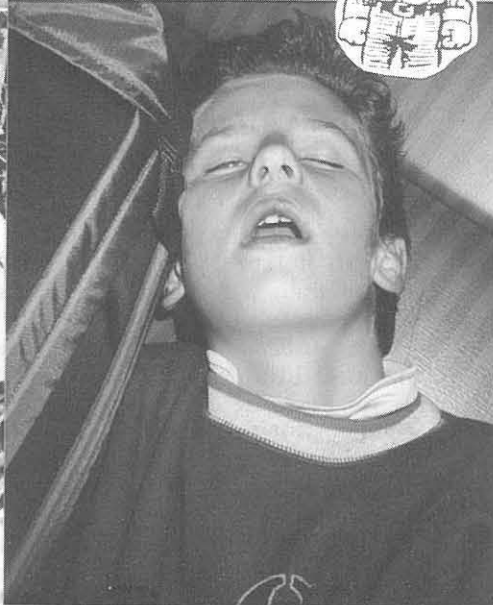
Unser Tagesbericht beginnt schon am Freitag um Mitternacht. **Thomas, Jan, Phips** und **Denis** hatten die ganze Nacht durchgemacht. Weil wir schon gepackt hatten, konnten wir nicht ins Bett. Dazu verleitete uns noch das Buffet vom Freitagabend, dessen Überreste noch auf dem Tisch im Speisesaal waren. Weil wir die Nacht hindurch Hunger hatten, assen meine Kumpels und ich das Buffet leer. Um 3.30 Uhr spielte die ganze Truppe Peter und Paul. Eine ganze Stunde lang war's lustig, aber dann kam Philippe Herter hinein und machte Handzeichen zur Ruhe. Um sechs Uhr morgens stand der Radio vom Chef im Schuhraum. Also steckten wir ihn ein und liessen ihn volle Pulle laufen. Trotzdem penten die Rekruten

plus das weibliche Geschlecht weiter. Nachdem alle unsere Versuche zum Wecken nichts genutzt hatten, speedete unsere ganze Truppe auch zu den Mädchen hinauf und weckte sie. Nach dieser Show assen alle zusammen Zmorgen. Der Kochdienst wusch ab, und der Rest der Crew räumte das Haus noch fertig auf. Um acht Uhr kam die Vermieterin und nahm das Haus ab. – Tip top, wie immer, wenn wir etwas machen!! Kurz darauf fuhr der Bus nach St. Croix ab. Von dort aus ging es weiter mit der Bahn nach Yverdon, wo wir in die SBB umstiegen und bis nach Winterthur sitzen bleiben konnten. Es tut uns leid, dass wir vom Zug und der Heimfahrt nichts berichten können, denn wir schliefen die ganze Zeit. Um 12.50 Uhr in Rätterschen angekommen, erwachten wir.

Franziska Zaugg und Sarah Magro



*Franziska Zaugg*  
*Hannes Huber*  
*J. Same*  
*Volubeth*  
*Roland Schuppisser*  
*Sven Schild*  
*Denis*  
*Sarah Magro*



**Kath. Kirchengemeinde**

**Gottesdienst**  
Sonntags 11.00 Uhr  
Singsaal Oberstufenschulhaus

**Besondere Gottesdienste**  
Sonntag, 18. Dezember, 18.15 Uhr  
Gemeindeweihnacht

Sonntag, 8. Januar 1995  
Der Cantilena-Chor ist bei uns zu Gast

Sonntag, 15. Januar 1995  
Familiengottesdienst

Sonntag, 22. Januar 1995  
Ökumenischer Gottesdienst

**Unser neuer Pastoralassistent**  
Wie in der ez 79 bereits angekündigt, haben wir einen neuen Pastoralassistenten gefunden. **Dieter Müller-Flury** ist verheiratet und hat drei Kinder. Von klein auf war er im Bereiche der Jugendarbeit tätig. Zuerst hat er einfach mitgemacht und dann immer häufiger Leitungen und damit viel Verantwortung übernommen.

Auch Winterthur ist ihm nicht unbekannt, was doch viele Vorteile mit sich bringt, da er die Besonderheiten und Mentalitäten unserer Gemeinden bereits etwas kennt und deshalb auch besser versteht. Wir heissen Herrn Müller und seine Familie im Namen aller Elsauer Katholiken herzlich bei uns willkommen. Wir wünschen ihm viel Glück und Freude bei seiner neuen Aufgabe.

Franziska Reinhard

**Frauengruppe**

Am Bazar vom 26. November konnten wir verschiedene Stricksachen und Bastelarbeiten verkaufen. Der Erlös ist bestimmt für «Linea Cuchilla», die landwirtschaftliche Schule. Die restlichen Stricksachen werden durch Familie Nitsche in Schwerzenbach mit einem Camion zur Ostpriesterhilfe gebracht. Dort werden sie durch die Priester an die Bedürftigen verteilt. Der Kirchenkaffee-Erlös ging an die Kirchenrenovation und Jugendraumneubau in Benoni in Afrika. Wir werden weiterhin am zweiten Mittwochvormittag im Monat striken. Wer sich interessiert, ist herzlich willkommen. Auskünfte erteilen: Gabi Gassner, Tel. 36 14 79 Anni Baumann, Tel. 36 18 90

**Evang.-ref. Kirchengemeinde Elsau**

**Pfarramt**  
Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus  
Tel. 36 11 71

**Gottesdienste**  
in der Kirche 9.30 Uhr

**Jugendgottesdienste**  
in der Kirche 10.30 Uhr  
Bitte Ankündigungen im Kirchenboten beachten!

**Besondere Gottesdienste:**  
**Ökumenische Gemeindeweihnacht am 18. Dezember, 4. Adventssonntag**  
18.15 Uhr, Feuerstelle am Waldrand (Bergholz, oberhalb der Tabakscheune in Elsau)

An dieser Feier beschreitet die Gemeinde symbolisch den Weg nach Bethlehem zur Krippe. Wir begegnen dabei Szenen aus der Weihnachtsgeschichte, die von Konfirmanden, 3.-Klass-Unterrichtschülern, Schülern des kath. Unterrichts, Sonntagsschülern und Kinder des Domino-Treffs vorbereitet und an diesem Abend dargestellt werden. Die Jugendlichen des Jugendgottesdienstes nehmen ebenfalls an dieser Feier teil.

Der Umgang beginnt im Freien (am Waldrand oberhalb der Tabakscheune) und schliesst ab in der Kirche. Warme Kleider, gutes Schuhwerk und eine Taschenlampe sind empfehlenswert. Der Weg vom Kirchgemeindehaus zum Besammlungsplatz Bergholz ist markiert. Die Feier beginnt dort um 18.15 Uhr.

Wer auf dem Umzug durch den Wald zum «Schluck» und zur «Bisegg» nicht mitgehen will, kann sich auf ca. 19.00 Uhr direkt in die Kirche begeben. Dort befindet sich die letzte Station des Weges.

Nach der Feier versammelt sich die Gemeinde zu einem heissen Punsch im Kirchgemeindesaal. Hier findet dann auch die Bescherung der Sonntagsschüler, der Kinder des Domino-Treffs und der 3.-Klass-Unterschüler statt. Alle Teilnehmer erhalten das traditionelle Weihnachtzöpfl.

Samstag, 24. Dezember, 22.00 Uhr  
Gottesdienst am Heiligabend

Sonntag, 25. Dezember, 9.30 Uhr  
Weihnachten  
Abendmahlsgottesdienst

Samstag, 31. Dezember, 20.00 Uhr  
Altjahrabendgottesdienst  
anschliessend Umtrunk im Kirchgemeindehaus

Sonntag, 1. Januar, 9.30 Uhr  
Neujahrsgottesdienst

Sonntag, 22. Januar, 11.00 Uhr  
Ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen

Sonntag, 26. Februar, 11.00 Uhr  
Brot-für-alle-Gottesdienst  
anschliessend gemeinsames Mittagessen im Kirchgemeindehaus

**Taufsonntage**  
15. Januar, 19. Februar, 19. März 1995  
Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt (Tel. 36 11 71).

**Sonntagsschule / Werktagssonntagsschule**  
Bitte beachten Sie jeweils die genauen Daten im Kirchenboten.  
Am Sonntag: 10.30 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Am Freitag: 13.30 Uhr im Pestalozzihaus (für Kinder im Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule)

**Domino-Treff**  
Am Dienstag: 18.15 Uhr im Kirchgemeindehaus (für Kinder im 4. und 5. Schuljahr)

**Brot-für-alle**  
Suppenmittage im Kirchgemeindehaus,  
19. Jan.: Polenta mit Käse od. Pilzen  
16. Feb.: Gerstensuppe  
16. März: Hafersuppe mit Gemüse

Anmeldung jeweils bis Mittwoch, 11 Uhr an:  
Judith Schwarzenbacher, 36 26 95  
oder Elsi Hofmann, 36 12 86

**Senioren**

**Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen**  
Pfr. R. Fraefel Tel. 36 11 71

**Dienste für Senioren**  
Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73  
**Alice Waldvogel**

Mittagstisch: Tel. 36 25 70  
**Marion Kleiner**

Altersturnen: Tel. 36 19 61  
**Vreni Erzinger**

Seniorenwanderungen: Tel. 36 17 17  
**Rita und Ueli Flacher**

Haushilfedienst: Tel. 36 22 97  
**Madeleine Weiss** Mo-Sa 7.30-8.30

Fahrdienst: Tel. 36 18 11  
**Vroni Käser** Mo-Fr 7.30-8.30

**Mittagstisch**  
Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische werden an folgenden Daten im Kirchgemeindehaus durchgeführt:  
Mittwoch, 11. Januar, 8. Februar, 8. März, 12. April  
Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei Marion Kleiner, Tel. Privat: 36 25 70, Geschäft: 261 39 64

**Seniorenachmittag**  
Mittwoch, 21. Dezember, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Herr Dr. W. Betulius, Volkskundler, bekannt durch Beiträge in Radio und Zeitungen, erzählt uns über den Baum in Sitte und Brauch, (Lebensbaum, Freiheitsbaum, Maibaum und speziell der Weihnachtsbaum). Eine Blockflötengruppe wird den Vortrag musikalisch umrahmen.  
**Nächste Seniorenachmittage:**  
Mittwoch, 18. Januar 1995, 22. Februar, 15. März

**Seniorenwanderungen**  
Mittwoch, 4. Januar 1995, 1. Februar, 1. März, 5. April  
Genauere Angaben können Sie dem Kirchenboten entnehmen.

**Seniorenwanderung vom 2. November Forch-Pfannenstiel-Esslingen**

*Näbel hät's am Wandertag  
Näbel, womer gaht und staht  
Näbel hät's au uf der Forch  
Näbel – und mir händ so ghoft  
Näbel tieg da nid ihülle  
Näbel laht da d'Sunne füre  
Näbel ghört nid euseri Bitt  
Näbel um eus ume lieht  
Näbel, zeig, wo isch das Huus  
Näbel, ich chumm nümme drus  
Näbel, zeig doch wo das isch  
will's für eus det z'Mittag git.  
Näbel au am Nachmittag  
Näbel über Fäld und Wald.  
Näbel – chasch nit mache, s'isch Novämber  
Näbel – trotzdem Hoffnig hämmer  
wänd au grau jetzt um eus liesch  
dass glich wieder Frühlig wird.*

Nelly Sigg



**Frohe Festtage und viel Glück und Erfolg für das kommende Jahr**  
wünschen Ihnen von Herzen

Erich + Heidi Spicher



zum weissen Schaf  
Schottikon

Toni + Emma Spicher



Rest. Frohsinn  
Sennhof

P.S. Im Januar empfehlen wir uns für unsere Fischwochen!



Innenausbau, Fenster, Türen, Design  
**SCHREINEREI**  
**URS SCHÖNBÄCHLER AG**  
Küchen, Schränke, Möbel  
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03

## Der Förster berichtet

Bereits halten Sie wieder die Dezember-Ausgabe der ez in der Hand. Eines der Anzeichen, dass Weihnachten vor der Tür steht. Komisch, aber das sagt man so. Warum eigentlich? Wenn ich mich umsehe, entdecke ich während der Adventszeit sehr viel Licht – Licht im Winterdunkel, Wärme in einer Zeit, da fast niemand Zeit für Andere hat. Trotzdem scheinen die geschmückten Bäumchen, die Lichtergirlanden oder die Kerzen im Fenster zu sagen: Solltest Du jemanden benötigen, hier wäre ein Mensch allenfalls bereit.

### Waldzusammenlegung, ein grosses Werk ist abgeschlossen

Die eigentliche Geschichte begann 1947. Die damals erarbeiteten Plangrundlagen wurden aus Kostengründen (Fr. 800'000.–) abgelehnt. So verpasste Elsau die Chance, als erste Gemeinde und Pionier in Waldzusammenlegungen im Kanton Zürich Geschichte zu schreiben.

Bereits im Vorfeld des zweiten Anlaufes erhitzen sich einzelne Gemüter. Der Gemeinderat wurde in einem Leserbrief im Landboten (7. Sept. 1979) gerügt, weil er verschiedenen Waldbesitzern eine Kaufofferte unterbreitete. Sechs Tage später war die Antwort des Gemeindegeschreibers zu lesen, der auch die Kennziffern des vorgesehenen Werkes entnommen werden konnten.

Am 2. Juli 1979 fand eine orientierende Versammlung in der Mehrzweckhalle Elsau statt, zu der auch die Waldbesitzer der Partnergemeinde Wiesendangen eingeladen waren. Über Sinn und Zweck, über Kosten und Nutzen wurde orientiert. Viele Fragen wurden beantwortet, einige Vorbehalte konnten nicht beseitigt werden.

Die grösste Schwierigkeit machte das Landwirtschaftsgesetz selbst, stand doch eine Abstimmung über ein neues Gesetz kurz bevor (2. Sept. 1979), deren Ausgang niemand abzuschätzen vermochte. Aus diesem Grund wurde die Gründungsversammlung auf einen Zeitpunkt deutlich nach der Abstimmung angesetzt.

Am 21. März 1980, sinnigerweise Frühlingsanfang und Tag des Waldes, wurde der Beschluss über die Durchführung des Projektes gefasst. Was nach der vorangehenden Diskussion wie eine Zitterpartie aussah, wurde zu einem deutlichen Entscheid. Die Gegner der Vorlage hatten ohnehin einen schweren Stand, galten doch alle abwesenden Grundeigentümer (nach Gesetz!) als Ja-Stimmer. Zu den 55 Abwesenden gesellten sich 93 Waldbesitzer mit Ja, dagegen stimmten 54 Grundeigentümer. So wurde das Werk mit 148 Ja (210,6 Hektaren Wald) zu 54 Nein (67,5 ha) beschlossen.

Bereits drei Wochen später tagte der Vorstand zum ersten Mal, verteilte die Ämter, und sah sich bereits mit den ersten Einsprachen konfrontiert: Total 16 Waldeigentümer waren mit dem Perimeter nicht einverstanden. Nach deren Erledigung konnte im Oktober des Gründungsjahres die Auflage des generellen Wegnetzes, der zu bauenden Waldstrassen also, durchgeführt werden. Diese sollte



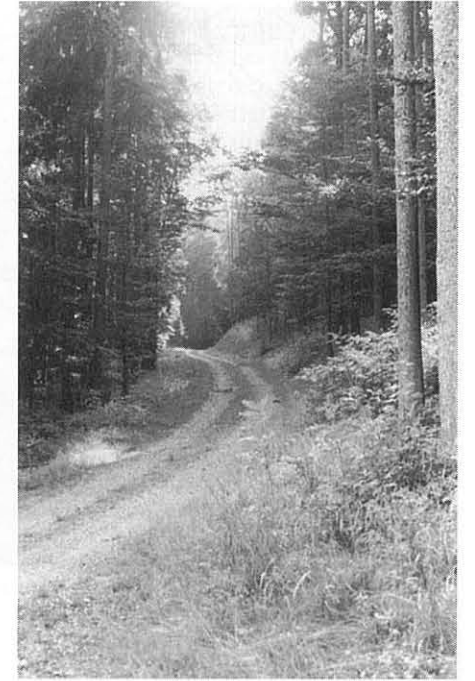
Der leitende Ingenieur R. Keller, OFA, und die Vertreter des technischen Büros, P. Trüeb und R. Staub. Ein grosser Teil der Planungsarbeit wurde in diesem Dreier-Team vorbereitet.



Die Bonitierungskommission an der Arbeit: Der Boden wird bewertet.

zeigen, dass auch Waldbesitzer eine Ahnung von Erschliessung haben. Eine mit grossem Aufwand gut begründete Einsprache hatte zur Folge, dass das Strassennetz im betroffenen Waldstück völlig umgekrempelt wurde. Eine optimale Lösung wurde gemeinsam erarbeitet: bessere Erschliessung mit eher weniger Kostenaufwand. Die Erledigung aller Einsprachen dauerte ziemlich genau 12 Monate.

Mitten in die laufenden Arbeiten an der Waldzusammenlegung, Strassennetz und Bewertung des alten Bestandes, platzte die «Verordnung über den Natur- und Landschaftsschutz in der Gemeinde Elsau». Grundsätzlich begrüsst der Vorstand die Aktivität der Gemeinde. Im Folgenden wurden sämtliche Strassen überprüft



Dreimal dasselbe Strassenstück: Als Schneise kurz nach der Holzerei / als frischgebaute Strasse / als vertrauter Anblick, 4 Jahre nach dem Bau.

und mögliche Auswirkungen auf die Neuzuteilung diskutiert. In wenigen Fällen mussten Änderungen vorgenommen werden. Der Wunsch der Gemeinde, alle kommunalen Naturschutzgebiete in die eigene Zuteilung zu erhalten, liess manche Befürchtung verblasen.

Im Frühjahr 1983 konnten die Bodenwerte jedes Grundeigentümers und die Grenzen im alten Bestand öffentlich aufgelegt werden. Auch hier folgte natürlich das Einwendungsverfahren. Jede Einsprache wurde vor Ort mit allen Beteiligten besprochen. Eine aufwendige Art, doch die einzig richtige Methode, um Vertrauen zu schaffen und die Gründe der Einsprachen zu beseitigen. Im Herbst war dieser Abschnitt der Waldzusammenlegung erledigt.

Im November 83 – es war schon die neunte Sitzung – erschien das Traktandum «Privatwaldkorporation» (Gründung 1987) erstmals auf der Themenliste des WZ-Vorstandes.

Im darauf folgenden Winter konnte mit dem Aushieb der Strassenschneisen angefangen werden. Dieser Teil der Arbeiten war für alle der Offensichtlichste. Viele Reaktionen zeigten, dass vorgängig die Bevölkerung fast zu wenig orientiert worden ist. Nicht alle Leute zeigten Verständnis, dass für den Strassenbau Bäume geopfert werden sollten. Letzteres erhielt eine besondere Note, war doch die Dis-

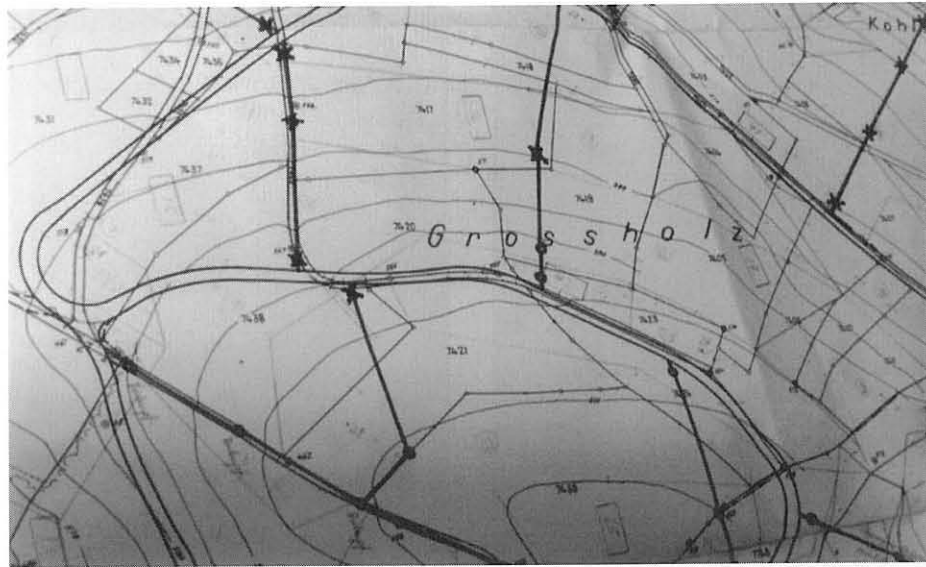
kussion um das Waldsterben bereits im Gang. Im Sommer 1984 konnte mit dem Strassenbau begonnen werden. Bewährte Waldstrassenbauer erhielten den Zuschlag. Das Ergebnis ist heute noch zu benützen.

Während zweier Jahre folgte eine generelle Schlagsperre. In dieser Zeit wurden alle Bäume im Gebiet der Zusammenlegung gemessen und bewertet – eine grosse Aufgabe. Diese Werte wurden wiederum zur Begutachtung durch die Genossenschafts-

mitglieder aufgelegt. Ebenfalls in diese Zeit fiel die Wunschäusserung. Jeder Waldbesitzer wurde eingeladen, seine Wünsche betreffend der Neuzuteilung zu äussern. Ich erinnere mich gerne an diese Tage, hatte ich doch Gelegenheit, alle «meine Kunden» persönlich kennenzulernen. Die meisten kamen auch mit sehr realistischen Vorstellungen, wo ihr Wald zukünftig wachsen sollte. Das Ingenieurbüro versuchte in der Folge, möglichst viele Wünsche unter einen Hut zu bringen. Einige passten nicht darunter, so dass nach der Auf-



Waldnachbarn gemeinsam an der Wunschäusserung. Wo Nachbarrechte bereits privat ausgehandelt worden sind, konnten Einsprachen zum Vornherein eliminiert werden.



Neue Strassen (doppelter Strich), alte Grenzen (mittelfeine Striche) und neue Grenzen (dicke Striche mit Kreuzen).

lage der Neuzuteilung 73 Einsprachen eingereicht wurden. Mit einem Aufwand von zehn Arbeitstagen konnten diese erledigt werden. Das heisst, fast; eine Einsprache blieb bis vor Landwirtschaftsgericht bestehen.

Nachdem alle Grundeigentümer ihren «neuen» Wald (oder auch am

alten Ort mit kleinen Grenzkorrekturen) in Besitz genommen hatten, alle Waldstrassen gebaut und abgenommen waren, mussten nun die neuen Grenzen und Strassen auch markiert werden. Gegen den Widerstand des Vermessungsamtes beschloss der Vorstand, kostengünstigere Kunststoffmarksteine zu verwenden. Die-

se haben sich bis heute bestens bewährt.

Alle Strassen mussten Namen erhalten, wobei man sich möglichst an die Flurnamen hielt. Durchgehende Strassen erhielten auch diese Bezeichnung, Sackgassen wurden als Wege benannt. Vor allem die Waldstrassen benötigen einen alljährlichen Unterhalt, der, regelmässig ausgeführt, auch am kostengünstigsten ausfällt. Im Frühjahr 1989 wurde daher mit allen möglichen Unterhaltsträgern Kontakt aufgenommen. Für jedes Wegstück konnte eine gute Lösung gefunden werden, es musste keine neue Unterhaltsgenossenschaft gegründet werden.

Am 11. November 1992 begutachteten hohe Herren aus Bern, was mit den Bundesgeldern alles angestellt worden ist. Zufrieden reisten sie wieder in die Hauptstadt zurück.

Als letzte Auflage folgte der Kostenverteiler. Jedes Genossenschaftsmitglied bezahlt im Verhältnis zum Nutzen, das es aus der Waldzusammenlegung erhält.

In genau 30 Sitzungen hat der Vorstand alle Geschäfte durchberaten. vierzehn Jahre und fast acht Monate dauerte das ganze Werk, fast um die Hälfte länger, als an der Orientierungsversammlung verkündet und bereits dort als lang empfunden wurde.

Am 10. Dezember 1994 fand die letzte Genossenschaftsversammlung statt, an der die Auflösung beschlossen wurde.

Ruedi Weilenmann  
Förster

# H Hofer

**Spenglerei / Sanitär AG**  
**Haushaltapparate**  
8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32

seit 1950

- Bauspenglerei
- Sanitäre Anlagen
- Blitzschutzanlagen
- Boilerentkalkungen
- Briefkastenanlagen
- Reparaturservice
- Um- und Neubauten
- Kühlschrank-Austauschservice

Wir liefern und montieren Ihnen zu günstigen Konditionen Qualitäts-grosshaushaltgeräte wie

Waschautomaten, Tumbler, Geschirrspüler, Staubsauger, Kühlschränke, Tiefkühlgeräte etc.

der Marken Miele, V-Zug, Bauknecht, Elektrolux etc.

**Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine Offerte!**  
**Telefon 052 36 16 32**

## Kosmetikinstitut

### Irène Thürig

Alte St. Gallerstrasse 26  
8352 Unterschottikon  
Telefon 36 28 11

- diverse Gesichtsbearbeitungen
  - Manicure
- Kosmetische Fusspflege
- Wimpern und Brauen färben
- definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs

## Privatwaldkorporation: Ein Pluszeichen im Wald

### Die Privatwaldkorporation Elsau und Umgebung hat ein schwieriges Jahr gut gemeistert

Viel Geld verirrt sich derzeit im Wald und wird nie mehr gesehen. Die Defizite der grösseren öffentlichen Forstbetriebe sind alltäglich geworden. Umso bemerkenswerter ist der Abschluss der kleinen, aber aktiven Privatwaldkorporation Elsau und Umgebung. Im letzten Rechnungsjahr, das am 31. August endete, hat sie einen Betriebsgewinn von Fr. 3672.05 erzielt, wie Präsident **Werner Meier** (Tollhausen) am 22. Oktober der von etwa dreissig gut gelaunten Mitgliedern besuchten Korporationsversammlung berichten konnte. Die Versammlung beschloss einstimmig, den Betrag dem Eigenkapital zuzuschlagen und damit Reserven für schlechtere Zeiten zu äufnen.

Die Korporation wurde im Zusammenhang mit der Waldzusammenlegung ins Leben gerufen. Sie hat das Ziel, Restflächen gut zu bewirtschaften und in der Öffentlichkeit für die Energiequelle Holz aus eigenen Wäldern zu werben. Die Alternative lautet mehr denn je: «Gas von Jelzin – Öl von Saddam Hussein – oder Holz vom Förster?»

### Günstiges Wetter – unfallfreier Betrieb

Die beiden im abgelaufenen Forstjahr durchgeführten Holzschläge im «Nüband» und im «Geitberg» brachten bessere Ergebnisse als erwartet, weil das Wetter günstig war und einen unfallfreien Betrieb sowie zweckmässigen Maschineneinsatz erlaubte. Die lebhafteste Debatte um die Holzschneitzelheizung am (abgelehnten) Elsau-

er Mehrzweckgebäude hat positive Folgen gehabt, indem nun eine Einfamilienhaus-Überbauung in Elsau für Holzschneitzel eingerichtet wurde; ein entsprechender Liefervertrag konnte abgeschlossen werden. Unbestritten bleibt die nach der Abstimmung erhobene Forderung, dass alle künftigen öffentlichen Bauten von Elsau mit diesem günstigen und umweltfreundlichen Heizsystem ausgerüstet werden sollen.

### Einmütigkeit bei den Wahlen

Einstimmig und mit Applaus wurde der Korporationsvorstand für die nächsten vier Jahre wie folgt bestätigt: Präsident **Werner Meier**; Vizepräsident **Hans Munderich**; Aktuar **Hans Nüssli**; Kassier **Bernhard Kaufmann**; Gemeindevertreter **Urs Krieg**, Gemeinderat. Sein Vorgänger, **Hans Weiss**, durfte für seine wertvolle, acht Jahre dauernde Mitarbeit den Dank der Versammlung und ein sinniges, wenn auch nicht ganz standortgerechtes Geschenk entgegennehmen. Als Rechnungsrevisoren wurden **Heinz Ruf** und **Ueli Zehnder** bestätigt, und auch die Entschädigungssätze für die Waldarbeiter und die Verwaltung wurden den heutigen Gegebenheiten angepasst. Auch für 1994/95 sieht das Budget dank sparsamer Wirtschaft wieder einen Überschuss von 5000 Franken vor.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im gut gelüfteten Schopf der Liegenschaft Munderich dislozierte die Gesellschaft nach Balterswil zur Sägerei Brühwiler, wo ein moderner, zeitgerechter Holzverarbeitungsbetrieb sowie eine moderne Holzschneitzelheizung in einem sinnvollen Wär-

meverbund besichtigt werden konnten. In diesem seit 1903 bestehenden Familienbetrieb, der zur Zeit 27 Angestellte beschäftigt, werden jährlich zwischen 10'000 und 12'000 Kubikmeter Holz eingesägt. Neben dem Hobelwerk ist vor allem die Schnitzelheizung mit integriertem Wärmeverbund ein wichtiger Betriebszweig. Von dieser Heizung werden 150 Wohnungen und ein Schulhaus geheizt; ein Drittel der Wärme wird im eigenen Betrieb verbraucht. Für ihre 2700 KW Leistung benötigt die Anlage 5000 bis 5500 Kubikmeter Holzschneitzel, den Gegenwert von 380 Tonnen Heizöl. Da die Holzschneitzel im Betrieb anfallen, ergibt sich ein wichtiger ökologischer Nebeneffekt, indem mehrere hundert Lastwagentransporte entfallen. In Balterswil kann die Gemeinde die Bauwilligen zwingen, sich mit ihren Neubauten dem bestehenden System anzuschliessen, wenn eine Fernleitung möglich ist.

Wie man hört, hatte die Bauherrschaft der Heidenbühl-Überbauung in Rätterschen bis jetzt wenig Musikgehör für ein solches Heizungssystem. Vielleicht sollte die Korporation einen Teil ihres Überschusses darauf verwenden, nochmals einen Car zu mieten und die Verantwortlichen der grossen Versicherungsgesellschaft aus der nahen Stadt nach Balterswil zu befördern, damit sie dort im Massstab 1:1 sehen können, wie so etwas funktioniert. Ein bodenständiger Zvierli läge nach vollzogenem Sinneswandel sicher auch noch drin...

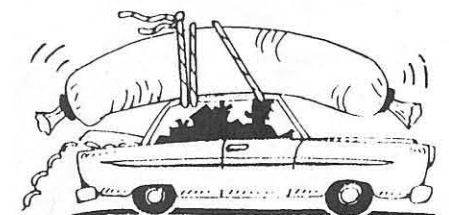
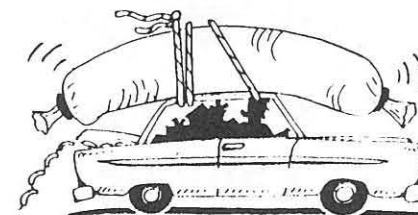
Karl Lüönd

**RUEDI SIEBER**  
**DORFMETZG**

**PARTY-SERVICE**

★★★

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur  
Telefon (052) 222 88 14



## Naturschutz

## Die Flachwasserzone beim mittleren Weiher

Die neu geschaffene Flachwasserzone bringt dem Weiher einen bedeutenden Zuwachs, sowohl an Tier- und Pflanzenarten, wie auch an Individuen.

Dort wo der Bach vom oberen in den mittleren Weiher mündet, ist mittels Aufschüttungen eine seichte Zone mit ganz verschiedenen Untiefen und Buckeln unter und über dem Wasser angelegt worden.

Die sich verbreitenden Wasserpflanzen wie Hornblatt, Wasserschlauch, Binsen, Seggen usw. bieten der Kleintierwelt Laichgründe, Verstecke und Nischen an, d. h. Lebensgrundlagen für unzählige Wasserinsekten wie Libellen und ebenso zahlreiche, wenn nicht noch zahlreichere Wirbellose samt ihren Larven.

Für die beiden Raubfische der Uferzonen, den Egli und den Hecht, sollte es bei günstiger Entwicklung der Unterwasservegetation möglich sein, im Flachwasserbereich auch ohne einen (unnatürlichen!) Besatz mit ausgebrüteten Jungfischen auszukommen. Steilufer, wie sie bis jetzt ausschliesslich rings um den Weiher bestanden haben, mögen vielleicht – in einem beschränkten Rahmen – einen geringen ökologischen Wert aufweisen, die umfassende Bedeutung aber natürlicher oder wenigstens natur-



Mittlerer Weiher  
Neuer Damm auf der Südseite des Weihers

naher Uferzonen werden sie nie erlangen.

Nicht nur für die Fische, sondern auch für alle Amphibien, deren Populationen seit Jahren ums Überleben kämpfen, kann der neugewonnene Lebensraum nicht hoch genug eingeschätzt werden. Schliesslich profitieren auch Wasservögel; z.B. der Graureiher soll sich auch gerne von Gewässern mit dichten Jungfischeinsätzen anlocken lassen. Man muss sich nicht wundern, wenn diese Arten dann Gefallen am Tun finden und sogar ihre Brut in die Nähe fischreicher Gewässer verlegen. Selbstverständlich machen diese Vögel keinen Unterschied zwischen Besatzfischen und Fischen aus Naturverlaichung.

Nach dem Auffüllen des Weihers vor rund zwei Monaten zeigte sich schon nach wenigen Tagen eine Tafelente auf dem Gewässer. Der Weiher diente ihr als Rastplatz auf dem Zuge in die Überwinterungsgebiete. Vor noch nicht so langer Zeit hat sie auch auf dem Guemüliweiher bei Hofstetten gebrütet. Als ernsthafte Kandidat für einen Brutplatz darf der Zwergtaucher gelten. Er baut sein Nest als Schwimmnest, getarnt und geschützt im bald einmal aufkommenden Röhricht.

Berechtigte Hoffnung auf einen zukünftigen Brutplatz besteht auch beim Teichhuhn. Dieses hatte schon 1967 und 1968 am mittleren Weiher wenigstens einmal erfolgreich gebrütet. Damals gab es in der nordöstlichen Ecke des Weiherufers eine dichte An-

sammlung von Seggen- und Binsenblüten, welche dem scheuen Vogel genügend Deckung verschafften. Obwohl der Eisvogel im vergangenen Sommer und Herbst verschiedentlich, selbst während den laufenden Dammarbeiten, gesichtet worden ist, müssen wir die Hoffnung auf einen Brutplatz dämpfen. Dazu ist das Steilufer wohl zu niedrig und der beobachtete Eisvogel ein Jungvogel, der Gewässern folgend weit herumvagabundiert. Der bisherige Weg rund um den Weiher soll, um etwaige Brutvögel nicht zu stören, längs des Flachufers für Fussgänger (und Hunde!) gesperrt werden. Es bleiben dann immer noch  $\frac{1}{3}$  des gesamten Rundganges, die begehbar sind.

Hans Kellermüller

**EUSCHEN**  
FOTO • VIDEO  
ELGG  
Neu Neu  
**1 Farbfotos  
in 1 Stunde**

aus unserem eigenen Fotolabor  
von allen 135er Farbfilmen  
in Profi-Qualität  
(auch Nachbestellungen) !



Bereich der Flachwasserzone im nördlichen Teil des Weihers

## Harmonikaclub Elsau begeisterte mit Musik und Theater

Rund vier Stunden gute Unterhaltung und ausgelassene Stimmung hat der Harmonikaclub Elsau (HCE) über das Wochenende vom 11./12. November den rund 700 Besuchern in der Mehrzweckhalle Ebnet an seinen diesjährigen Unterhaltungsabend geboten. Sowohl das anspruchsvolle Musikprogramm der verschiedenen Formationen als auch das Theater wurden mit frenetischem Beifall verdankt.

Zur guten Stimmung hat ohne Zweifel auch die neugestaltete Mehrzweckhalle im Ebnet beigetragen, die nach der Renovation erstmals wieder für eine Abendunterhaltung freigegeben werden konnte. Bereits am Freitag war der Saal mit rund 300 Besuchern belegt, und für den Samstag waren die zur Verfügung stehenden Plätze schon im Vorverkauf innert kürzester Zeit abgesetzt. Erfreulich, dass der HCE über soviel Anziehungskraft verfügt, und seine Fans ihm über viele Jahre die Treue halten.

## Musikalische Vielfalt wurde geboten

In die Herzen der Besucher gespielt hat sich am frühen Abend das Schülerorchester unter der Leitung von Erika Wirth mit «Greenhorn» von Hans Näf. «Friesenlied» von Simon Krannig glitt den 25 Jugendlichen ebenso leicht durch die Finger, und als Zugabe versetzte der Walzer «Wo die Nordseewellen rauschen» die aufmerksamen Zuhörer in beschwingte Stimmung. Auf der volkstümlichen Welle geritten ist die sechs Kopf starke Schwyzerörgeli-Gruppe «Bärgblüemli» mit einer alten Volkswise von Max Weilenmann. Die Mädchen und Buben, die in bunten Sennenchutteli auftraten, beherrschten ihre Instrumente ausgezeichnet und boten mit ihren Melodien lebendiges Brauchtum. An bereits recht anspruchsvolle Musikstücke wagten sich die acht Junioren und Juniorinnen des HCE unter der Leitung von Alois Weibel. Mit dem Paso Doble «Carmencita» von Fritz Stirnimann und dem Muetztwalzer «Petite Lucienne» von Tillo Schlunk bewiesen sie bereits viel Verständnis für die Musik und das Zusammenspiel. Darbietungen, die lange Probearbeit erforderten und vom Dirigenten Geduld erheischten.

Die Aktiven, auch Senioren genannt, die nun schon seit Jahren von Alois Weibel geleitet werden, hatten vom Eröffnungstück, einem Medley mit bekannten Melodien der Beatles, bis zum «Boogie-Woogie-Fever» von Renato Bui ein abwechslungsreiches, anspruchsvolles Musikprogramm zu bewältigen. «Wolga-Reisen», arran-

giert von Hans Hauswirth, und die «Sinfonie in B-Dur» von Johann Christian Bach forderten die Musikanten zu Höchstleistungen heraus. Doch je höher die Anforderungen, umso konzentrierter waren die routinierteren Musikanten dabei. Es scheint für sie keine Spielprobleme zu geben. In «A sentimental Reflection» brillierte nebst den Harmonikas die Solistin Lona Lehmann mit der Panflöte; ein wahrer Ohrenschauspieler. Die Schlussmelodie «Boogie-Woogie-Fever» wurde mit den Saxophon-Soli, von Erwin Nauer gespielt, noch aufgewertet. Mit der erzwungenen Zugabe, einem Walzer, führte das Orchester in die volkstümliche Sparte zurück.

Nicht über mangelnde Unterstützung konnten sich die Giamarudas beklagen. Die Songs des einheimischen Gesangsquartetts mit der entsprechenden Mimik und Bekleidung fanden ungeteilten Beifall.

## Begeisternd Theater gespielt

Im zweiten Teil des Abends war das traditionelle Theater an der Reihe. Mit «Urchige Choscht» von Hans Wälti wurde ein Lustspiel in zwei Akten ausgewählt, das die Schwierigkeiten, mit denen viele Bergbauern zu kämpfen haben, beleuchtet. Bergbauer Franz Matter (*Jakob Sommer*) befand sich in finanziellen Nöten und als Folge davon hatte er auch mit gesundheitlichen Störungen zu kämpfen. Er war noch ledig, seine Freundin konnte sich nicht entschliessen, ein ganzes

Leben in der Einsamkeit zu verbringen. Sein Knecht Xaver (*Angelo Buffo*) und seine Magd Käthi (*Trudi Gross*) hatten ein gespanntes Verhältnis zueinander. Xaver empfand die Zuneigung der Magd als aufdringlich. Viehhändler Karl Bruder (*Sepp Bühler*) wollte dem Bauern, nicht ganz uneigennützig, über die Runden helfen. Eine Pension, für Leute die Ruhe suchen, müsse auf dem Bergheimet eingerichtet werden, das bringe Leben und Geld. Bald trafen auch schon die ersten von ihm erworbenen Gäste ein, Rosa Huber, einst Matters Freundin, nun Hotelbesitzerin (*Annekäthi Landa*), Anna Müller, Wirtin (*Vreni Schuppisser*) und Metzgermeister Peter Grossmann (*Gianni Codemo*). Recht unterschiedlich wurde der Aufenthalt im Bergheimet von den Gästen beurteilt. Müller und Grossmann, unzufrieden weil die Unterkunft zu primitiv sei, waren jederzeit zur Abreise bereit, während zwischen Rosa Huber und dem Bauern die Beziehung wieder zu spielen begann, die schliesslich zur Hochzeit führte. Auch Käthi und Xaver wurden sich schliesslich einig, nachdem beide dem Bauern ihr Erspartes zur Sanierung seines Bergheimets angeboten hatten, was dieser aber ablehnte.

Angesichts des reichen Gabentempels wurden auch die Tombolose ohne Schwierigkeiten an die Frau oder den Mann gebracht. Die Festwirtschaft, von den «Chnöpflibüetzern» geführt, funktionierte zur besten Zufriedenheit. Bis in die frühen Morgenstunden konnte zu den Klängen der Keep Smiling Band das Tanzbein geschwungen werden.

Hans Ruckli

Fotoseiten: pr →

Restaurant  
**BLUME**  
8352 Rümikon

Samstag ab 13.30 Uhr und  
Sonntag ganztags Ruhetag  
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

**Wir wünschen allen unseren Gästen  
und Bekannten frohe Festtage!**

25., 26., 27. und 28. Dez. geschlossen  
1. und 2. Januar geschlossen

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.



**Der HCE in der renovierten Mehrzweckhalle**

*Als erster Verein durften wir unsere Abendunterhaltungen in der renovierten Mehrzweckhalle durchführen. Welche Eindrücke blieben haften?*

Der neue Hallenboden bedeutet für Vereine, die einen Anlass in der Mehrzweckhalle durchführen, eine grosse Arbeitserleichterung. Es muss keine Zeit mehr für das mühevoll Abdecken des Hallenbodens aufgewendet werden. Wie es mit der Reinigung des neuen Belages bestellt ist, ist durch den Hallenwart in Erfahrung zu bringen. Die Belastbarkeit des Bodens wird auf alle Fälle weiterhin genau beobachtet werden müssen. Die Eingangstüre zur Halle und die Türe zur Küche sind geräuschärmer geworden, zum grossen Vorteil für die Zuhörer. Ein weiterer Pluspunkt für die Hallenbenützer ist die neue Fensterfront. Die Kälte, die die Zuschauer auf der Fensterseite jeweils

erfasste, ist nicht mehr zu spüren. Die jetzigen Fenster haben auch das Aussehen dieser Seite zu ihrem Vorteil verändert. Der Wand, welche die Bühne von der Halle trennt, war mit besonderem Interesse begegnet worden. Würde sie den Hallenlärm von der Bühne fernhalten? Die ersten Erfahrungen sprechen eine eher negative Sprache. Die Wand schliesst nicht ganz dicht ab, und deshalb werden weiterhin die Aerobic-Musik auf der Bühne und die Dialoge der Theaterspieler in der Halle, wenn auch stark gedämpft, zu hören sein. Die neue Wand ist nicht ganz reibungslos zu versorgen. Es läuft noch nicht alles rund, und beim ersten Element besteht die Gefahr, dass

die Finger eingeklemmt werden. Über die Veränderungen in der Küche können wir nicht viel aussagen, weil bei unserer Benützung noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen waren. Unsere Angst, an den Abendunterhaltungen ohne Toiletten dazustehen, erwies sich als unbegründet. Kurz vor unseren Unterhaltungen wurden die Trennwände montiert, und so präsentierten sich die neuen Toiletten in einem hellen und schönen Kleid. In der Zwischenzeit dürften auch die letzten Arbeiten beendet sein, und Elsau kann heute stolz auf seine herausgeputzte Mehrzweckhalle schauen.

Gianni Codemo  
Harmonika-Club

**Missionsbazar**

Fotos: pr



Vom Christbaumschmuck bis...



Ursula Baumgartner und Ruth Weiss warten auf Kunden



Ruhe vor dem Sturm



... zum Kerzenständer: Frau Weiss im Einsatz für einen guten Zweck.



Sturm aufs Kuchenbuffet

Alles us em

**NEU WIESEN  
ZOO**

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen  
8400 Winterthur  
Telefon 052 / 212 21 51



**Wann wurde Ihr Boiler zum letzten Mal entkalkt?**

Elektroboiler sollten alle 5-6 Jahre entkalkt und kontrolliert werden. Zur gleichen Zeit können wir die Magnesiumanoden zum Schutz des Boilers ersetzen.

Rufen Sie uns an: 36 16 32

**H Hofer**

**Spenglerei / Sanitär AG**  
Haushaltapparate  
8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32

E  
U  
L  
A  
C  
H  
T  
R  
E  
U  
H  
A  
N  
D  
A  
G

**Mehrwertsteuer ab 1.1.1995**

Was müssen Sie unbedingt machen; wir beraten oder erledigen für Sie:

- Buchhaltungen/Nebenabrechnungen und Jahresabschlüsse
- Revisionen auch für Pensionskasse
- Steuer- und Organisationsberatung
- Geschäftsgründungen etc.

Gratis Orientierungsgespräch

Telefon 052 36 21 92

Hermann-Hesse-Strasse 10  
8352 Rätterschen

- Turnverein
- Damenriege
- Frauenriege
- Männerriege
- Jugendriege
- Mädchenriege
- Geräteturnen
- Senioren-Turnen
- Handball

**Abendunterhaltung der Turnvereine Rätterschen**

Mehrzweckhalle Ebnet, Elsau

**Freitag, 20. Januar 1995 20.00 Uhr**  
**Samstag, 21. Januar 1995 20.00 Uhr**

Tanz bis 3.00 Uhr mit der Rival-Band, Barbetrieb, Tombola

**Nachmittagsvorstellung: Samstag, 21. Januar 1995, 14 Uhr**

Vorverkauf: Samstag, 14. Januar 1995 08.30-12.00 Uhr  
Dienstag, 17. Januar 1995 15.00-18.00 Uhr  
Peco-Tours, St. Gallerstrasse, Rätterschen



Christiane Brunne – Kleine Frau ganz gross



ausmache? Offensichtlich nicht, denn innerhalb von fünf Minuten stand das Datum sowie das Thema ihres Vortrages, nämlich das Teilzeitarbeitsrecht, fest. Päng. Nicht nur wir konnten «es» nicht glauben, auch die andern, denen wir von unserem Vorhaben erzählten, dachten, es sei ein Scherz.

Und dann... rund zweihundert Frauen und Männer (richtig gelesen) fanden sich an diesem besagten Abend in der frischrenovierten und wunderschön dekorierten Mehrzweckhalle ein und warteten gespannt auf den Auftritt des bundesrats-unwürdigen Drachens. Weit gefehlt. Diese Frau, die mit Witz, Charme und viel Wissen die Anwesenden in ihren Bann zog, hatte nichts mit der Frau zu tun, wie sie uns vor rund zwei Jah-

ren dargestellt wurde. Aber auch gar nichts. Sie sah sich mit zehnmal so vielen Zuhörenden konfrontiert als erwartet und meisterte die Situation mit Bravour. Kompetent beantwortete sie die Fragen des vom FrauenVORums vorbereiteten Fragekatalogs und stand nachher noch zu Verschiedenem Red und Antwort. Der anschliessende Apéro gab die Gelegenheit, sich mit ihr auch noch persönlich zu unterhalten.

Einen Monat nach ihrem Auftritt bin ich immer noch fasziniert von dieser Frau. Wie sie das alles anpackt. Trotz allem.

Fürs FrauenVORum  
Yvonne Beutler

Fotos: mk



Freche Liedersorgen bewegen die Gemüter.

Das FrauenVORum ist einfach nicht totzukriegen. Wer gemeint hat, die paar aufmüpfigen Weiber würden sich nach den Wahlen 94 tunlichst wieder in ihre Löcher, respektive in die Küchen verkriechen, nun, der (oder auch die, der Gerechtigkeit halber) hat sich, gelinde gesagt, gewaltig getäuscht. Lebendiger denn je organisierte das FrauenVORum einen Vortragsabend mit der Frau, die für dessen Gründung schlechthin verantwortlich war: Christiane Brunner. Wohl keine andere Politikerin der Gegenwart hat je eine solche Kontroverse im Schweizervolk ausgelöst, wie sie. Sie liess sich durch den «Denkzettel» der Bundesratswahlen nicht entmutigen. Sie kämpfte weiter, ging ihren Weg und dieser führte sie am 26. Oktober sogar bis nach Elsau, wo immer dies auch liegen mag, n'est-ce pas, Christiane?

Doch blenden wir kurz zurück Fragen könne man immer, antwortete ich Käthi Schneider, als sie mir das erste Mal von ihrer Vision, einem Abend mit Christiane Brunner im FrauenVORum, erzählte. Mitte Juni schritten wir anlässlich des Parteitag zur Tat, respektive mit pochendem Herzen auf Christiane zu und waren sprachlos, als diese «jo, warum au nid» auf unsere, wie es uns erschien, ziemlich vermessene Frage antwortete und sogleich die Agenda zückte. Es seien aber im Fall nur so etwa 15 Frauen, ob ihr denn das nichts



**GMÜNDER STORENBAU**  
(seit 1975, vormals All-Round-Service)

Büro: 052 / 36 16 31  
Service: 077 / 71 81 32  
8352 Rätterschen

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken



Jungbürger über die Jungbürgerfeier...

Samstag, 12. November. Es war wiederum soweit! An diesem Tag fand nämlich die Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1975/76 statt. Für die einen sicherlich ein Grund zur Freude, während sich andere vielleicht sagten: «Oh nei, das isch nüüt für mich!» Um 15 Uhr besammelten sich die rund 30 in bester Laune erschienenen Jungbürgerinnen und Jungbürger beim Werkgebäude Rätterschen. Was vielen Kopfzerbrechen bereitet hatte, war der Hinweis auf der Einladung, dass man gutes Schuhwerk

benötigen würde! Wer möchte schon auf einer Jungbürgerfeier eine 15-km-Wanderung absolvieren? Doch glücklicherweise kam es nicht soweit, und somit konnten die Pflaster im «Hosensack» gelassen werden! Nachdem uns der Gemeinderat von Elsau herzlichst begrüsst hatte, konnte der Jungbürgerfeier nichts mehr im Wege stehen. (Schliesslich war ja alles bis ins kleinste Detail geplant worden, oder?).

Zu Beginn wurde uns im Werkgebäude das Wesen der Wasserversor-



Einblick in die Wasserversorgung der Gemeinde am Beispiel des Pumpwerks Schottikon: Technik zum Anfassen.

gung auf sehr anschauliche Weise erklärt. Diese Aufgabe wurde unserem Werkmeister, **Walter Zack**, zuteil. Danach begaben wir uns auf einen kleinen Fussmarsch ins Pumpwerk Schottikon.

Der anschliessende Zvieri im Restaurant Schäfli fand besonderen Anklang bei uns Jungbürgern. (Ist ja klar, nach so einer anstrengenden Wanderung!) Beim gemütlichen Zusammensitzen und einem «Zvieri» konnten neue Kräfte getankt werden. (Jemand hatte sogar noch Zeit für ein kleines Spässchen mit den Fans, gell **Romi!**). Recht herzlichen Dank an **Familie Spicher** für die freundliche Bedienung und vor allem für die vielen Nussgipfel.

Voller Energie ging's weiter zur Besichtigung des Reservoirs Ricketwil und der Kläranlage in Rümikon. Damit war das offizielle Nachmittagsprogramm beendet. Viele hatten schon lange auf diesen Augenblick gewartet! (Aus Solidaritätsgründen nenne ich jetzt keine Namen!).

Um 18.30 Uhr trafen wir uns im Restaurant Sonne zum gemeinsamen Abendessen. Der Küchenchef verwöhnte uns mit Tomatencremesuppe, Kalbsvoren mit Butterrüeblen und Spätzli und schliesslich als Dessert mit Mousse au chocolat. Das Essen war wirklich köstlich, mein Kompliment! Aber auch für Unterhaltung war an diesem Abend gesorgt. Den Höhepunkt des Abends bildete ein Kabarettistenduo aus Zürich, die Wildlinge. Die zwei Kabarettisten beanspruchten unsere Lachmuskeln bis aufs äusserste! Zum Schluss gab es noch einen Wettbewerb mit attraktiven Preisen. Hier wurden diejenigen belohnt, welche am Nachmittag aufmerksam zugehört hatten...

Allen, die im 1996 das Glück haben werden, an der Jungbürgerfeier teilzunehmen, möchte ich mitteilen: Es war ein gelungener Tag und «s'isch de Plausch gsii!» Dabeisein lohnt sich allemal.

René Sigrist



Im Sonnensaal ging der «lockere» Teil der Feier über die Bühne.

Fotos: mk

**Benefizkonzert des Cantilena Kammerchors**

**Männerchorball-Telegramm**

Elsau, Mehrzweckhalle Ebnet, Samstag, 11. März 1995, Männerchorball im dekorierten Festsaal, Beginn 19.00 Uhr mit Apéro im Foyer, Balleröffnung 20.15 Uhr, das Orchester Charly Fuchs garantiert für gepflegte Tanzmusik bei angenehmer Lautstärke, Musikalische Unterhaltung mit dem Männerchor, Grosse Tombola, Bitte diesen Samstag reservieren.

Auf ihren Besuch freut sich der Männerchor und das Orchester.

Der Cantilena Kammerchor unter der Leitung von Trevor J. Roling besteht aus 20 erfahrenen Sängerinnen und Sängern aus unserer Region. Sein Repertoire umfasst ein breites Spektrum an kirchlicher wie weltlicher Literatur: Von der klassischen Motette bis zur Messe, vom Volkslied bis zum beschwingten Evergreen, von der sehnsüchtigen Ballade bis zur humoresken Ouvertüre. Der Chor singt in Wiesendangen in Begleitung des Pianisten Robert Matti. Das Benefizkonzert findet am Samstag, 14. Januar 95, um 20 Uhr in der

Wisenthalle im benachbarten Wiesendangen statt. Der Erlös geht an den Verein für Jugendarbeit, der sich seit zwei Jahren für die offene Jugendarbeit in dieser Gemeinde einsetzt und einen Jugendtreff für alle jungen Wiesendangerinnen und Wiesendanger aufbaut.

Der Eintritt ist frei, die Kollekte zugunsten des Vereins für Jugendarbeit (empfohlener Beitrag Fr. 15.-).

Margrit Liechti

**«Wie mer e Bank usraubt» – Gastspiel des Theaters für den Kanton Zürich**

Jährlich gastiert das Theater für den Kanton Zürich in unserer Gemeinde. Abwechselnd werden dabei Komödien und «ernstere» Stücke geboten. Am 26. November stand die Mundartkomödie «Wie mer e Bank usraubt», nach einer Vorlage des Libanesisen Samy Fayad auf dem Spielplan.



Während ihres Bankraubes wird Familie Chrütli vom konsternierten Filialleiter überrascht.



Lässt sich der Tresorraum wohl mit Hammer und Beisszange öffnen?

(mk) Der Traum vom grossen Geld: Für die mittellose Schaustellerfamilie Chrütli scheint er in dieser Komödie Wirklichkeit zu werden. Trotz eines «bombensicheren» Plans, die lokale Bank um ihren Safe-Inhalt zu erleichtern, geht im Verlauf des Stücks aber wirklich alles schief, was schiefe gehen kann; wie könnte es in einer Komödie auch anders sein!

Rund 150 Zuschauer besuchten die Mehrzweckhalle am 26. November. Die Vorstellung mochte allerdings nicht vollends zu begeistern: Zum einen schleppte sich das Stück zeitweise etwas beschwerlich voran, zum

anderen machten einige Schauspieler den Eindruck als hätten sie ihren Text nicht mehr ganz im Kopf. Dies mag plausibel scheinen, wenn man bedenkt, dass das TZ mehrere Stücke gleichzeitig im Programm hat – die Qualität vergangener Jahre wurde an diesem Abend klar nicht erreicht. Kurz vor dem Finale kam das Stück allerdings in Schwung und plötzlich jagte ein Gag den anderen. Schliesslich wurden die acht Schauspieler mit einem verhaltenen Schlussapplaus belohnt.

Einige Tücken offenbarte auch die neu renovierte Mehrzweckhalle: Zu

Beginn der Vorstellung schwenkte plötzlich der Basketballkorb vor die Bühne und die (erst teilweise vorhandenen) Rolläden wurden hochgezogen. Die einfache Erklärung für den Spuk: Der Theater-Techniker suchte verzweifelt nach dem Schalter für die Hallenbeleuchtung...

Wer das TZ mit einem anderen Stück erleben möchte, erhält am 18. Februar die Gelegenheit dazu. Das Schauspielensemble führt uns dann – nach der Vorlage von Jules Verne – «in 80 Tagen um die Welt»

Fotos: mk

**Bibliothek**



**Wie lang?**

Wie lang müemer na plange,  
Säg Mütterli, wie lang,  
Bis's Wiehnachtsglöggli lüüetet  
Und's Bäumlü zündt im Gang,  
Wie lang, wie lang, wie lang?

Es wott doch gar nüd werde,  
Bis d'Uhr es Stündli schlat,  
De Zeiger a der Chile  
Es Rüttschli fürsü gaht,  
Er stah und stah und stah.

Es tunklet scho verusse,  
Und über d'Matte chunt  
En Schii, und d'Mäitli juuchsed,  
Me ghörts uf tuusig Stund:  
Es chunt, es chunt, es chunt!

Ernst Eschmann

Das Bibliotheksteam wünscht allen Leserinnen und Lesern, gross und klein, ein fröhliches Weihnachtsfest und alles Gute fürs neue Jahr.

Über die Festtage, 24. Dezember bis 1. Januar 1995, bleibt die Bibliothek geschlossen.

Das Bibliotheksteam



**Literaturkreis**

Unser nächster Treff ist am Dienstag, 3. Januar 1995, um 20 Uhr, in der Bibliothek.

**Ludothek**

Eindrücke vom Spielnachmittag, der unter dem Motto stand: «Neue Spiele und Kinderbücher zum Kennenlernen.»



Die Bibliotheksfrauen bastelten mit den Kindern Buchzeichen.



Kappla, nicht mehr ganz neu, aber fantasieanregend.

Das Ludothekteam wünscht allen frohe Weihnachten.

Rosmarie Rutishauser

**Gschichte und Märli i de Bibliothek**

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt Trudi Gross-Hofmann einmal im Monat von

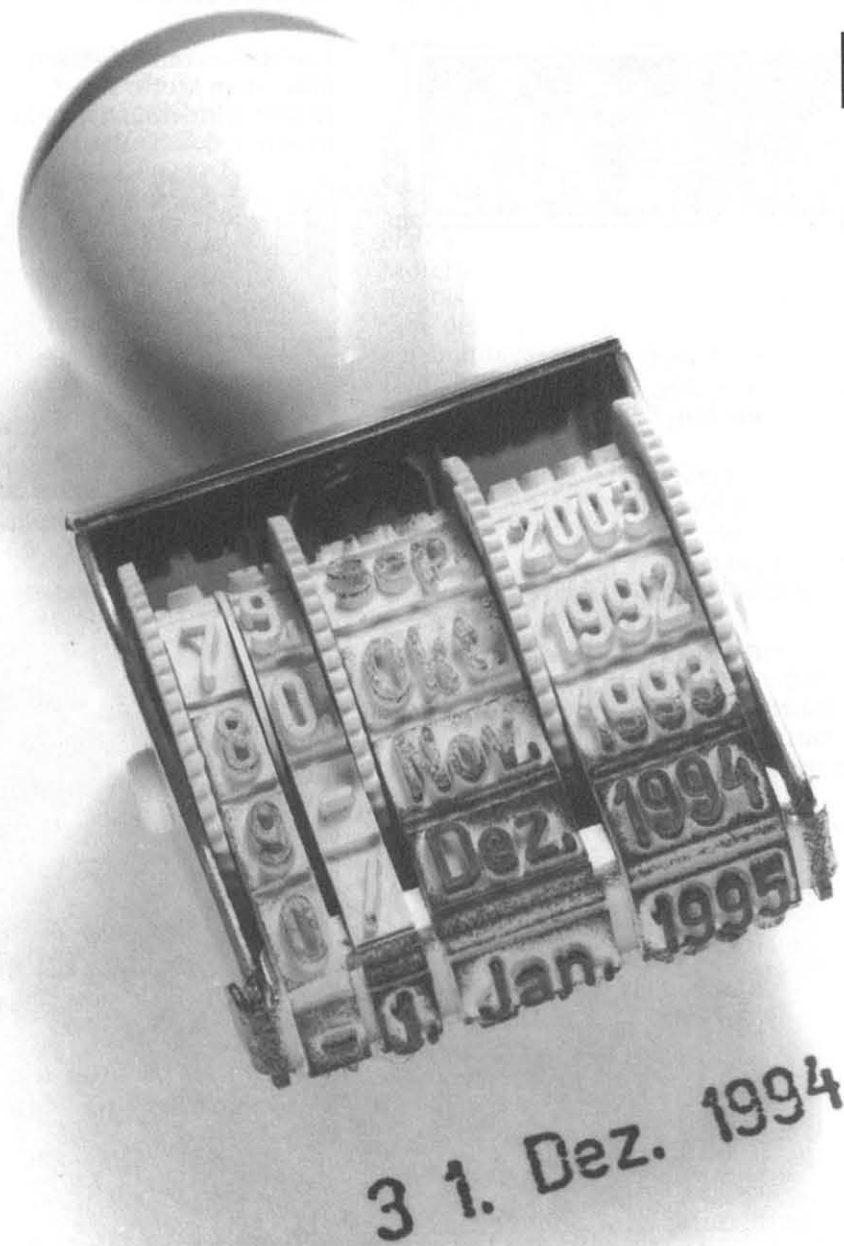
**16.00 bis 16.45 Uhr**

Geschichten und Märchen in der Bibliothek. Alle Kinder ab ca. vier Jahren sind herzlich eingeladen.

18. Januar 95  
22. Februar 95  
15. März 95



# Herzlichen Dank allen Inserenten und die besten Wünsche für ein erfolgreiches 1995!



**Autobranche** Auto-Verwertung, Kuhn AG, Winterthur • R. Meyer Autospritzwerk, Winterthur • Elsener & Co., Citroën/Fiat Garage, Rätterschen • René Nyffenegger, Autoelektrogeschäft, Winterthur • Garage Grob AG, Ricketwil/Rätterschen • Procar Garage, Jo Ludescher, Rümikon • Garage Nüssli, Inh. R. Diethelm, Schottikon • Carrosserie Eulachtal, R. Nüssli, Schottikon

**Baugewerbe** Gebrüder Albanese AG, Bauunternehmung, Rätterschen • M. Briegel, dipl. Malermeister, Rümikon • O. Hollenstein, Bauschreiner-Montagen, Rätterschen • André Clerc, Wärmetechnik, Elsau • Heiri Weber-Sommer, Malergeschäft, Rätterschen • Zehnder AG, Heimwerkerzentrum, Hegi/Winterthur • Gross Metallbau AG, Rümikon • Hans Bruggmann, Schreinerei, Elgg • Hofer AG, Spenglerei-San. Anlagen, Rätterschen • Langhard, Hoch- und Tiefbau AG, Rätterschen • W. Hofmann, Elektrogeschäft, Rümikon • Heinz Schmid AG, Elektrogeschäft, Rümikon/Winterthur • Kurt Raschle, Sanitär-Service, Sulz-Rickenbach • F. Tassi, Baugeschäft, Winterthur-Hegi • Willi Steiner, Gipsergeschäft, Rätterschen • Wieser, Innenausbau, Ricketwil • Peter Sommer San. Anlagen/Heizungen, Rätterschen • Jakob Sommer, Elektro-Anlagen, Dickbuch • Martin Wagner, Schreinerei, Rümikon • Huerzeler & Schafroth, Elektrotechnik AG, Rätterschen/Winterthur • Gmünder Storenbau, Schottikon • W. Eggenberger, Zimmerei-Innenausbau, Rätterschen • Tobler Küchenbau, Winterthur/Elsau • P. Wachter, Teppich- und Bodenbeläge, Schottikon • Soltop Schuppisser AG, Sonnenanlagen, Rätterschen • Urs Schönbächler AG, Schreinerei, Rätterschen • Iso Frei, Isolationen, Winterthur • Wetli + Partner Ingenieurbüro, Winterthur

**Bürobedarf** Leonhard, Büromaschinen, Winterthur • Medic Büro AG, Lauper, Rümikon

**Drucksachen** Schönbächler Druck, Offsetdruckerei Schottikon

**Gartenbau** Hydro Bader, Rätterschen • Gärtnerei Nüssli, Rümikon • A. Gubler, Gartenbau, Rätterschen

**Gaststätten** Fam. Ritter, Rest. Blume, Rümikon • Fam. Gross, Rest. Bännebrett, Rümikon • Fam. Spicher, Gasthaus zum weissen Schaf, Schottikon • Esther Schmid, Rest. Frohsinn, Elsau • Fam. Koblet, Rest. Landhaus, Ricketwil • Fam. De la Fuente, Rest. Sonne, Rätterschen • C. Cipolla, Hotel-Rest. Sternen, Rätterschen • Fam. Frei, Rest. Bahnhof, Rätterschen

**Lebensmittel** Bäckerei-Konditorei Thomas Krauer, Rätterschen • M. Würmli, Metzgerei, Elgg • Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft, Elsau • Oskar Fritz, Bäckerei, Dickbuch • Metzgerei R. Sieber, Elsau/Winterthur • E. Buchenhorner, Getränkeliieferant, Rätterschen • Sommer Hansueli, Natura Beef, Schnasberg • Sommer Gemüsebau, Schnasberg

**Politische Parteien** FDP, SVP, SP Elsau • Gewerbeverein Elsau-Rätterschen

**Bekleidung** Mode Walch, Rümikon/Winterthur • Angis Braut- und Partykleider Börse, Winterthur • S. Razzano, Änderungsatelier, Schottikon

**Körperpflege** J. Sommer, Coiffeursalons, Oberschottikon • Uschi Gut, Coiffeursalons, Rümikon • Martin Salzmann, Sauna, Winterthur • Erika Zürcher, Fusspflege, Rümikon • I. Thürig, Kosmetikinstitut, Rätterschen

**Reisebüro** Peter Beirne, Peco Tours AG, Rätterschen

**Sport/Freizeit/Musik** Salvadori Cicli, Velofachhandel, Rätterschen • Pedrett's Skiservice, Rümikon • BAFI AG, Badminton-Center, Rümikon • Zoo Neuwiesen, E. Juninger, Schottikon/Winterthur

**TV/Radio/Computer/Elektronik** Dietiker & Humbel, TV-Hi-Fi-Center, Winterthur/Rümikon

**Vereine** Samariternverein, Rätterschen • Männerchor, Rätterschen • Supporter FC Rätterschen • Harmonika Club Elsau • Turnverein Rätterschen • Ortsverein Rümikon • Frauenverein Elsau-Rätterschen • Gemischter Chor Elsau • FC Rätterschen

**Versicherungen/Banken/Treuhand** Martina Sommer, Schweiz. Mobiliar Versicherung, Elsau • Ernst Bärtschi, Winterthur Versicherungen, Elsau • Zürcher Landbank, Rätterschen • Eulach Treuhand AG, Frau Piller, Rätterschen

**Verschiedenes** Stefan Huber, Hutech AG, Konstruktionsbüro, Rätterschen • Gemeinde Elsau • Elektro-Gobo, Rümikon • Blatter Zanivan, Mech. Reparaturen, Rümikon • Kirchenchor Rickenbach-Seuzach • Heinz Bertschi, Disabo AG, Dichtungen, Sattlerei, Bodenbeläge, Rätterschen • A. Greutmann, Steinmog, Bildhauerei und Steinhandel, Rümikon • Fam. Bernhard, Pestalozzihaus Rätterschen • Huggenberger Schleiferei, Ricketwil • Ochsner, Haushalt/Eisenwaren/Spielwaren, Aadorf • Erika Wirth, Akkordeonlehrerin, Rätterschen • Sherry Sommer, Porzellan Mal- und Lüsterkurse • Georg Hanselmann AG, Elsau

**Wohnen** Bühlhof-Möbel, Rätterschen/Winterthur • E. Studer, Antiquitäten, im Hohenstal, Elgg

## Vereinskommission Elsau

### Protokoll der ordentlichen Vereinspräsidentenkonferenz vom 9. November 1994, im Rest. Bännebrett Rümikom

**Teilnehmer:**  
Urs Zeller, Vorsitz  
Gemäss Präsenzliste nehmen 24 Personen an der Versammlung teil.

**Entschuldigt:**  
Karin Schlittner, Irene Biedermann, Esther Bischof, Bea Häuptli, Gianni Codemo, René Kappeler, Hans Kellermüller, Heinz Lüscher, Walter Möckli, Meinrad Schwarz, Reinhard Sommer, Roland Zürcher

- Traktanden:**
1. Wahl eines Stimmenzählers
  2. Genehmigung des Protokolls
  3. Bericht des Präsidenten
  4. ez
  5. Mutationen
  6. Anträge
  7. Bereinigung von Veranstaltungsdaten
  8. Verschiedenes

**1. Wahl eines Stimmenzählers**  
Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wird Marco Dütsch.

**2. Genehmigung des Protokolls**  
Das Protokoll der Versammlung vom 24. März 1994 wird genehmigt, unter Verdankung an den Aktuar.

**3. Bericht des Präsidenten**  
Der Präsident dankt den Vereinen für die Organisation der zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen im abgelaufenen Halbjahr.

Ein wichtiges Ereignis, aus der Sicht der Vereine, war die Renovation der Mehrzweckhalle Ebnet. Die Innenrenovation konnte termingerecht abgeschlossen werden, so dass die Halle nach den Herbstferien wieder zur Verfügung stand. Auf das Abdecken des Bodens anlässlich von Unterhaltungen, Versammlungen usw. kann verzichtet werden, sofern die Erfahrung zeigt, dass mit der nötigen Sorgfalt umgegangen wird. An die Vereine ergeht der Aufruf, sich als Organisator der Bundesfeier 1995 zu melden.

**4. ez**  
Der Kassier der ez, Werner Schmid, hat seinen angekündigten Auslandsurlaub angetreten. Vorgesehen war, dass ihn seine Partnerin Susi Stein-

er vertritt. Sie hat sich in der Zwischenzeit entschieden, ebenfalls für ca. 1-2 Jahre nach Australien auszuwandern.  
Christoph Zeller hat sich bereit erklärt, das Amt des ez-Kassiers ad interim zu übernehmen. Seine Wahl erfolgt einstimmig. Herzlichen Dank für die spontane Bereitschaft.

**5. Mutationen**  
Neuer Präsident des FC Rätterschen ist Reinhard Sommer, Euelstrasse 51, 8408 Winterthur.  
Entsprechend ihrem Gesuch wird die Freie Evangelische Gemeinde Rätterschen in die Vereinskommission aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt ohne Gegenstimme, bei drei Enthaltungen. Präsident ist Rudolf Lüthi, Rychenbergstrasse 37, 8400 Winterthur.

**6. Anträge**  
Es liegen keine Anträge vor.

**7. Bereinigung von Veranstaltungsdaten**  
Der Veranstaltungskalender wird durchbesprochen und ergänzt. Die Erscheinungsweise der ez verschiebt sich im neuen Jahr um einen Monat. Die Eintragungen auf den Folien sind zum Teil schwer lesbar. Der Präsident bittet darum, die Eintragungen mit schwarzem Stift vorzunehmen.  
Ursula Schönbächler macht darauf aufmerksam, dass die Eintragung Sache der Vereine sei. Mit dem Einsenden der Daten an die ez-Redaktion ist kein Eintrag in den Veranstaltungskalender, welcher in der Gemeindeganzlei aufliegt, verbunden.

**8. Verschiedenes**  
Betriebskommission Mehrzweckhalle: Neuer Präsident ist Heinz Lüscher, Gotthelfstrasse 8, Rümikon. Die Vereine werden durch Erwin Waldvogel (FC) und Sigi Biallowons (TV) vertreten.

**Informationen aus dem Protokoll der BK:**  
Es ist vorgesehen, im Foyer ein Publifon (Kassiertelefonapparat) zu installieren. An der Decke der Halle wurden Haken angebracht, damit eine Unterteilung mit Vorhängen o.ä. erfolgen kann. Eine weitere Möglichkeit besteht mit Stellwänden. Der Requisitenraum wird auch in Zukunft nicht heizbar sein. Für die Verwendung von Tischen und Stüh-

len im Freien wird keine Bewilligung erteilt. Der HCE hat für seine Unterhaltung 60 Cüpli-Gläser beschafft. Kostenpunkt Fr. 100.-. Die VK beantragt der Betriebskommission die käufliche Übernahme ins Inventar der Küche.  
Die Benützer der Turnhalle Süd haben von der Primarschulpflege eine Einladung zu einer Besprechung am Samstag, 12. November erhalten. Peter Hoppler, Präsident der Primarschule, informiert, dass eine Renovation geplant sei und die Besprechung der frühzeitigen Einbeziehungen der Vereine diene.  
Marco Dütsch, TV, dankt für die Einladung. Der Turnverein hat in einem Brief an die Schulpflegen das neue Benützungsreglement kritisiert. In einer regen Diskussion wurde darauf aufmerksam gemacht, welche Gründe zu einer Neuausgabe geführt haben und dass lediglich zwei Punkte von der alten Version abweichen. Das bestehende Reglement (letzte Ausgabe 1987) scheint nicht allen Vereinsvertretern bekannt zu sein.  
Zur Frage betr. Terminplan für die Umgebungsarbeiten bei der Halle im Ebnet konnte die Präsidentin der Oberstufe noch keine genaueren Angaben machen.

Nächste VPK:  
Freitag, 24. März 1995  
im Restaurant Frohsinn  
Montag, 13. November 1995  
Ort noch unbekannt  
Schluss der Versammlung: 21.30 Uhr  
Der Aktuar  
Karl Käser

**Porzellan Mal- und Lüsterkurse**

- Malutensilien
- Brennerci
- Schöne Auswahl an Weissporzellan
- Handbemalte Glückwunschteller
- Geschenkartikel

Sherry Sommer-Ishmil  
Schnasberg  
8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 36 25 06

## Frauenchor Rätterschen

**Frauenchorreise**  
Am 24. September war eine kleine Schar fröhlicher Frauen am Bahnhof, um einen freien Tag zu geniessen. Mit dem Zug ging's über Zürich, dem schönen See entlang und durch die abwechslungsreiche Gegend bis Einsiedeln. Hier reichte die Zeit, um mit Kaffee und Gipfeli unsere Kehlen, welche vom Schwatzen und Lachen ganz ausgetrocknet waren, zu schmieren. Schon bald stand das Postauto bereit, welches uns durchs Alptal nach Brunni führte. Petrus konnte es nicht lassen und liess beim Duschsen etwas Wasser auf das Auto prasseln. Das liess uns kalt, wir waren ja unter Dach, und die Strassen waren bald wieder trocken.

In Brunni wollten es einige wissen und stapften zu Fuss hinauf zur Holzegg. Wir ändern liessen uns bequem mit der Gondelbahn hochziehen.

Oben angekommen, spazierten wir bei schönstem Wetter Richtung ZwüscheMythe. **Annelies** und ich kehrten auf dem halben Weg um, da uns der Weg zu steinig war und wir lieber die Aussicht geniessen wollten. Beim Mittagessen, welches uns mündete, waren alle wieder beisammen. Auch ein währschaftes Dessert durfte, nicht fehlen.

Schon um zwei Uhr nahmen einige den Abstieg unter die Füsse. Wir ändern liessen uns hinunter gondeln. Per Postauto fuhren wir zurück nach Einsiedeln, wo wir uns trennten. Einige besuchten das Diorama Bethlehem, das Panorama und die Klosterkirche.

Wir «Faulen» setzten uns in ein Strassenkaffee und genossen die Sonne und die Ruhe.

Am Bahnhof trafen wir uns wieder. Nun ging es via Pfäffikon-Rapperswil durch das schöne Tössstal nach Hause zurück, wo wir müde und glücklich anlangten.

Ein schöner Tag neigte sich seinem Ende zu. Danke, **Marianne**, für die gute Organisation. Mach weiter so. Nun wünsche ich allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Berti Ott

**Adventsfest**  
Mit dem Adventsfestli, das wir dieses Jahr am 13. Dezember feierten, ging unser Vereinjahr dem Ende zu. Vieles haben wir miteinander erlebt, Freudiges aber auch Trauriges. Im Jahresprogramm konnten wir fast alles über die Bühne bringen, nur die Mithilfe am Schifflibachtstag mussten wir leider mangels genügender Anzahl Frauen kurzfristig absagen.

Die GV findet am 10. März 95, 19.30 Uhr, im Schäfli Schottikon statt, nach dieser wird dann das neue Jahresprogramm bekanntgegeben.

Im neuen Jahr, das für uns mit dem 3. Januar beginnt, werden wir tüchtig für den Weltgottesdienst am 4. März üben.  
Es freut mich, dass in letzter Zeit der Chor vollzählig, sogar mit Zuwachs, zu den Proben erscheint und hoffe auch, dass im neuen Jahr mit noch mehr Zuwachs gerechnet werden kann. Nun wünsche ich Euch allen eine ruhige und frohe Adventszeit und dass wir auch im neuen Jahr wieder viele gemütliche Stunden miteinander verbringen dürfen.  
Ein guter Rutsch ins 1995.

Marianne Eggenberger

**HEIZUNGEN  
SANITÄR-SERVICE  
KURT RASCHLE  
8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88

**Hotel-Restaurant Sternen**

**Betriebsferien:  
23. Dez. ab 14 Uhr bis 8. Jan. 95**

**Wir wünschen alles Gute für die kommenden Feiertage und danken unseren Gästen für ihr Vertrauen.**

**la Cipolla**  
St. Gallerstrasse 66, 8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 19 13

C. + E. Cipolla und Mitarbeiter

Zum rundum Wohlfühlen.

**CALIDA**  
NATURAL Quality

Pyjamas aus 100% Baumwolle. Diverse Farben. 104-188. Ab 37.90.

**Das Modehaus**  
für sportlich gepflegte Mode

**ModeWalch**  
Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

**Männerchor Rätterschen**

**Reise Männerchor Rätterschen**

Am 24. September versammelte sich um 8.00 Uhr die froh gelaunte Schar des Männerchors, mit ihren Frauen, beim Schulhaus Ebnet zur Männerchorreise. Kaum im Reiseocar eingestiegen, wurden wir schon mit Kaffee und Gipfeli bewirtet. Via Schaffhausen und dann durchs schöne Klettgau erreichten wir schon bald das schweizerische Grenzdorf Schleithem. Der Grenzübertritt im deutschen Stühlingen verlief reibungslos. Weiter ging es über Schwaningen, Wellendingen in Richtung Schluchsee. In Schluchsee gab es den ersten Halt und nach-

dem alle die trockenen Kehlen angefeuchtet hatten, ging es schon wieder weiter durch den schönen Schwarzwald in Richtung Titisee. Bei einer ca. einstündigen Rundfahrt und dem auf dem Schiff servierten Apéro holten sich alle den Appetit für das nachfolgende Mittagessen im Hotel Alemannenhof. Beim Eintritt ins Hotel wurden wir überrascht durch einen bereits anwesenden Männerchor aus dem Aargau. Das Zusammentreffen zweier Männerchöre an und für sich ist sicher keine Überraschung. Die Überraschung war, dass wir in den Reihen dieses Männerchors einen lie-

ben ehemaligen Sängerkameraden entdeckten, der während vieler Jahre ein eifriges Mitglied unseres Chores war. Wen wundert es, wenn sofort viele Erinnerungen wach wurden und sehr häufig die Worte: «Weisch na?» zu hören waren. Männerchörler sind in der Regel unkomplizierte, fröhliche Gesellen. Ein Beweis dafür ist, dass beide Chöre spontan zusammengestanden sind und gemeinsam, ohne je miteinander geprobt zu haben, einige Lieder sangen. Für einen Sänger ist es ein erhebendes Gefühl, in einem grossen Chor mitsingen zu dürfen. Für die Zuhörer ist es sicher ein noch grösserer Genuss, mit anhören zu dürfen, wenn aus ca. 60 Männerkehlen schöne Lieder erklingen. Es ist sehr schade, dass unser Chor nur knapp die Hälfte dieser Sängerkraft hat.

Lieber Leser, hätten Sie nicht Lust in unserem Chor mitzusingen? Sie können versichert sein, dass Sie bei uns sehr herzlich willkommen geheissen würden. Kommen Sie doch einmal an einem Freitagabend, ganz unverbindlich, zum Schnuppern zu uns in eine Probe. Wir proben immer am Freitagabend von 20.00 bis ca. 21.45 Uhr.

Nach einem guten Mittagessen und, wie könnte es im Schwarzwald anders sein, Schwarzwäldertorte zum Dessert, mussten wir uns schon wieder auf die Rückfahrt machen. In fröhlicher Stimmung fuhren wir auf einer anderen Route durch den Schwarzwald zurück in Richtung Schweiz. Über Hallau und Schaffhausen erreichten wir den nächsten Etappenort, Uhwiesen. Unser Ziel hier war der Winzerkeller im Riegelhüsli. Der Zweck des Besuches im Riegelhüsli war die Entgegennahme einer Lektion in «Heimatkunde aus dem Glase.» Aus den Rebärten der Winzerfamilie Strasser durften wir verschiedene Weine kosten. Fazit der Heimatkunde-Lektion: verschiedene Rebärten = verschiedene Weine = verschiedene Charaktere! Von der Winzerfamilie Strasser wurden wir auf das hervorragendste bewirtet. Zu den verschiedenen Weinen servierte uns die Familie Strasser selbstgebackenes Brot, verschiedene Käse- und Fleischarten. Dass wir alle nach der ausgezeichneten Bewirtung in froher Laune waren, versteht sich von selbst. Ebenso selbstverständlich ist, dass wir vor der Rückreise in die heimatlichen Gefilde noch einige Lieder sangen. Es wird Sie, liebe Leserinnen und Leser,



**TV Rätterschen**

**Abendunterhaltung 1995 der Turnvereine Rätterschen**

**Turnen macht Spass!**

Die Turnvereine von Rätterschen freuen sich, dass sie dies erstmals an zwei Abenden beweisen dürfen. Am Freitag, 20. Januar und am Samstag, 21. Januar, jeweils um 20 Uhr, sowie am Samstagnachmittag um 14 Uhr, zeigen Turnerinnen und Turner aller Jahrgänge, dass Freude am Bewegen keine Frage des Alters ist.

Mit dem Turnverein, der Damen- und Frauenriege, der Männerriege, der Mädchen- und Jugendriege, den Seniorenriegen und den Kunst- und Geräteturnern stehen an die 200 Aktive auf der Bühne! Dies reicht vielleicht nicht für einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde, ist aber allemal den Eintritt in die Mehrzweckhalle Ebnet wert.

Nach einem kurzen Theaterstück, bestritten von unserer vereinseigenen Schauspieltruppe, weiss die Rival-Band mit ihrer Tanzmusik ein allzufrühes Nachhausegehen zu verhindern. Zudem lädt die Bar zum hemmungslosen «Überhöckeln» ein.

Die Turnerfamilie freut sich auf ihren Besuch!

Vorverkauf:  
Samstag, 14. Januar 95  
8.30-12.00 Uhr  
Dienstag, 17. Januar 95  
15.00-18.00 Uhr  
Peco-Tours, St. Gallerstrasse, Rätterschen

Ruedi Hiestand

nicht wundern, wenn die Themen der Lieder, die wir sangen, der Traube und dem Wein gewidmet waren.

Es wird gesagt, dass Feste dann beendet werden sollten, wenn die Stimmung auf dem Höhepunkt sei. Schweren Herzens haben wir uns diesem Rat unterzogen und uns zum Aufbruch gerüstet, um die Rückkehr in unsere Gemeinde unter die Füsse, oder besser gesagt, unter die Räder zu nehmen. Froh gelaunt, gesund und munter erreichten wir um 20.30 Uhr Elsau. Eine kleinere Schar ist direkt nach Hause gegangen, die ewig unentwegten aber feierten den Ausklang unserer Reise im «Frohsinn» noch etwas weiter.

**Harmonika-Club Elsau**

**Zum Jahresschluss**

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und überall wird Bilanz gezogen. Unserem Verein haben die verflossenen Monate viel Aufregung und manches an Arbeit gebracht. Die Aufregung, die das Leben so spannend macht, hat sich gelegt, und die Arbeit hat die vielen verschiedenen Charaktere, die sich in einem Verein begegnen, wieder stärker vereint.

Wir Aktive des HCE möchten allen Grossen und Kleinen danken, die uns in den vergangenen Monaten auf ihre Art unterstützt haben. Das Miteinander verschiedenster Leute hat ein Produkt geschaffen, das anderen Menschen Freude bereitet hat. Dank der Mithilfe von Freunden und Gönnern konnten wir uns auf unsere eigentliche Aufgabe konzentrieren und die Akkordeonmusik an verschiedenen Anlässen präsentieren. Wenn es unseren Zuhörern Spass gemacht hat, so hoffen wir auf ein Wiedersehen im neuen Jahr.

Ich wünsche uns allen gesegnete Weihnachtstage und ein glückliches 1995.

Gianni Codemo  
Präsident Harmonika-Club

**Jahresprogramm 95**

- Januar
- 16. Hauptprobe
- 20./21. Abendunterhaltung
- Februar
- 25./26. Skiweekend
- März
- 3. Turnstand
- 18. Hallenwettbewerb Effretikon
- April
- 6. Frühjahrs-GV
- 8. Oberturnerkurs
- Mai
- 7. Gymnastikcup KTWV
- 20. Altpapiersammlung
- 28. Kantonaler Jugitag
- Juni
- 9. Turnstand
- 14. Training Allgemeine Übungen Andelfingen
- 17./18. Verbandsturnfest Andelfingen Einzel
- 24./25. Verbandsturnfest Andelfingen Sektion
- September
- 2. Rümikermarkt
- 2./3. Spiel- und Stafettentag
- November
- 16. Herbst-GV
- 18. Altpapiersammlung

Marco Dütsch

**Feines Weihnachtsgebäck und Guetzli**

Auf Ihre Bestellung freuen sich



**Bäckerei-Konditorei  
Thomas Krauer**  
Elsauerstrasse 20  
8352 Rätterschen  
Telefon 052/36 11 66

**Handball**

**Erfolgreiche erste Saisonhälfte**

Der Aufstiegs-Fahrplan der 1. Mannschaft stimmt auch bei Meisterschaftsmitteln immer noch. Bisher wurden alle Spiele klar gewonnen; ausser gegen den Aufstiegs Konkurrenten HC Neftenbach, wo nur ein Unentschieden herauschaute.

Nach einem klaren Rückstand bei Halbzeit rissen wir uns in gewohnter Manier zusammen und erreichten doch noch ein Unentschieden. Das Rückspiel vom 6. Februar wird wohl über den Gruppensieg und den Wiederaufstieg in die 3. Liga entscheiden müssen. Mit der richtigen Einstellung und guter Vorbereitung werden wir dieses Ziel erreichen.

Unsere 2. Mannschaft kommt auch immer besser in Fahrt. Im vorderen Mittelfeld plaziert, braucht auch sie (fast) keinen Gegner zu fürchten. Wegen Verletzungen und RS-Abwesenheiten musste diese Mannschaft bisher immer mit Spielern der 1. Mannschaft ergänzt werden. Die nächsten Spiele werden zeigen, wie gut die Mannschaft ohne Verstärkung auskommt. Ich bin zuversichtlich, dass sich diese Änderung nicht auf die Resultate auswirken wird.

Die Motivation und die Stimmung ist in beiden Teams ausgezeichnet, so dass das Handballspielen allen viel Spass bereitet. Dies ist bestimmt ein grosser Verdienst unserer Trainer und Coaches, welche ausgezeichnete Arbeit leisten.

Auch in der zweiten Saisonhälfte werden die Teams vom TV Rätterschen für tolle Resultate sorgen!

Adi Albrecht

**Erstmals zwei Juniorenmannschaften**

Zum ersten Mal in der bald 20jährigen Geschichte der Handballsektion des Turnvereins Rätterschen nehmen zwei Juniorenteams aus Rätterschen an der Handballmeisterschaft teil.

Unsere jüngsten (Jahrgänge 81 bis 83) spielen bei den D-Junioren. Punkte und Ranglisten gibt es auf dieser Alterstufe noch nicht, das Spielen steht klar im Vordergrund. Von Spieltag zu Spieltag macht die Meisterschaft laufend Fortschritte. Auch wenn noch nicht jeder Ball im Tor landet – Spass macht es auf jeden Fall!

Die D-Junioren trainieren am Mittwoch von 16.00 bis 17.30 Uhr in der Turnhalle Ebnet. Schau doch mal

vorbei! (Weitere Infos bei Stefan Erzinger, Tel. 36 19 61).

Die «älteren» Junioren (Jahrgänge 80 und 81) spielen erstmals bei den C-Junioren um Tore und Punkte. Da auch der Jahrgang 79 noch bei C-Junioren mitspielen darf, trifft unsere Mannschaft meist auf ältere und eingespielte Gegner. Aus den ersten Spielen haben fünf Niederlagen resultiert. Doch diese «Einstiegssaison» bringt uns sicher sehr viele Erfahrungen. Nächsten Winter in der zweiten Saison in derselben Alterskategorie sieht die Sache dann bestimmt anders aus.

Die C-Junioren trainieren am Freitag von 17.30 bis 19.00 Uhr in der Turnhalle Ebnet.

Ich wünsche beiden Juniorenteams eine spannende und erfolgreiche Fortsetzung der Wintermeisterschaft.

Stefan Erzinger

**El Volero**

**Volleyball Heimturnier**

(aus der Sicht einer «Neuen»)

Am 30. Oktober war es wieder soweit. Unser alljährliches Volleyball-Heimturnier wurde abgehalten. Pünktlich am Samstag um 11.30 Uhr begann der Aufbau/Umbau der Halle Ebnet. Innert kurzer Zeit war die Bühne der Turnhalle in ein urgemütliches Beizli verwandelt worden.

Am Sonntag war bereits um 7.30 Uhr Morgenessen angesagt. Die meisten haben es auch geschafft, pünktlich zu erscheinen. Beim gemütlichen Beisammensein wurden noch Einzelheiten zum Turnier besprochen. Bei den neueren Mitspielerinnen wurde lang-

sam aber sicher eine leichte Nervosität bemerkbar. Vor Beginn des ersten Spiels wurden wir «Neuen» kurz unterrichtet, wie die Aufstellung auf dem Spielfeld sein sollte, was unsere Nervosität noch steigerte. Da bei diesem Turnier ca. 2-3 Anfänger pro Spiel aufgestellt wurden, war ein Chaos vorprogrammiert. Nach einer kurzen Einführung in den Kampfschrei der El Voleros standen wir dann auch schon auf dem Spielfeld, bereit unser Leben für den Sieg zu geben. Für den Sieg hat's schlussendlich nicht gereicht. Aber mit dem 4. Rang (von sieben) waren wir auch zufrieden. Die Hauptsache war ja, dass wir Spass hatten und spielen konnten. Bei Kaffee und Kuchen oder auch

bei heissem Schinken mit Kartoffelsalat und einem Glas Wein konnte man die Spiele von der Bühne aus gut beobachten. So waren denn auch nicht wenige El-Volero-Fans anwesend. Nach der Rangverkündung gingen dann die Mannschaften auch bald nach Hause. Und so konnten wir uns auch bald einem weniger schönen Teil eines Heimturnieres widmen, dem Aufräumen! (uff!) Aber da alle mithalfen, ging auch das schnell und schmerzlos vorüber. Bald sah man nichts mehr von dem gemütlichen Beizli auf der Bühne, die Küche glänzte wieder wie am Samstagmorgen und die Turnhalle Ebnet war wieder für die Schülerinnen und Schüler am Montag bereit.

Sonja Leuzinger



Aus Sicht des Organisationsduos dürfen wir auf ein erfolgreiches Volleyball-Turnier zurückschauen.

Auf diesem Wege möchten wir unseren Gönnern und all den freiwilligen Helfern nochmals recht herzlich danken. Ohne diese Unterstützungen und die spontanen Hilfeinsätze könnte ein solcher Anlass nicht durchgeführt werden.

Ebenfalls für den tollen Einsatz möchten wir allen Aktiv- und Passivmitgliedern danken. Wir glauben, dass wir trotz der Arbeit mit viel Spass ein lustiges Wochenende mit Volleyball verlebten.

Wir freuen uns bereits aufs nächste Jahr.

Andrea und Bea

**Meisterschaft**

Jetzt stehen wir mitten in der Volleyball-Meisterschafts-Vorrunde. Neu spielen wir auf drei Gewinnsätze und in der 3. Liga.

Die Resultate der ersten drei Spiele:

- El Volero – DR Töss 1:3
- El Volero – DTV Trüllikon 1:3
- El Volero – Conci Monkeys 1:3

Obwohl wir die ersten Spiele verloren haben, sind wir zuversichtlich und freuen uns auf die nächsten Spiele mit vielen Fans, die uns mit ihren Rufen unterstützen würden.

Dienstag	10.1.	20 Uhr	Elsau-Ebnet	DR Töss
Montag	23.1.	20 Uhr	Elsau-Ebnet	Neue Sektion
Freitag	24.2.	20 Uhr	Elsau-Ebnet	DTV Goldenberg
Mittwoch	8.3.	20 Uhr	Winterthur-Heiligberg	DR Stadt TV
Mittwoch	15.3.	20 Uhr	Winterthur-Heiligberg	Conci Monkeys
Montag	3.4.	20 Uhr	Winterthur-Heiligberg	DTV Trüllikon

Brigitte Koch

Sauna Acheloos Martin Salzmann 8405 Winterthur	Rosa Buchmann Coiffeur-Salon 8542 Wiesendangen	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau
Heinz Bertschi Disabo AG 8352 Rätterschen	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur	Elektro GOBO AG Im Halbiacker 9 8352 Rümikon	Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon
Erwin Buchenhorner Valser-Depositär 8558 Raperswilen	Urs Schönbächler AG Schreinerei 8352 Rätterschen	Zehnder AG Holz + Bau 8409 Winterthur - Hegi	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon 8352 Schottikon
Heinz Sommer Gemüsebau 8352 Schnasberg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Oberwinterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Hans Steiger Getränkhandel 8418 Schlatt
Elsener & Co Citroën Garage 8352 Rätterschen	Naegeli Form AG Das Treppenhaus 8405 Winterthur	Peco Tours AG St.Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Coiffeursalon Uschi H. Bosshardstrasse 8352 Rümikon
	Arnold Ritter Restaurant Blume 8352 Rümikon	Mario Margelisch Basler Versicherung 8500 Frauenfeld	

**Pedrett's Skiservice-Zentrum**  
Im Halbiacker 7, 8352 Rümikon, Tel. 052 36 15 51

**Auslaufmodelle  
ab Fr. 298.– inkl. Bindung**

**Kinder-Mietski  
Fr. 50.– pro Saison**

**VMC Rätterschen**

**Der VMC-Rätterschen-Winterschlaf**

*Hält Einzug der Winter mit Schnee und Wind, man wartet im Hause aufs Weihnachtskind. Dann machen auch Velofahrer eine Pause, und installieren Geräte zum Training im Hause.*

*Selbst wenn er nicht allen gleich behagt, der Stop der ständigen Kilometerjagd. So müssen auch Rätterschens Radler passen, und dem Velo eine Verschnaufpause lassen.*

*Denn nicht nur für den Körper, auch fürs Material, ist die sommerliche Schinderei eine Qual. Tausende von Kilometern auf schlechten Strassen, klar, hier muss jeder Federn lassen.*

*Doch der Winter gibt Zeit, sich aufzuraffen, und sich für den Sommer eine Basis zu schaffen. So darf man denn «Pause» nicht missverstehen, und die Radler als «faule Strampler» sehen.*

*Ob in der Halle, beim Joggen oder im Fitnessraum, langweilig wird es den Sportlern kaum. Im Programm dürfen, man darf es nicht verhehlen, auch ausgedehnte Mountainbike-Touren nicht fehlen.*

*Doch die einen können kaum den Frühling erwarten, mit Erfolg sie jetzt schon an Querrennen starten. Oder auf der Rennbahn ihre Runden drehen, um fast als Sieger vom Oval zu gehen.*

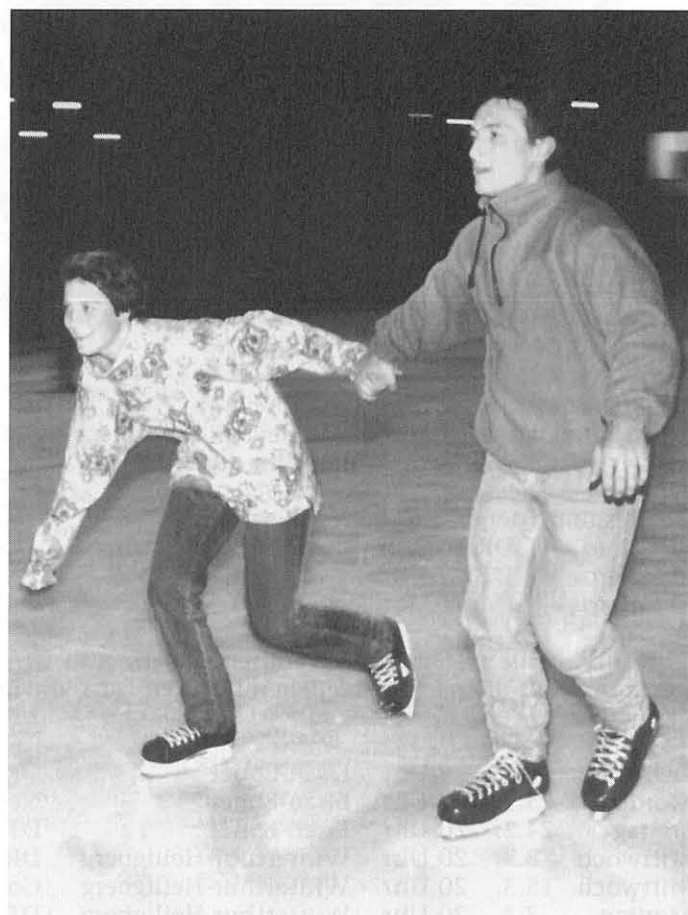
*So ist auch die Winterzeit kein Pappentier, und der ganze VMC Rätterschen investiert viel. Um es zu bringen auch in Zukunft weit, doch vorerst – eine fröhliche Weihnachtszeit.*



*Im Winter versucht sich Mario Keller als Morastkönig am Hang ...*

**Die Trainingszeiten im Winterhalbjahr**

- Radsportschule:** Montag, 18.15–19.30 Uhr, Turnhalle Süd
- Renngruppe:**
  - Lauftraining; Dienstag, 19 Uhr, Salvadori Cicli
  - Krafttraining; Mittwoch, selbständig
  - Hallentraining; Freitag, 19 Uhr, Turnhalle Süd
  - Samstags- und Sonntagstraining (Mountain-Bike, Strasse, Lauftraining) gemäss Absprache im Freitagstraining
- Hobbygruppe:**
  - Schwimmen; Dienstag, 18.30 Uhr, Schwimmbad Geiselweid
  - Bike-Tour; Samstag, 13.30 Uhr, Salvadori Cicli
- Radball:** Montag, 19.30–21.30 Uhr, Turnhalle Süd

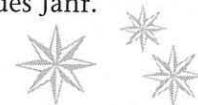


*... derweil Claudia Pulver und Roger Schmid auf Eis-Pärchen-Fang sind.*

**Frauenverein Elsau**

**Liebe Frauen**

Wir Vorstandsfrauen wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen von ganzem Herzen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.



**Unsere nächsten Aktivitäten**

- Sa. 25. Feb. Kuchen backen und Mithilfe bei der Chnöpflibüetzerfasnacht
- Mo. 27. Feb. Generalversammlung im Kirchgemeindehaus
- Mi. 8. März Orangenverkauf
- Ende März oder Anf. April Frauenzorgen mit Bibliothek
- Mi. 10. Mai Frauenzorgen

Mit herzlichen Grüssen  
Marianne Magro

**Frauenvereinsreise vom 4. Oktober**

Siebzehn muntere Frauen warteten pünktlich um sechs Uhr auf dem Bahnhof in Rätterschen, *Elsi* fehlt. «Was isch ächt los, hät de Wecker gstreikt, oder isch's Datum oder d'Abfahrtszyt nöd am rächte Ort itreit?» Die Fragen blieben für diesen Tag offen, denn der Zug fuhr ein.

In Winterthur kamen noch drei Damen dazu, so dass eine ansehnliche Gruppe den weiten Weg nach Bellinzona unter die Räder nahm. In Zürich fing das Raten an, sind wir zuvorderst oder zuhinterst, nein, Herr Stäheli sagte, die hintere Unterführung nehmen, dann seid ihr am rechten Wagenplatz. Weit gefehlt, aber das macht nichts, wir sind ja alle gut zu Fuss, dafür konnte man beim

Vorbeigehen im Speisewagen für die hungrigen oder gluschtigen Mägen Plätze reservieren. So praktisch sind die Frauenvereinsfrauen!

An Seen und blumengeschmückten Häusern und Pärken vorbei, waren wir bald in Arth-Goldau, wo wir den Speisewagen verlassen mussten, um den langen Fussmarsch in den hintersten Wagen in dieser wackligen Angelegenheit zu meistern. Ein paar Frauen genossen die Bahnfahrt mit Stricken, die anderen mit Plaudern und so gab es eine harmonische Atmosphäre. Dazu kam, dass uns in Airolo die warme Sonne grüsste und sich das Wetter nur von der besten Seite zeigte, so dass einige Kleiderverstaunungsprobleme bekamen.

In Bellinzona angekommen, mussten wir schnell ins Bähnli nach San An-



*Blick auf Bellinzona*



*Besichtigung der Jova-Panetone-Bäckerei*

**Badminton Fitness & Tanz**  
**BAFI AG**  
Rümikerstr. 5a, 8352 Rümikon, Tel. 052/36 26 68

**INFOTHEK**

**Badminton**

- Privatlektionen 2 für 1 Person (Fr. 65.-/Lektion)
- Stand by! (Fr. 20.-)
- Werktags 8–11.30/14–16 Uhr
- Samstags ganzer Tag

**Fitness + Tanz**

- Fitness mit **Gratis-Babysitting** (Mi 9.30–10.30 Uhr)
- **Fitness für Hausfrauen** (Do 10–11 Uhr)
- **Rock'n'Roll-Kurse** Dienstagabend (Voraus. Kursbeginn Jan. 95)

**Turnhalle** (Fr. 20.-/Std.)

- Tischtennis
- Unihoc, Hallen-Fussball, Mini-Basketball (Streetball) ideal für Gruppen von 6–8 Pers.!

**Geschäftssessen für sportliche Firmen!**

Badmintonplausch mit anschliessendem Essen im Restaurant Bännebrett?  
Rufen Sie uns an: Tel. 36 26 68

tonio umsteigen, da wir in der Panettone-Pandoro-Jowa-Produktion pünktlich erwartet wurden. Dort angelangt, mussten wir weisse Mäntel und Kopfbedeckungen fassen, um uns einzukleiden, und anschliessend wurden wir in zwei Gruppen durch die Fabrik geführt. Interessant war, zu erfahren, dass in der Jowa jeden Tag dreimal Produktionsausfuhr ist, dass wöchentlich 20 Tonnen Mehl verarbeitet werden, dass der Arbeitsaufwand von einem Panettone von A-Z 43 Stunden braucht. Übrigens, wisst Ihr, dass das eine prämierte Spezialität von der Jowa ist? Auch bekamen wir einen Einblick in die computergesteuerten Backöfen usw. In die Produktion selber hatten wir keinen grossen Einblick, da hauptsächlich nachts gearbeitet wird, so konnten wir lediglich an einem Fliessband zusehen, durch wieviele Hände das geht, bis die Gipfeli und Weggli etc. schön verpackt sind. Zum Schluss bekam jede Teilnehmerin einen Panettone, den gewiss jede auf eine speziellere Art genoss, als bis anhin.

Bald waren wir wieder in Bellinzona im Ristorante Croce Federale, wo das Mittagessen, von der Pizza oder à la carte bis zum feinen Salatteller, serviert wurde. Schon vor dem Dessert kam Herr Foletti (Stadtführer) und gab uns einen geschichtlichen Einblick und führte uns auf einem theoretischen Rundgang durch die Altstadt und die Burgen von Bellinzona.

Es lohnt sich, die architektonischen Kostbarkeiten anzusehen, die drei trotzigen Burgen aus der Zeit der Visconti und Sforza, mit den mächtigen Befestigungsmauern zum Schutze der Stadt und der Alpenpässe. Man spürt die echte Atmosphäre der lombardischen Stadt.

So hat sich dann auch unser Verein in Grüppchen aufgeteilt, dass jeder auf seine Art das Gehörte auskosten konnte. Auch die Heimfahrt war jedem freigestellt. Ich, die Schreibende, war dann im Alleingang früher zurückgefahren, die Restlichen genossen noch die letzten warmen Sonnenstrahlen im schönen Bellinzona. Ich möchte der Organisatorin, diesmal der Präsidentin, für die lehrreiche und schöne Frauenvereinsreise danken.

«Macht weiter so.»

Marianne Eggenberger

**Frauezmorge**

organisiert von der Gemeindebibliothek Elsau und dem Frauenverein

Anfangs November, an einem grauen, verhangenen Mittwochmorgen sassen mehr als 20 Frauen vergnügt an den herbstlich geschmückten Tischen in der Bibliothek. Tee und Kaffee wurden serviert, ofenfrische Gipfeli und Vollkornbrötli dufteten verführerisch, und die verschiedenen, hausgemachten Konfitüren machten uns die Wahl schwierig. Das flackernde Licht der Kerzen erhöhte noch die Gemütlichkeit. Nach dem ausgiebigen Frühstück stellte uns Frau J. Studer, Germanistin und Leiterin des frischgegründeten Literaturkreises in unserer Gemeinde, während einer guten Stunde acht der neuesten und völlig verschiedenartigen Bücher aus der Bibliothek vor. In ihrer frischen und aufgestellten Art fasste sie jedes einzelne Buch in prägnanten und charakteristischen Worten zusammen, so dass wir über den Inhalt Bescheid wussten. Das Ende der Geschichten und die Pointen verschwieg sie dabei, um uns auf das Buch «gluschtig» zu machen.

Wer nicht dabei war, hat kulinarisch und geistig einen Leckerbissen verpasst.

Christina Bantle



Mit freundlicher Empfehlung

**TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG**

Gottfried Tobler  
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63  
Fax 052 - 242 54 02  
Hegistrasse 37  
8404 Winterthur

Privat 052 - 36 23 38  
Im Husacker 11  
8352 Elsau

**Kompetente Beratung und Ausführung in sparsamer Energienutzung**

**SONNENENERGIE    SANITÄR    HEIZUNG**

**SOLTOP SCHUPPISSER AG**

Elsauerstrasse 41    8352 Rätterschen  
Tel. 052 36 26 89    Fax 052 36 26 85

**Jugend-Club**

**Go-Kartfahrt bei Wohlen mit dem JCE**

Am Sonntagnachmittag trafen wir uns (Mirj, Mäse, René, Boselli, Marianne, Hansi, Jakob, Naef, Nici, Mägi, Reto, Tanja und Roger) um 13.30 Uhr beim Jugendraum Elsau. Dann ging es los! Nach einer turbulenten Fahrt ins Blaue ging es dann doch endlich nach Wohlen.

Nach der Instruktion vom Rennleiter zogen wir uns in der Kabine den Go-Karthelm und den Überzug an. Endlich startbereit, fasste jeder von uns eine Rennmaschine. Als dann alle das Gaspedal runtergedrückt hatten, ging die Fahrt endlich los. Es

hat zwar einige «Ausrutscher» gegeben, doch schliesslich nach einer Viertelstunde, kamen alle heil am Ziel an.

Als Erholung gingen wir dann noch in das «Beizli» neben der Fahrbahn. Doch schon bald mussten wir wieder aufbrechen. Die Fahrt nach Hause war genauso schnell vorbei, wie die- ser Nachmittag.

Um 17.00 Uhr kamen wir dann wieder in Elsau an. An dieser Stelle möchte ich allen Fahrern ganz herzlich danken, dass sie uns alle gesund nach Hause gebracht haben. Ich glaube, es war für alle ein unvergessliches Erlebnis.

Thomas Jakob

**Feuerwehrrübung vom 23. Oktober**

Endlich war es soweit. Wir Teammitglieder konnten bei einer Feuerwehrrübung mitwirken. Am Samstagnachmittag trafen wir uns beim Feuerwehrdepot in Rätterschen mit René Nyffenegger, der uns noch kurz über das weitere Geschehen informierte. Ein paar von uns durften mit dem Feuerwehrauto nach Schottikon zu einem flachen Gelände fahren, die anderen fuhren mit dem Auto hin. Als wir ankamen waren Walter Zack und René Kappeler schon eifrig mit dem Aufstellen von unseren Übungs- vorrichtungen beschäftigt. Damit wir nicht warten mussten, bis sie mit dem Aufbauen fertig waren, schlug Herr Nyffenegger vor, uns die Feuerwehrautos zu erklären. Er zeigte uns die Geräte und erklärte, wozu sie dienen und wie sie funktionieren. Danach mussten wir selber ran. Ein

Holzfeuer war schon vorbereitet, und für uns hiess es nun löschen. Mit Helm und Jacke gings zuerst mal an die Handpumpe. Gar nicht so leicht, wie wir merken mussten. Wir konnten auch noch andere Brände (wie Öl- oder Gasbrände) löschen.

Die verschiedenen Feuerlöscher kamen auch zum Einsatz. Wir lernten die Vorsichtsmassnahmen bei einem Brand, wie man einen Feuerlöscher bedient, und was wir auf keinen Fall tun dürfen, beim Löschen eines Feuers. Jeder von uns kam mal zum Einsatz, und jeder sollte jetzt richtig bei einem Brand reagieren können. Es war sehr lehrreich und wir danken Herrn Zack, Herrn Nyffenegger und Herrn Kappeler für die Mühe, die sie für uns auf sich genommen haben, vielmals. Danke!

Tanja Wagner



Der Umgang mit dem Feuerlöscher will erprobt sein.

Foto: mk

**Polizeibesuch im Jugendraum**

Am Mittwoch, 16. November besuchten die Polizisten Brändle und Müller unseren Jugendraum. Herr Brändle ist Dorfpolizist in unserer Gemeinde, Herr Müller war es bis vor kurzem ebenfalls. Diese beiden Polizisten schauten sich den Jugendraum an und diskutierten mit zwei Teammitgliedern über Probleme wie Gewalt und Drogen.

Da es in den Elsauern Schulen Probleme mit Drogen gibt, wollten sich die beiden Polizisten vergewissern, dass es im Jugendraum nicht so ist. Leider kamen die beiden Polizisten unangemeldet. Leider darum, weil wir eigentlich einen solchen Besuch mit Margrith Bischofberger abgesprochen hatten. Es ist nämlich für uns nicht gerade vertrauensfördernd, wenn man gerade unser Vertrauen missbraucht. Wir denken nämlich, dass wir sehr viel gegen Drogen unternehmen. Nicht zuletzt soll unser Jugendraum ja auch Drogenprävention bewirken.

Ausserdem wollen wir ab sofort vermehrt mit den Behörden zusammenarbeiten. Natürlich kann es auch sein, dass sich die Polizei wieder einmal bei uns blicken lässt. Dies sind aber nur vorsorgliche Massnahmen und nicht Razzien. Wir hoffen, dass wir weiterhin auf ein gutes Verhältnis mit den Eltern der Besucher zählen können.

Wir werden in nächster Zeit vermehrt die Umgebung des Jugend-Clubs beaufsichtigen. Falls wir Besucher bei Gewalt oder Drogenkonsum erwischen, werden wir die nötigen Massnahmen in die Wege leiten. Ich denke, dass es klar sein sollte, dass es auch ein sehr grosser Wunsch des Teams ist, den Jugendraum und seine Umgebung vor Gewalt und Drogen zu bewahren.

Ich hoffe, dass wir in Zukunft trotzdem ohne Polizei unseren Raum leiten können. Denn ein grosses Ziel unseres Vereins ist, den Jugendraum der Jugend zu überlassen und nicht etwa ständig von den Behörden und/oder der Polizei kontrolliert zu werden.

Herzlichen Dank!  
Mäse Arnet



## SP Rätterschen

### Wieviele Gesetze brauchen wir?

Deregulierung, Abbau der Gesetze, so wird von rechts und von ganz rechts seit Monaten gefordert. Erstaunlich, sehr erstaunlich; denn, wer hat denn all diese Gesetze gemacht – es sind all die gesetzgebenden Räte, und die sind seit eh und je fest in bürgerlicher Hand – leider. Warum bewegt nun dieser Modetrend auch mindestens einen unserer Gemeinderäte? Selbstverantwortung statt Gesetze wird gefordert. Erstaunlich nur, dass den Arbeitnehmern am Arbeitsplatz von denselben Kreisen keine Verantwortung zugemutet wird. Selbstverantwortung ist unbestritten eine gute Sache, und wir müssen Möglichkeiten schaffen, Eigenverantwortung zu lernen und wahrzunehmen.

### Wieviele Gesetze also?

Genügend, um Chancengleichheit auf möglichst breiter Basis zu verwirklichen; genügend, damit in unserem Land für alle Bevölkerungsschichten die Existenz gesichert ist; und schliesslich Gesetze, die diejenigen Leute in unserem Land, die das Sagen haben, in die Schranken weisen, und das ist dringend nötig: Nur zwei Beispiele dazu:

#### 1. Die Billigkassen

In den letzten beiden Jahren musste der Bund im Gesundheitswesen mit Notrecht regieren, weil Krankenkassenbosse die sogenannten Billigkassen gründeten. Diese Kassen nehmen die «guten Risiken» zu günstigen Bedingungen auf. So können diese Kassen expandieren und sehr gute Ergebnisse erwirtschaften – kurzfristig. (Erklärung: «Gute Risiken» sind Personengruppen, die weniger oft krank werden als der Landesdurch-

schnitt.) Derartig unsolidarisches, auf kurzfristige Gewinne ausgerichtetes Handeln ist verantwortungslos im höchsten Mass. Dies muss gesetzlich verhindert werden.

#### 2. Wer nützt die Arbeitslosenversicherung aus?

Gemäss unserem Gewährsmann, unserem bewegten Gemeinderat, sind es natürlich die Arbeitslosen. Wer arbeitslos ist, ist bei uns immer noch geächtet, faul und selber Schuld. Ich glaube nicht, dass es lustig ist, in der Schweiz arbeitslos zu sein.

Aufruf: Wir möchten an dieser Stelle die Arbeitslosen, die ausgesteuert sind oder kurz davor stehen, auffordern, sich bei der Gemeinde oder unter Tel. 36 10 45 zu melden. – Wir würden uns, bei genügender Nachfrage um eine Finanzierung von Projekten für Arbeitslose bemühen.

Wie steht es aber auf der andern Seite, bei den Wirtschaftskapitänen, die

mit ihren Firmen und deren Belegschaften Monopoli spielen?

Um die enormen Konzerngewinne noch zu steigern, werden in der Rezession Leute zu Hauf entlassen. – Da braucht es Gesetze, Steuergesetze, welche die hohen Einkommen und Gewinne besteuern. – Am 12. März 95 haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, Gelegenheit, die Reichtumssteuer-Initiative anzunehmen. Das wird eine gute Sache.

#### Und was geht uns das in Elsau an?

Die Hetze beispielsweise gegen die Arbeitslosen; die Angst und Verunglimpfung, die in der eben angerollten Inseratekampagne verbreitet werden, gehen uns alle an: Wir müssen dagegen kämpfen (unter anderem durch gute Gesetze).

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich geruhige Festtage und ein zuversichtliches 1995.

Ruedi Ruchti



**R. MEYER**  
**Autospritzwerk**

8404 Winterthur  
Fröschenweidstrasse 4  
Telefon 052/233 38 28

**Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten**

## Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 36 10 28, Telefax 052 36 12 18

**Jeden Samstag ab 18 Uhr: Fondue-Chinoise und -Bännebrett**

**Jeden Sonntag ab 16 Uhr: Beinschinken im Brotteig mit Kartoffelsalat**

**Wir wünschen schöne Feiertage und es guets Nöis!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bännebrett-Team

PS: 24. / 25. Dezember und 1. / 2. Januar bleibt das Restaurant geschlossen.



## SVP Elsau

### Mittagstisch im Ehrenamt

Die verschiedenen Beiträge zum Mittagstisch Elsau in der letzten Ausgabe der ez bewegen uns dazu, dieses Thema nochmals aufzugreifen.

Unser Gemeindeglied, **Josef Winteler**, erwähnt in seinen Ausführungen zu den Verhandlungen des Gemeinderates die Gründe für dessen ablehnende Haltung, einen Projektbeitrag in Höhe von Fr. 24'000.– aus der Gemeindekasse zu leisten. Als Folge des gemeinderätlichen Neins wurde der Betrag kurzerhand den Budgets 1995 der beiden Schulen «untergejubelt» – der Steuerzahler kommt also dennoch zum Handkuss, die Argumente des Gemeinderates wurden ignoriert.

Dazu gesellen sich unvollständige und falsche Informationen. So steht z.B. im Artikel der Arbeitsgruppe: «Die Kosten für die Verpflegung und die Betreuung werden von den Eltern getragen.» Würde diese Aussage den Tatsachen entsprechen, wäre das Projekt selbsttragend und oben erwähnter Projektbeitrag wäre nicht notwendig.

Im Editorial schreibt die ez-Redaktion zu diesem Thema: «... schön, dass viele engagierte Leute ehrenamtlich und freiwillig ihr Mögliches dazu beitragen.» Ohne auf Sinn und Unsinn der in der gleichen ez-Ausgabe offenbarten Definitionsvarianten der Worte «ehrenamtlich» und «freiwillig» näher eintreten zu wollen, so fallen die Kosten des Mittagstisches unseres Erachtens nicht unter diese Rubrik. Das Essen wird von der Kantinenküche der Firma Sulzer zu einem Preis von bis Fr. 6.80 bezogen.

Zu diesen Kosten kommen Honorare von Fr. 20.– bis Fr. 25.– pro Stunde für die Betreuerinnen und diverse Unkosten (km-Entschädigung, Versicherungskosten). Dies ergibt gemäss Budget der Arbeitsgruppe Totalkosten pro Kind und Mahlzeit von Fr. 23.13. Bei einem geschätzten durchschnittlichen Elternbeitrag von Fr. 8.50 ergibt sich eine Unterdeckung zulasten des Steuerzahlers von Fr. 14.63 pro Kind und Mahlzeit (natürlich auch für die Kinder der Betreuerinnen). Vom Gesamtaufwand von rund Fr. 37'500.– werden nur Fr. 11'400.– für die Mahlzeiten und Getränke aufgewendet.

Im sportlichen, kulturellen und kirchlichen Bereich engagieren sich viele Bürger wahrhaftig freiwillig und ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen und Vereinigungen in unserer Gemeinde. Als Entschädigung für ihre aufopfernde und zeitraubende Arbeit zum Wohle unserer jungen und alten Mitmenschen erhalten sie vielleicht an der jährlichen Generalversammlung einen Blumenstraus und einen kräftigen Applaus als herzlich gemeintes Dankeschön.

Die Idee des Mittagstisches basiert zweifelsohne auf viel gutem Willen. Wir sind aber der Meinung, dass die Form der Realisierung über das Ziel hinausschiesst. In einer von der Arbeitsgruppe durchgeführten Umfrage haben sich 10 % der angesprochenen Familien bereiterklärt, Kinder auch privat zum Mittagessen aufzunehmen. Der Elternbeitrag dürfte die Kosten in einer solchen Struktur wohl decken.

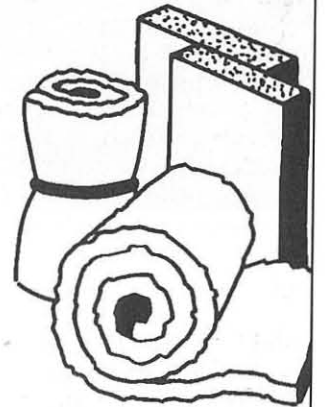
Vorstand SVP Elsau

# Zehnder

## holz+bau

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen!  
Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG  
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen  
Holzmarkt • Werterhaltung  
8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

# M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,  
Fassadenrenovationen, Rissessanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52  
im Halbiacker 5 Rümikon

Verpackungsspektakel in Rümikon

Kunstvolle Verpackungen sind nicht nur die Domäne von Christo, dem ungarischen Verpackungskünstler, der die Pont Neuf in Paris mit Jutestoff umhüllte und in Kalifornien ein halbes Tal mit Sonnenschirmen bedeckte. Auch in unserer Gemeinde waren in den letzten Wochen Verpackungsspezialisten aktiv. Das Produkt einer ungewöhnlichen Werbeaktion ist seit Ende Oktober in Rümikon zu bestaunen: Das Verkaufsbauwerk der MEDIC Büro AG steht als riesiges Weihnachtspaket am Dorfrand.



Das fertige «Geschenkpaket»: Ein Blickfang an der Rümikerstrasse.

(mk) «Mit dem Verpacken unseres Geschäftes habe ich mir einen langgehegten Wunsch erfüllt», erklärt Heidi Lauper. Schon einige Zeit habe sie die Idee mit sich herumgetragen, und schliesslich sei es ihr gelungen, ihren Mann Martin dafür zu begeistern. Statt vom Grosshändler vorbereitete Weihnachtskataloge zu verteilen, entschlossen sich die beiden daher, mit dem Verpacken ihres Hauses die Kunden auf ihren Laden aufmerksam zu machen.

Von der Idee bis zum fertigen «Päckli» waren jedoch einige Hürden zu überwinden. Unter der Regie des Bauführers Mario Magro konnten aber alle Klippen erfolgreich umschifft werden.

Zur Befestigung des «Geschenkpapiers» diente ein Gerüst aus Dachlatten, das als erster Schritt ums Haus herum erstellt wurde. Ursprünglich sollte das Gebäude in bunte Kunststoffolie eingepackt werden, was aus ökologischen Gründen aber bald verworfen wurde. Die nun verwendete Jute – total 508 m<sup>2</sup> – wird nach dem Neujahr der Cevi überlassen. Für die Schleife ums Paket fanden rund 100 Meter Goldfolienband Verwendung. Die Verpackungsaktion dauerte knapp zwei Tage, und das geglückte Resultat bestätigt die Überzeugung von Heidi



Beim Befestigen der Stoffbahnen zählt jeder Zentimeter.

Lauper: «Einer kreativen Verpackung sind keine Grenzen gesetzt!».

Ein Indiz für das Gelingen der Aktion: Im vorbeifahrenden Postauto seien am Anfang die Nasen reihenweise ans Fenster gedrückt worden, lacht Heidi Lauper.

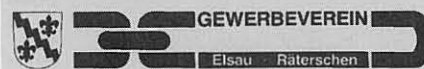
Fotos: pr

**TAXI CAB**  
366 66 66  
TCW Schönenberger AG  
8409 Winterthur

**TAXI** BIS 25% SPAREN  
CALL 366 0 366



Frohe Festtage  
und alle guten  
Wünsche für ein  
erfolgreiches  
und glückliches  
neues Jahr!



Ausstellung im Blumenladen Nüssli

Nicht nur das MEDIC-Bürocenter setzt mit seinem als Geschenk eingepackten Haus einen auffälligen Akzent in die trüben Novembertage. Auch die Natur hält leuchtende Farben bereit, die durch gekonnte Kompositionen das Auge erfreuen und die Wohnung verschönern. Dies beweist ein Rundgang durch die Ausstellung im Blumenladen Nüssli am Sonntag, 13. November.

(ssr) Im Verkaufsraum, einer ausgebauten Garage, finden sich vorweihnachtliche Gestecke aus immergrünen Pflanzen wie Efeu, Stechpalmen und Tannenzweigen sowie Blumen, die in Kombination mit einer farbigen Kerze, einem hübschen Glasteller, einem Windlicht, Äpfeln oder Nüssen eine ganz besondere Note bekommen. Marianne Schmidli-Nüssli, die gelernte Floristin, erzählt mir, dass sie ganz besonderes Augenmerk auf saisongerechte Pflanzen lege. Gefärbte Blumen oder weither importierte exotische Pflanzen finden keine Verwendung in den Kompositionen. Da stechen mir doch gerade knallviolette, kleine «Vogelbeeren» in die Augen. Die sollen natürlich sein? Ich kann es kaum glauben; aber Frau Schmidli erklärt mir, dass das die Früchte des Callicarpa-Strauches (zu Deutsch: Schönfrucht)

seien, die man in diesen Tagen oftmals in Gärten sehen kann. Aha. Die schönen Kerzen der Arrangements haben auch keinen unendlich langen Transportweg hinter sich, denn diese bezieht sie von einem Hersteller aus Einsiedeln, der besonders schön und lang brennende Exemplare in jeder gewünschten Dicke und Farbe liefert. Tja, kein Wunder, in Einsiedeln hat man dank international bekanntem Kloster jahrhundertlange Erfahrungen im Kerzenherstellen! Ein grosses Plus des kleinen Ladens ist in meinen Augen seine grosszügige Öffnungszeit. Da muss man nicht erst überlegen, ob jetzt wohl gerade der geschlossene Tag sei und man seine Blumen nicht beim zuverlässig offenen Grossverteiler holen soll. Nüssli Blumenladen hat täglich von 8.00–11.45 und 13.30–18.00 Uhr offen, ebenso am

Samstagmorgen von 8.00–12.00 Uhr. Und selbstverständlich wird zum Strauss oder Gesteck auch gern eine passende Vase oder Schale sowie all die andern Accessoires verkauft.

Auf einem kurzen Rundgang durch die Gewächshäuser kann ich noch Nüssli's Haupt-Winterpflanze bewundern: Weihnachtssterne in weiss, hellrot und leuchtendrot in allen Grössen warten auf Käufer. Gegen 2000 Stück sollen es sein, die seit dem Sommer, als sie winzige Kleinpflänzchen waren, in verschiedenen Formen (Hänger, kleines Bäumchen, Pyramide) herangezogen wurden. Die kürzer werdenden Tage haben bei diesen Pflanzen die farbigen Blätter hervorgerufen, mit denen sie uns die trüben Tage verschönern.

Sollten Sie, liebe Leser, also gerade jetzt unter der Nebeldecke leiden... ein Weihnachtsstern oder Gesteck aus Nüssli's Blumenladen würde dem vielleicht Abhilfe schaffen.

Wer liefert eigentlich den Kaffee?

(us) Im Dorf ist Kurt Rieser wohl allen bekannt. Zumindest aber denjenigen Personen, die das nicht zu unterschätzende Vergnügen hatten, die Festwirtschaft eines Vereins oder

Anlasses zu führen. Ist er doch für Kaffeelieferungen besorgt und wenn nötig auch für Kaffeemaschinen und Wärmebehälter.



Einige Tonnen Rohkaffee werden im Keller gelagert.

Vor einiger Zeit wurde Kurt Rieser, nach 25 Jahren Betriebszugehörigkeit pensioniert. Seine Stammkunden betreut er weiterhin. Anlass genug also, um unser aller Lieferant bei seiner Tätigkeit als Röstmeister, bei der Firma Küng & Co. AG über die Schultern zu schauen.

Wer es noch nicht weiss, die schmucke Kaffeerösterei liegt verkehrsgünstig, gleich hinter dem Bahnhof Grüze. Wegen «zu geringer Menge» wird der Rohkaffee aber nicht per Bahn, son-



Bildhauerei + Steinhandel

- Grabmäler
- Treppen
- Cheminées
- Tische aller Art

Gewerbehaus Eulach  
Im Halbiacker 7, 8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 26 39



Während des Röstvorganges wird die Färbung der Bohnen aufmerksam überwacht...

dem mit dem Camion angeliefert, wo er palettiert im Keller in unmittelbarer Nähe der Silos gelagert wird. Verpackt ist der Rohkaffee in Jute- oder Sisalsäcken und die farbigen Stempel geben Auskunft über das Herkunftsland. Die höchsten Sackberge stammen aus Guatemala, Brasilien und Costa Rica. Wenige Säcke kommen aus Mexiko und Kolumbien und selbstverständlich fehlt auch Max Havelars 3.-Welt-Kaffee nicht.

Über dem Lager liegt die Produktionshalle mit dem Röstapparat und



Grammgenau wird das Endprodukt abgefüllt.

dazugehöriger Kommandozentrale. Per Knopfdruck werden die verschiedenen Mischungen abgerufen und gelangen direkt aus den Silos in die Rösttrommel. 22–24 kg Bohnen fasst der Apparat, geröstet wird mit Gas, bei 220°C, ungefähr 15 Minuten lang. Ein akustisches Signal zeigt das Ende des Röstvorganges an, während dem die Verfärbung der Bohnen immer wieder kontrolliert wird.

Nur jahrelange Erfahrung lässt den Röstmeister erkennen, ob der Inhalt der Trommel zum Schluss nochmals

einen kräftigen «Gasstoss» braucht. Ist das Resultat zufriedenstellend, wirft die Rösttrommel ihre Ladung in das Auskühlsieb aus. Ein Rührwerk sorgt dafür, dass alle Bohnen gleichmässig erkalten. Danach werden die braunen Bohnen über eine Magnetplatte, an der alle Metallteile zurückgehalten werden, in die Reinigungsanlage gesaugt und dann in grossen Metallbehältern zwischengelagert. Ungefähr 60 Tonnen Kaffeebohnen werden im Jahr bei Küng geröstet, welche ungefähr 7,2 Mio. Tassen Kaffee ergeben.

Während die Kaffeemischungen Geheimnisse des Hauses sind, kann der Kunde bei Mahlgraden und Verpackungen seine Wünsche anbringen. Die eine Maschine mahlt die Bohnen, wiegt ab und füllt die Tüten, die andere wiegt die Bohnen und füllt Beutel ab. Da steht eine Vakuumiermaschine und dort steht ein Apparat, der Öffnungen zuschweisst.

In Lagerregalen stehen und liegen die Endprodukte. Wiener- und Bernermischung, Guatemala, koffeinfreier Kaffee, Max Havelar. Mal für den Filter, mal für die Espressomaschine, gemahlen oder in Bohnen. Weisse, braune, blaue und goldene Päckchen, Beutel und Tüten.

Beliefert werden das Gastgewerbe, Spitäler, Anstalten, Detaillisten, wie unsere Bäckerei Krauer, aber auch «Du und ich» können den Kaffee direkt ab Rösterei kaufen.

Übrigens, vom 1. bis 23. Dezember findet in der Kaffeerösterei Küng ein Weihnachtsverkauf statt. Wunderschöne Kaffeedosen und fröhlich bemalte Blechschachteln gefüllt mit Kaffee als sinnvolles Geschenk, für Leute die schon alles haben oder als Geschenk in letzter Minute oder ganz einfach, um jemandem eine Freude zu machen mit vielen Tassen köstlichen Kaffees.

Fotos: mk



Zum Kaffee die passenden Geschenkdosen.

## Was passiert da bei «Euschens» in Elgg?

Vor etwa sechs Wochen hievte die Transportfirma Bauberger einen fast 1/2 Tonne schweren Klotz ins Foto/Video-Fachgeschäft Euschens in Elgg. Dieser wurde sodann gut sichtbar mitten im Laden aufgestellt. Nun des Rätsels Lösung: Euschens haben sich ein High-Tech-Fotolabor der allerneuesten Generation angeschafft. Der Clou an der ganzen Sache ist, dass man ab sofort Filme zum Entwickeln bringen kann – und nach nur einer Stunde sind die fertigen Bilder abholbereit – und dies in einer ausserordentlich hohen Qualität! Sollte es mal ganz speziell pressieren, kann man bei einem offerierten Tässchen Kaffee auch gleich darauf warten. Eine Super-Dienstleistung dieses Fachgeschäfts.

Die Vorteile des Labors nun in Kürze

- Minutenschnelles Entwickeln und Vergrössern von 135er Farbfilmern aller Marken.
- Herausragende Bildqualität punkto Farben und Schärfe
- Minutenschnell sind auch Schwarzweiss-Abzüge von Farbnegativen erhältlich. Dies ist insbesondere für Pressebilder usw. interessant (untenstehendes Bild ist ein solches).
- Trotz vollautomatischer Verarbeitung können manuell Korrekturen der Farbe und Helligkeit in je neun Stufen gesteuert werden (individuelle Kundenwünsche).
- Modernstes Recycling aller Chemikalien garantiert umweltschonendste Verarbeitung. Die ganze Anlage be-

nötigt keinen Wasseranschluss oder Ablauf (geschlossenes System).

Dieser Service erfüllt sicherlich ein grosses Bedürfnis für die weitere Region. In Städten kennt man diese Systeme ja teilweise schon – aber eben, immer verbunden mit den dortigen altbekannten Parkplatzproblemen.

Um einem breiten Publikum diese Neuheit vorstellen zu können, liessen sich Euschens etwas einfallen. Anlässlich des traditionellen Elgger Chlausabends am vergangenen 2. Dezember wurden im Fotostudio gratis Portraitbilder von Kindern und Jugendlichen gemacht, die dann sogleich entwickelt, vergrössert und gratis abgegeben wurden. Knapp 250 Personen machten von diesem Angebot Gebrauch.

Um nun auch den ez-Lesern dieses Superangebot zu ermöglichen, wird die ganze Aktion am Mittwoch, 21. Dezember wiederholt. Von 9 Uhr morgens bis 17 Uhr abends können sich alle Kinder und Jugendlichen im dortigen Studio portraituren lassen. Von 17.30 bis 19 Uhr können dann die fertigen Bilder gratis abgeholt werden. Ein tolles Weihnachtsgeschenk und eine hervorragende Möglichkeit für die Firma Euschens, die Leitungsfähigkeit und hohe Qualität ihres neuen Labors unter Beweis stellen zu können. Also, nicht vergessen, den 21. Dezember im Kalender dick anstreichen und dann ab mit Kind und Kegel an die

Bahnhofstrasse 18 in Elgg (vis à vis Post).

Übrigens, punkto Weihnachtsgeschenk gibt's bei Euschens noch eine Neuigkeit: Eine grosse Kollektion wunderschöner Kunstdrucke von bekannten und weniger bekannten Künstlern zum Verschönern des Wohn- oder Bürobereichs. Es werden etwa 100 verschiedene Bilder angeboten, alle auf hochwertigem, nicht wellendem Papier. Alle Bilder sind auf Karton mit Folie verschweisst und können so ideal präsentiert und besichtigt werden. Je nach Format bewegen sich die Preise lediglich zwischen etwa Fr. 20.– und Fr. 90.–. Von Picasso über Hundertwasser bis zu Kandinsky und vielen anderen wird eine breite Palette angeboten.

Also Grund mehr, wieder mal bei Euschens reinzuschauen. Geboten wird nämlich nebst der eigenen Rahmen- und Passepartoutwerkstatt noch vieles mehr. Ausser jeweils über Mittag, ist das Geschäft (neue jetzt auch am Mittwoch-Nachmittag).

Roland Euschens

**DiSaBa**  
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landigebäude, 1. Stock

Weihnachtsgeschenke aus Leder, Staatsriemen, Chaps, Rucksäcke, Portemonnaies, Würfelbrett und -becher, Glockenriemen, Hundeleinen, Bébélamfellfinkli.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Disaba AG, Heinz Bertschi  
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 36 28 88, Fax 052 / 36 28 92



Das neue Minilabor wird angeliefert.

# WI WIESER

## Innenausbau

8352 Ricketwil-Winterthur, Tel. 052/233 12 25, Fax 052/233 12 26

Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
- Neu- und Umbauten
- Einbauschränke
- Möbel nach Mass
- Haustüren
- Täfer- und Isolationsarbeiten
- Prompten Reparaturservice



### Georg Hanselmann AG

Elsauerstrasse 7  
8352 Elsau-Rätterschen  
Telefon 052 / 36 26 36  
Telefax 052 / 36 22 11  
Natel 077 / 72 60 12

- |                    |                         |
|--------------------|-------------------------|
| Unternehmungen     | Steuerungen             |
| Elektro-Technik    | Apparatebau             |
| Schalttafelbau     | Garagentore + -antriebe |
| Boilerentkalkungen | Wassertechnik           |



Komfort durch Knopfdruck mit selbstcodierbarer Funkfernsteuerung, elektronischer Funktionskontrolle mit Signalton und stufenlos einstellbaren Öffnungs- und Schliessgeschwindigkeiten, Hindernis-Sicherheitsrücklauf und Lichtautomatik. Steckdosentypig vormontiert, wartungsfrei, extrem leise und EMPA-geprüft. Bei allen Schwingtoren, Seiten-Sectional-Toren und Decken-Sectional-Toren einsetzbar.

# Garage Grob AG



K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb  
mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung



## Bräunungsstudio

### Sauna

CHELOOS

### Familiensauna

### Massagen:

- |                        |              |
|------------------------|--------------|
| Martin Salzmann        | - Klassisch  |
| Schwerzenbachstrasse 1 | - Fussreflex |
| 8405 Winterthur-Seen   | - Sport      |
| Telefon 052/232 33 88  | - Teil       |
| Privat 052/36 24 15    | - Cellulitis |



## Weihnachts- geschenke in letzter Minute



### zu Nettopreisen Schöne Festtage!

Elektro Gobo AG  
Im Halbiacker 9, 8352 Elsau  
Tel. 052-36 28 82, Fax 052-36 28 86

Öffnungszeiten Showraum  
Mo 12.00 – 20.00 Uhr Abendverkauf  
Di-Fr 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00



## Frohe Festtage und «es guets Nöis» wünscht Ihnen das Frohsinn-Team

Esther Schmid, Fritz Kaufmann  
und Personal Annemarie und Gabi



Elsau Tel. 36 11 22

# und ausserdem...

## Staubsaugergedanken

### Die Engel der himmlischen Heerscharen...

(us) Der Staubsauger singt sein «Lied» und vorsichtig kurve ich mit ihm um das Nähtischchen mit seinem zerbrechlichen Aufbau herum. Seit meiner Rückkehr aus Hamburg ist mir sein Anblick ein Quell steter Freude, denn...

... schon vor der «Wende» bekam ich von zu Hause immer ein Samichlaus-Päckli, das unter anderem ein Engelchen aus dem Erzgebirge enthielt. Sie sind aus Holz gefertigt, bemalt und zwischen fünf und sechs Zentimeter hoch, je nachdem ob sie stehend oder sitzend musizieren. Die Engelchen gleichen kleinen pummeligen Kindern. Die kurzen weissen Hemdchen haben eine blaue Garnitur am Halsausschnitt und den kurzen Ärmeln. Ihre Frisuren, mit einem Schwipp zu beiden Seiten, variieren in der Haarfarbe, hellblond bis dunkelbraun. Jedes hat einen grauen Sockel und die grünen Flügelchen weisen je elf Punkte auf. Das ist insofern wichtig, damit sich wegen vieler ähnlicher Fabrikate kein Fremdes unter das Orchester mischt. Im Laufe der Jahre hat sich meine himmlische Band entwickelt, und jetzt trommelt, paukt und scheppert, pfeift, tutet und bläst, geigt, fiedelt und klampft, leiert und singt es.

Was für viele Kitsch in Reinkultur ist, bedeutet mir Weihnachten schlechthin, und darum liess ich auch die Weihnachtsausstellung mit Volkskunst aus dem Erzgebirge im Gewerbemuseum nicht aus; und dort sah ich sie, die himmel-

blaue Wolke mit Kirchenorgel. Ideal, um meine Engelchen darauf zu plazieren, aber leider, leider war selbige unverkäuflich. Seither war ich auf der Suche nach einer Wolke. Bei einem Rostock-Besuch suchte ich ein entsprechendes Geschäft auf, doch die Verkäuferin beschied mir, dass solche teuren Stücke zur Zeit nicht zu verkaufen seien und sie sich Wolken darum auch nicht an Lager legen konnten. Extra bestellen! Und wenn sie mir nicht gefiele? Nein, einen Katalog hätte sie auch nicht! Also schob ich meinen Wunsch, aber hob ihn nicht auf.

Aber jetzt auf meinem Heimaturlaub im November, wurde ich endlich fündig. An einem trüben Tag kutscherte uns meine Schwester in ein schickes Ein-



kaufszentrum mit eben solchen Geschäften. Hier gab es einen Laden, der ausschliesslich bemaltes Holzspielzeug und -christbaumschmuck verkaufte. Ich erstand eine Wolke, die zwar nicht ganz meinen Vorstellungen entsprach, doch

immer noch besser als gar keine und vom Preis her erschwinglich war.

In Begleitung meiner Schwester und Nichte, auf der Suche nach einem bestimmten Geschäft, sahen wir die dann in einer alteingesessenen Galerie am Jungfernstieg – «meine» Wolke, mitsamt Orgel. Leicht aufgeregt betrat ich das vornehme Etablissement und fragte verhalten nach dem Preis. Kurzentschlossen verzichtete ich auf die Hose, welche Mutter mir spendieren wollte und kaufte die Wolke: halbrund mit vier Stufen, bestückt mit Kerzenhaltern, bemalt von mittel bis dunkelblau und goldenen Punkten und Sternen. Meine Engelchen würden sich riesig freuen! Gern hätte ich auch noch die Kirchenorgel erstanden, aber die überstieg eindeutig meine finanziellen Mittel. Ganz, ganz entzückend war sie. In mittelblau gehalten, mit silbrigen Orgelpfeifen, auf dem Orgeldach zwei winzige Posaunenengel und auf der Orgelbank ein engelicher Organist. Ihren Erwerb fasste ich schweren Herzens für einen nächsten

Urlaub ins Auge. Dafür postete ich für mein Dirigentenengelchen ein Podest und einen Notenständer aus der erzgebirgischen Vitrine mit unzähligen Engeln, Nussknackern, Räuchermännchen und Spieldosen.

Beglückt fuhr ich heimwärts, um Mutter die kuriose «Hose» zu präsentieren. Noch in der U-Bahn überliess ich meiner Schwester grosszügig meine andere Wolke für ihr Orchester. Mutter liess sich von meiner Begeisterung für die Orgel anstecken und ungeachtet der hohen Kosten schenkte sie mir auch diese und meinen Entscheid, mir statt einer



## Ihr Elektriker ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50  
Riedstrasse 39, 8352 Rätterschen

# HUERZELER & SCHAFROTH

Hose die Wolke zu kaufen, hiess sie erst noch gut.

Es traf sich ausgezeichnet, dass ich mich zwei Tage später mit Freundin Semmel in der Innenstadt verabredet hatte. In einer Atempause vom ausgiebigen Klönnen erstanden wir eine Kirchenorgel. Zu unserer Überraschung macht sie auch noch Musik. Wie dem Beipackzettel zu entnehmen ist, mit einem Schweizer Werk, notabene. Von den drei zur Auswahl stehenden Weihnachtsliedern, entschied ich mich spontan für «O, Du fröhliche...», da das mein Engelchen mit dem Taktstock am Notenständer dirigiert. Auch Semmel konnte sich von der Vitrine mit dem himmlischen Angebot fast nicht losreissen und suchte für mich ein sitzendes Engelchen mit Tute aus, während Tante und Mutter mit nochmals vier Engelchen mein Orchester komplettierten.

Nach meiner Rückkehr schuf ich Platz auf besagtem Nähtischchen, holte alle Engelchen aus dem Sommerschlaf und gruppierte sie auf der Wolke, wobei ich feststellte, dass es noch Platz hat im Orchester. Die Bläser sollten verstärkt werden und die Flötisten. Akkordeon und Schwyzer-Örgeli fehlen völlig. Eine zweite Geige zur Unterstützung der Streicher wäre nicht schlecht und dann natürlich eine Harfe und... und... und, die nächste Weihnacht kommt bestimmt.

Foto: mk



**Franz Tassi Baugeschäft**

Kundenarbeiten  
Plattenarbeiten

Reismühleweg 67  
**8409 Winterthur-Hegi**  
Tel. 052 / 242 35 89

## Muki Treff

### Muki Treff im Kirchgemeindehaus

Wir möchten den neugestalteten MUKI-Treff im Kirchgemeindehaus allen Müttern oder Vätern mit kleinen Kindern (das Jüngste sollte noch nicht im Kindergarten sein) vorstellen.

Das MUKI-Team (fünf Frauen aus der Gemeinde) organisiert jeden zweiten Montag einen Spielnachmittag. Herzlich willkommen an folgenden Daten im 1995:

9.1.; 23.1.; 13.2.; 27.2.; 13.3.; 27.3.; 10.4.; 8.5.; 22.5.; 12.6.; 26.6. und 10.7., von 14.30–17.00 Uhr.

Wir spielen mit unseren Kindern, plaudern und essen den miteinander vorbereiteten Zvieri. (Unkostenbeitrag für Mutter und Kind Fr. 4., jedes weitere Kind 50 Rp.). Selbstverständlich gehört das gemeinsame Aufräumen dazu.

Falls Sie sich etwas mehr engagieren möchten, liegt ein Einsatzplan auf. Wir freuen uns über jede Mithilfe.

Kontakttelefon:

Sonja Codemo, Tel. 36 24 60

Bea Grubinger  
Karin Schlitner



**Georg Hanselmann AG**

Elsauerstrasse 7  
8352 Elsau-Rätterschen  
Telefon 052 / 36 26 36  
Telefax 052 / 36 22 11  
Natel 077 / 72 60 12

Unternehmungen	Steuerungen
Elektro-Technik	Apparatebau
Schalttafelbau	Garagentore + -antriebe
Boilerentkalkungen	Wassertechnik

**Für Ihre Kalkprobleme  
die neueste  
«Sirox-Technologie».**

**Verlangen Sie Unterlagen!**

## Das Wohn-Ideen-Haus

WOHNLICHES  
ZUHAUSE,  
GLÜCKLICHES  
LEBEN

Das grösste  
Möbelzentrum der Region.  
Immer attraktive Neuheiten.



**bühnhof möbel**

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052 / 36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

WOHNZENTRUM  
Rätterschen

## Kennen Sie einen Engel?

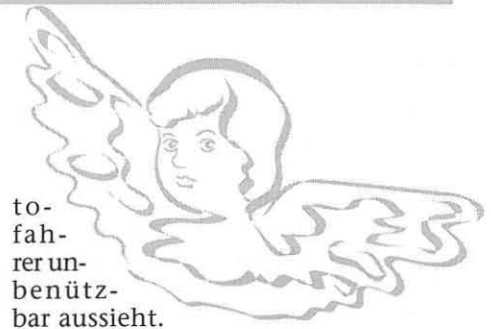
(ew) «Aber sicher», werden Sie antworten. «Meine Frau, meinen Mann, meine Kinder (wenn sie schlafen), das reizende Fräulein im Stammlokal, die nette alte Dame im Nachbarhaus – sicher fallen Ihnen viele hilfsbereite, freundliche und liebenswürdige Menschen ein, die Sie hin und wieder als Engel bezeichnen.

Scheinbar ist jetzt wieder Engel-Zeit. In den Schaufenstern der Buchläden liegen Bücher über Engel in allen Variationen aus. Mehr oder weniger pausbäckige Engelchen mit schmachtendem Himmel gerichtetem Blick und zum fliegen reichlich untauglichen Flügelchen an den Schultern glitzern aus den vorweihnächtlichen Dekorationen und ganze Legionen dralle Puttchen breiten sich über Lebkuchen, Geschenkpapier und weiterem Krimskrams aus.

Mich amüsiert das immer sehr. Manche von diesen Weihnachtsengelchen sind so schauerhaft kitschig, dass sie direkt schön sind, geradezu schaurig-schön.

Über Weihnachtsengel will ich aber gar nicht schreiben. Die kennen wir alle zur Genüge. Die Engel, die ich meine, haben gar nichts mit Weihnachten zu tun. Es sind die Alltagsengel, die mich interessieren und

diesen Engeln gilt meine Frage: «Kennen Sie einen Engel?» Für viele Erwachsene ist es ein Problem, einen Engel zu erkennen. Sie glauben nicht mehr daran und darum können sie sie nicht mehr sehen. Weder die Menschenengel noch die Blumenengel noch alle anderen Engel, die mit uns diese Welt bevölkern. Der kleine Prinz sagt zu seinem Freund: «Man muss mit dem Herzen schauen.» Das ist der Trick, um Engel zu erkennen – man muss mit dem Herzen sehen! Kinder können das in aller Regel. Sie haben keine Mühe, ihre Schutzengel wahrzunehmen. Erwachsene Leute können meist nur noch erkennen, wenn auf unerklärliche Weise ein Unglück verhindert worden ist. Dann sagen wir: «Da hast Du aber einen Schutzengel gehabt.» Diese Redewendung ist nichts aussergewöhnliches. Jeder benutzt sie hin und wieder und wird dafür nicht für verrückt gehalten. Wir bemühen unsere Begleitengel aber auch oft für irgendwelche täglichen Kleinigkeiten. Ich kenne jede Menge Leute, die jedesmal, wenn sie in die Stadt fahren, völlig überzeugt sind, dass sie unmittelbar beim Bestimmungsort einen Parkplatz finden. Und natürlich finden sie ihn. Was glauben Sie, warum das so ist? Weil ein freundlicher Engel dafür sorgt, dass der nächstmögliche Parkplatz für alle anderen Au-



to-fahrer-unbenützlich aussieht.

Er räumt die Parkverbots-tafel gerade in dem Moment aus dem Weg wenn Sie um die Ecke fahren und glücklich sind über den freien Platz vor dem Eingang. Sie glauben das nicht? Fragen Sie mal in Ihrem Bekanntenkreis herum, Sie werden erstaunt sein, wie viele Leute diese Art von Parkplatzreservation praktizieren. Natürlich gibt es auch die andere Seite. Sie sind schon beim Losfahren davon überzeugt, dass die Strassen verstopft und weit und breit in einigermaßen vernünftiger Distanz zu Ihrem Ziel in der City alle Plätze besetzt sind. Natürlich wird Ihnen dann auch noch der Bus vom Parkhaus ausserhalb der Stadt vor der Nase wegfahren und Sie kommen mal wieder ganz unverschuldet zu spät zur Sitzung. Ihre Engel rasen los, besetzen sämtliche verfügbaren Plätze innerhalb der Stadt mit allen nur möglichen Autos, schauen, dass Sie ja zu Ihrem Verkehrs-Chaos kommen und bemühen auch noch den Busfahrer, damit dieser ja nicht in den Rückspiegel schaut, wenn Sie mit wehendem Mantel angerannt kommen. Es war Ihr ausdrücklicher Wunsch. Und Ihr Wunsch ist Ihren Engeln Befehl. Ich bezeichne diese Art von Umgang mit unseren unsichtbaren Begleitern als «Alltagsmagie». So funktionieren alle Dinge. Sobald wir ein liebevolles Vertrauen in den guten Ausgang einer Sache haben, geschieht alles ganz mühelos, wie von Engelhand geleitet und meist auch so, wie wir es uns vorstellen. Manchmal allerdings vertrauen wir darauf, dass es schon gut kommt und stellen uns etwas Bestimmtes vor. Dann kommt es doch anders, aber dieses Anders ist für uns mindestens so gut oder oft noch besser als das, was wir uns vorgestellt haben. Engel sehen grössere Zusammenhänge und hin und wieder nehmen sie eigenhändig Korrekturen vor.

Ich habe in meiner Büchersammlung gestöbert, und natürlich bin ich fündig geworden. Mein ältestes Buch über Engel habe ich vor gut zehn Jahren gekauft. Es beschreibt den Umgang mit Engelwesen aus der Pflanzenwelt. Im Norden von Schottland haben



*Wir danken für das  
und entgegengebrachte  
Vertrauen und wünschen  
frohe Weihnachten und  
ein glückliches neues Jahr!*

**Winterthur Versicherungen**

Hauptagentur Elsau-Hegi-Ricketwil  
Ernst Bärtschi

Dorfstrasse 1  
8352 Rätterschen

Telefon 052 36 21 81

**winterthur**

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

einige Personen ganz bewusst den Kontakt zu Engelwesen aus der Pflanzenwelt gesucht und diese gebeten, ihnen zu zeigen, wie aus einer Wüste ein fruchtbarer Garten wird. Die sogenannten *Devas* haben offensichtlich bereitwillig ihre Anweisungen gegeben und Findhorn damit bis weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt gemacht. Leider haben die Menschen dann aber mit ihren Machtansprüchen alles wieder zerstört. Egotrips scheinen Engel zu verschrecken.

Mein zweites Engelbuch habe ich vor ungefähr fünf Jahren gekauft. Der Autor ist ein Dr. med. H.C. Moolenburgh und er hat auf eine ganz witzige Art und Weise versucht herauszufinden, ob es tatsächlich Engel gibt, und was die Leute über Engel denken. Er hat einfach behauptet, er würde eine wissenschaftliche Untersuchung durchführen. Die meisten Menschen haben zu ihrem langjährigen Arzt genug Vertrauen, um ihm Fragen zu beantworten und für eine wissenschaftliche Untersuchung sowieso. Er fragte ganz einfach: «Haben Sie schon mal einen Engel gesehen.» Die Resultate haben ihn so verblüfft, dass er ein Buch darüber geschrieben hat. Er meint, die Engel seien in unserer technologischen Welt eine «vergessene Gruppe» und er findet sie wichtig genug, um den Versuch einer Reaktivierung zu starten. Besonders amüsant finde ich seine Erklärung, warum Angelologie, die Lehre von den Engeln, an unseren Universitäten nicht mehr gelehrt wird. Dazu seine Geschichte:

Der Futurologe Wilis Harmann hat vor kurzem eine Fabel dem Vergessen entrissen. Sie dreht sich um einen Mann, der den ganzen Ozean mit einem Schleppnetz leerfischte. Die Löcher im Netz waren 2 1/2 cm gross. Als er seinen Fang ansah, der, wie man sich vorstellen kann, aus Wal-fischen, Delphinen, Haien, Seeschildkröten usw. bestand, schrieb er eine Dissertation, aufgrund deren er zum Doktor der Zoologie ernannt wurde. Eine der Thesen in dieser Doktorarbeit lautet: Tiere, die kleiner sind als 2 1/2 cm, werden im Ozean nicht gefunden.

Man findet keine Engel mehr, weil unsere Schleppnetze zu grob sind. Sie fallen durch unsere Gedankenlöcher und das finde auch ich sehr schade. Ohne Engel sind wir wie Menschen ohne Schatten.

Dieses Buch habe ich übrigens gekauft, weil ich immer gerne wissen

wollte, in welche Hierarchien die Engelwelt eingeteilt ist. Katholiken haben den Vorteil, im Religionsunterricht darüber einiges zu erfahren, in der reformierten Kirche sind Engel nur sehr spärlich vertreten. Natürlich habe ich einen Schutzengel. Den habe ich in meiner Lehrzeit auch einmal ausgeliehen. Allerdings nur für die Dauer eines Handballspiels an einen Klassenkameraden. Seine Mannschaft hatte alle Spiele verloren in dieser Saison, und weil er immer über meinen Schutzengel spottete, wollte ich es ihm beweisen. Jedenfalls hat seine Mannschaft beim nächsten Spiel gewonnen und seine Spötteleien waren ein für allemal erledigt. Nun aber zu den verschiedenen Engelkategorien.

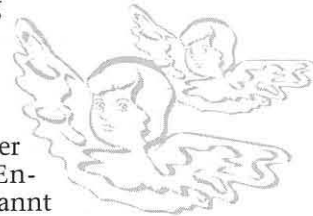
Die *Schutzengel* stehen dem Menschen sehr nahe. Sie überschreiten regelmässig die Grenzen zwischen Diesseits und Jenseits. Sie sind fortwährend nur mit einem Menschen beschäftigt, und so kann man mit Fug und Recht von «seinem» Schutzengel sprechen, sofern man damit keinen Besitzanspruch ausdrückt.

Die *Erzengel* stehen eine Stufe höher. Sie herrschen über eine grössere Anzahl Personen, stellen wir uns eine Stadt vor.

Die *Engelfürsten* herrschen nochmals über ein grösseres Reich, zum Beispiel über ein Land.

Nun müssen wir uns aber vergegenwärtigen, dass Engel in einer anderen Dimension angesiedelt sind als wir. Sie bestehen aus purer Energie, sofern sie sich nicht sichtbar machen wollen und dafür ihre Schwingung so stark verlangsamten dass sie Gestalt annehmen. Sie sind nicht an unsere Zeit gebunden. Was für uns tausend Jahre sind, ist für sie vielleicht nur wie ein Tag. Wenn vor zweitausend Jahren der Engel Gabriel Maria erschienen ist, so ist das für uns unvorstellbar lange Zeit, für Gabriel ist das aber so quasi wie vorgestern. Engel haben zudem auch verschiedene Charaktere, und das sieht man ganz deutlich an den verschiedenen Charakteren der einzelnen Völker oder der unterschiedlichen Ausstrahlung etwa vergleichbarer Städte.

*Michael* ist der Ober-Ober-Engel. Er ist bekannt



als der Herr der Himmlischen Heerscharen. Er ist der Drachentöter und versinnbildlicht damit die Erlösung aus der Gefangenschaft der Materie. Er ist einer der grössten Engelfürsten überhaupt.

*Gabriel* ist der Engel, welcher den Menschen weissagt und ihre Visionen deutet. Sein Name bedeutet «Gottes Kraft». Er ist der göttliche Bote, der Zacharias das Kommen des Johannes ankündigt oder Maria das Kommen von Jesus. Es gibt eine Geschichte darüber, wie Gabriel die Seele aus dem Paradies holt, sie neun Monate lang belehrt und unterrichtet, während der Körper, in dem sie einst wohnt, in der Mutter heranwächst.

Der Name von *Raziel* bedeutet «Gott ist mein Wohlbehagen». Der Engel Raziel soll es gewesen sein, der Adam nach seiner Vertreibung aus dem Paradies ein Buch in die Hand gegeben hat, in welchem alle Heilkräuter der Welt aufgezeichnet waren, damit alle möglichen Krankheiten geheilt werden könnten, die jemals in der Menschheit auftreten können.

*Rafael* brauchen wir in unserer Zeit sehr dringend. Er ist der Engel, der Tobias von seiner Blindheit heilt. Unsere geistige Blindheit ist so weit fortgeschritten, dass wir die täglichen Wunder um uns herum gar nicht mehr wahrnehmen können. Wir haben unsere Märchenaugen verloren, und Rafael kann uns beim Wiederfinden helfen.

*Metatron* ist ein weiterer, sehr wichtiger Engel. Er ist so quasi Gottes Archivar und Sekretär. Er schreibt alles auf und ist Herr über die Akasha-Chronik. Darin ist alles Wissen aus der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft aufgeschrieben.

Ich glaube, das genügt für den Anfang. Versuchen Sie doch mal, mit Ihrem persönlichen Schutzengel in Kontakt zu kommen. Bitten Sie ihn, sich vorzustellen. Tun Sie das als letzten Gedanken bevor Sie einschlafen. Achten Sie auf Ihre Träume. Vielleicht meldet er sich mit einem Namen, vielleicht als Farbtupfer oder als Melodie. Lassen Sie alle Möglichkeiten offen, dann werden Sie bald mit Ihrem Engel sprechen können.

## Klassenzusammenkunft Jahrgang 1954

Unsere Klassenzusammenkunft vom 1. Oktober gehört schon seit Wochen der Vergangenheit an. *Willi Mohler*, der Organisator dieses Anlasses, hat keine Mühen gescheut, alle Adressen zusammenzutragen. So war es ihm dann möglich, uns Vierzigjährige, an diesem Tag vor dem vergrösserten Schulhaus Ebnet zu einem feinen Apéro einzuladen. Die Freude, welche in mir aufkam, all diese Schulkameradinnen und Schulkameraden nach vielen Jahren wieder einmal zu sehen, war unbeschreiblich gross. Wir hatten zwei Stunden vor dem Eingang verbracht um uns «vorzustellen». Wer bist Du?, was machst Du?, und wo wohnst Du? Diese – natürlich auch meine – Worte wurden wohl anfangs am meisten benützt.

Die Zeit verflieg in Windeseile und schon rief Willi uns zum Klassenfoto wie anno dazumal auf die Schulhaustreppe. Viele Gesichter fehlten, dafür waren einige, welche nach der sechsten Klasse in unserer Gemeinde die Oberstufe besuchten, neu dazugekommen. Wir versuchten uns wieder an die gleiche Stelle zu begeben, wie 1966. Somit ist bei einigen Personen eine allfällige Veränderung unschwer zu erkennen.

Nach dem Fototermin durften wir unser ehemaliges Klassenzimmer besichtigen. Mir schien, dass die Zeit in keiner Weise still stand, so hatte es zum Beispiel im ehemaligen Schulzimmer von *Hans Kellermüller* kein Terrarium mit Geburtshelferkroten mehr auf der Fensterbank, sondern es standen mehrere Personalcomputer da. Auch fanden wir keine Ameisen mehr im Gang vor den Zimmern, welche in der Nacht ihr provisorisches Zuhause im Schulhausgebäude verlassen hatten. Aber der Duft, welcher das ganze Haus erfüllte, erinnerte mich schon sehr stark an jene Zeit zurück.

Nach diesem Rundgang machten wir uns auf den Weg zum Restaurant Sonne, wo für uns das Nachtessen bereitstand. Wir durften im herrlich renovierten Saal im Untergeschoss, bei vorzüglicher Bewirtung noch einige gemütliche Stunden verbringen. Es wurde beschlossen, dass wir uns wieder in fünf Jahren sehen möchten. Für die Organisation haben sich bereits zwei

Schulkameradinnen zur Verfügung gestellt.

voran aber Willi und seiner Familie für die hervorragende Arbeit.

Herzlichen Dank an alle, welche uns diesen Anlass ermöglichten, allen

Reto Grundbacher, Matzingen

### Klassenfoto – einst und jetzt



1. Reihe unten, v.l.n.r.: Edwin Streuli, René Zoller, Markus Eichholzer, Regula Fülcher-Elsener, Esther Gruner-Wehrli, Ursula Huber-Witzig, Verena Solenthaler-Kägi, Annelise Stengel-Waldvogel, Ruth Möckli-Sommer, Ursula Zack, Reto Grundbacher, Kurt Buchmann
2. Reihe Mitte: Richard Rüegg, Erich Walther, Bruno Stadelmann, Ruth Felder-Fischer, Rosmarie Hafner-Sommer, Gertrud Bartlomé-Sommer, Gertrud Gross-Hofmann, Rosmarie Streule-Koster, Ursula Kübler-Weiler, Marco Eichenberger, Bruno Albrecht, Thomas Ladebeck
3. Reihe oben: Kurt Hofmann, Peter Sievi, Alois Fäh, Willi Mohler, Ulrich Waldburger, Rolf Müller, Rolf Bauer, René Kappeler, Heinz Amman, Markus Egli, Max Schenkel, Heiri Rüeger, Ueli Gross Hofmann, Susanne Bosshardt-Gross

Nicht auf dem oberen Foto: Urs Arbenz, Hans-Martin Baumgartner, Walter Bichsel, Christine Fiechter-Kupper, Bruno Kübler, Margrit Ferlisi-Bordigani, Brigitte Lätsch, Hans Kellermüller (Lehrer), Elsbeth Pfisterer (Lehrerin)



Die Teilnehmer der Klassenzusammenkunft – wer findet die Unterschiede?

**Zusammenkunft 3. Primarklasse 1961**

Am letzten Oktoberwochenende dieses Jahres traf sich die 3. Primarschulklasse aus dem Jahre 1961 zu einem geselligen Treffen in der Gemeinde, um das Rad der Zeit um 33 Jahre zurückzudrehen und gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen. Klassenzusammenkünfte sind bekanntlich beliebte Nostalgietreffen und «Weisst-Du-noch?»-Anlässe, bei welchen häufig die guten alten Zeiten wieder heraufbeschworen werden. Nicht anders erging es auch uns, als wir uns nachmittags im Bahnhöfli zum Apéro einfanden. Wohl die wenigsten hätten geglaubt, dass sich dieser Anlass bis in die frühen Morgenstunden hinziehen würde.

Von der damaligen 33köpfigen Klasse, man konnte dies mit einem Archivfoto genau nachweisen, fanden sich sage und schreibe 26 Teilnehmer zusammen, wovon die meisten ihren Wohnsitz noch oder wieder in der Gemeinde oder näheren Region haben. Aber auch internationale Herkunft konnte man registrieren, von welchen die weitesten Distanzen aus

Tschad/Afrika und Rheinbreitbach/Deutschland zurückgelegt werden mussten. Für die unvorhersehbaren Wendungen des Schicksals ist es denn auch bezeichnend, dass ausgerechnet zwei eigentlich in der Gemeinde verwurzelte Elsauer ihr Domizil ins Ausland verlegt hatten. So ist der Pfarrerssohn **Benedikt Möckli** im afrikanischen Tschad als Buschtaxiflieger tätig, während der damals noch überzeugte Jungbauer **Werner Huber** bereits seit acht Jahren in Deutschland in einer biblischen Missionsgemeinschaft mitwirkt.

Die buntgemischte Schar hatte von Beginn weg keinerlei Kontaktprobleme, von der sonst bei Apéros üblichen Steifheit und Langeweile war gar nichts zu bemerken. Im Gegenteil, es wurde munter drauflosgeplaudert und geschwätzt, wie damals vor 33 Jahren im Klassenzimmer, wie dies die damalige Lehrerin Beatrix Baumberger-Winkler bestimmt hätte bestätigen können. Deren Absenz wurde im übrigen von vielen – wenn auch nicht von allen – bedauert, hätte man

doch gerne festgestellt, dass auch Lehrer oder Lehrerinnen alt werden.

Spannend ist ja eine erste Begegnung nach so langer Zeit vor allem für diejenigen, welche sich aus den Augen verloren haben. Wie sah man denn nun aus, nachdem man die Lebenslinie vom Schulkind zum Mittelalter überschritten hatte? Wieviel Bauchansätze, Doppelkinne und hässliche Gesichtswangen würde man sehen? Welche Augenringe und Gesichtsfalten waren auch mit den raffiniertesten Kosmetika nicht mehr wegzubringen gewesen? Auch wenn diese Neugierde niemand aussprach, so liess sich aus den gespannten Augen ablesen, dass an vielen Orten der ästhetische Zustand unserer Klasse gemustert wurde. Erfreulicherweise konnte diese Musterung mehrheitlich zufriedenstellend ausfallen, vor allem was die weiblichen Klassenmitglieder betrifft, welche in unserer Klasse schon immer eine deutliche Mehrheit dargestellt hatten und bekannt dafür waren, viele hübsche Mädchen in ihren Reihen zu haben. Vielen dieser damaligen Mädchen war es offensichtlich gelungen, dem an

der Schönheit nagenden Zahn der Zeit zu trotzen und trotz der beachtlichen Zahl von Lenzen immer noch eine jugendliche Ausstrahlung zu bewahren. Wir Herren, als krasse Minderheit zwangsläufig begehrt, begriffen unsere damaligen Schulschatzverbindungen wieder und liessen uns mit Komplimenten an die holde Weiblichkeit nicht lumpen.

Nach einem kurzen Besuch in der Textilwerkstätte von **Christine Cabarrubia-Schuppisser**, welche für ihr Geschäft einen «Tag der offenen Türe» durchführte, gelangten wir über einen damaligen Standardschulweg ins Primarschulhaus, wo wir dank dem Einsatz der Schulpflegerin **Käthi Schneider-Grundbacher** sogar Zutritt fanden.

Wir erkannten ihn sogleich wieder, den alten Schulhausgang und wunderten uns beinahe, dass der gefürchtete Abwart Fischer nicht noch neben dem Heizungs radiator lehnte und sich kampfbereit zeigte, um im Bedarfsfall wieder einen «Tunichtgut» unverzüglich zu verhauen. Bei der Besichtigung unseres ehemaligen Klassenzimmers stellten wir fest, dass die

heutigen Elsauer Schulklassen noch nicht vollständig vom Hard Rock dominiert werden, fand sich doch an der Wandtafel der Text des Herbstliedes «Bunt sind schon die Wälder» aufgemalt, ein Lied, das wir schon früher öfters gesungen hatten. Was lag ferner, als es nach 33 Jahren wieder zu versuchen? So legten wir los, und mancher Chorleiter hätte seine helle Freude an unserem prächtigen Gesang gehabt. Die Besichtigung des Schulhauses wurde fortgesetzt und verschiedene Einrichtungen und Utensilien steuerten unvermeidlich unsere Gespräche wieder in die alten Schulstubenerinnerungen zurück.

Über einen uns allen bekannten Schleichweg führte uns das OK-Team mit **Dora Hafner-Rüeger** und **Lisbeth Manser-Hofmann** hinunter zum Restaurant Sonne, wo uns einige Nachzügler erwarteten. Nach einem ausgedehnten Abendessen, ausgedehnt war es vor allem deshalb, weil während des Schwatzens häufig das Essen vergessen wurde, folgte ein Höhepunkt besonderer Art, durfte doch jeder Teilnehmer seinen Werdegang in den vergangenen 30 Jahren mit

Ausblick in die Zukunft kurz schildern. Es war beeindruckend, wie offen alle über ihr Leben zu berichten wussten, auch wenn sie bereits Schicksalsschläge oder zerbrochene Partnerschaften hinter sich hatten. Erstaunlich war auch die Tatsache zu vermerken, dass bei Wünschen für die Zukunft eine gewisse Einigkeit vorhanden war. So wurden kaum berufliche Karriereziele oder materielle Wünsche angeführt, vielmehr, so waren sich praktisch alle einig, wollte jeder für sich eine gute Lebensqualität verbunden mit tiefer Zufriedenheit anstreben. Die daraus entstandene nachdenkliche Stimmung wurde durch die Polizeistunde jäh unterbrochen und machte uns deutlich, wie schnell die Zeit auch an diesem Abend wieder verging. Man hätte doch noch viel mehr zu erzählen gehabt.

So fand sich gut die Hälfte der ganzen Gesellschaft noch in Rümikon bei **Heidi Lauper-Seeh** ein, welche in ihrer bekannt gastfreundlichen Art Haus und Stube öffnete und als aufmerksame Gastgeberin wirkte. Der Bann war nun endgültig gebrochen und die lockere Stimmung führte dazu, dass auch die boshafteren Streiche und Lumpereien nun Gegenstand unserer Erzählungen waren. Wir lachten jedenfalls viel und herzlich und ans Heimgehen wollt niemand so recht denken. Der Schreibende – im übrigen freiwillig zur Abfassung dieses Berichts gezwungen – begab sich dann vorbildlich als einer der ersten auf den Heimweg, wobei die Zeiger der Uhr bereits halb vier anzeigten. Er kann deshalb nicht mehr beurteilen, wie lange die Erzählungen über Früher noch andauerten, kann sich aber gut vorstellen, dass der harte Kern bis ins Morgenrauen ausgeharrt hat. Das war schliesslich auch früher öfters so gewesen! Für das OK Dora und Lise stellte deshalb allein schon die Dauer dieses Anlasses ein aufrichtiges Kompliment dar, da sie die Klassenzusammenkunft 1994 ausgezeichnet organisiert hatten.

Christian Gross



Landi Rätterschen  
LKG Elsau und Umgebung  
Verwaltung  
8352 Rätterschen  
Telefon 36 10 22



**Weihnachtsaktion**

Freitag 23. und Samstag 24. Dezember



**10% Rabatt auf alle Mineralwasser, Weine und Biere**

**10% Rabatt auf alle Kinderspielzeuge (solange Vorrat)**

**25% Rabatt auf diverse Helly Hansen und Faserpelzjacken (solange Vorrat)**



Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8-12, Sa 8-11, Di+Fr 16-18 Uhr oder Telefon 36 10 22

**Gross Metallbau AG**

8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 14

**Metallbau  
Stahlbau  
Fassadenbau  
Treppenbau  
Schlosserei  
Scheren  
Pressen  
Wintergärten**

**BRUGG MANN**

SCHREINEREI ELGG

**Einbauküchen  
Holzbau, Umbauten  
Reparaturen** Telefon 052 48 20 41

**Frühstücks- und Abendtreffen von Frauen für Frauen**

**Wer bind ich?**

Die einfache Frage, «wer bin ich?», birgt ein ungeheures Potential zum Nachdenken. «Sie sitzen alle auf einem andern Sitzplatz und sehen mich aus den verschiedensten Perspektiven, sich selber aber sehen Sie nicht.» In der Begegnung liegt der Sinn des Daseins. Der Schlüssel zu sich selbst ist der Schlüssel zum andern.

**Wir sind verschieden, aber wo ist der Unterschied?**

Das Individuum ist vergleichbar mit einer vielschichtigen Zwiebel. Das Äussere und Sichtbare ist veränderbar, der Kern hingegen nicht. Eine sachliche Bewertung kann nur bei einer Kernbetrachtung stattfinden. Jeder Mensch ist geprägt durch ein Streben nach Nähe (dem Du) und einer Angst vor Nähe. Weiterhin gibt es ein Streben nach Veränderung und eine Angst vor Veränderung. Setzen wir diese Begriffe in ein Koordiantionssystem, ein, so befindet sich jedes Individuum auf einer andern Ko-

ordinatenkombination, da diese Strebungen bei jedem Menschen anders ausgeprägt sind. Wer Angst vor der Nähe, dem Du, verspürt, ist eher ein sachlich orientierter Mensch. Wer stark nach dem andern strebt, das Du braucht, ist *warmherzig*. Wer Angst vor der Veränderung hat, ist eher *korrekt*, und wer die Veränderung erstrebt, ist eher *unkonventionell*. Irgendwo zwischen beiden Polen sind auch Sie. Wichtig ist: Nicht eine Seite ist gut und die andere schlecht, sondern die Frage stellt sich: Wie gehe ich mit der Andersartigkeit um.

**Ja zu mir – ja zum andern – ja zu Gott**

Mit einem dreibeinigen Hocker veranschaulicht die Referentin die optimale Standfestigkeit. Ein Bein allein genügt nicht. Nur «ja zu mir» führt letztlich in Egozentrik, Hedonismus. «Ja zum andern» meint nicht eine falsche Bewunderung. Ich schätze den andern wert, so wie er ist. Wir

wollen lernen, mehr hinhören (Empathie) und weniger uns selbst darstellen.

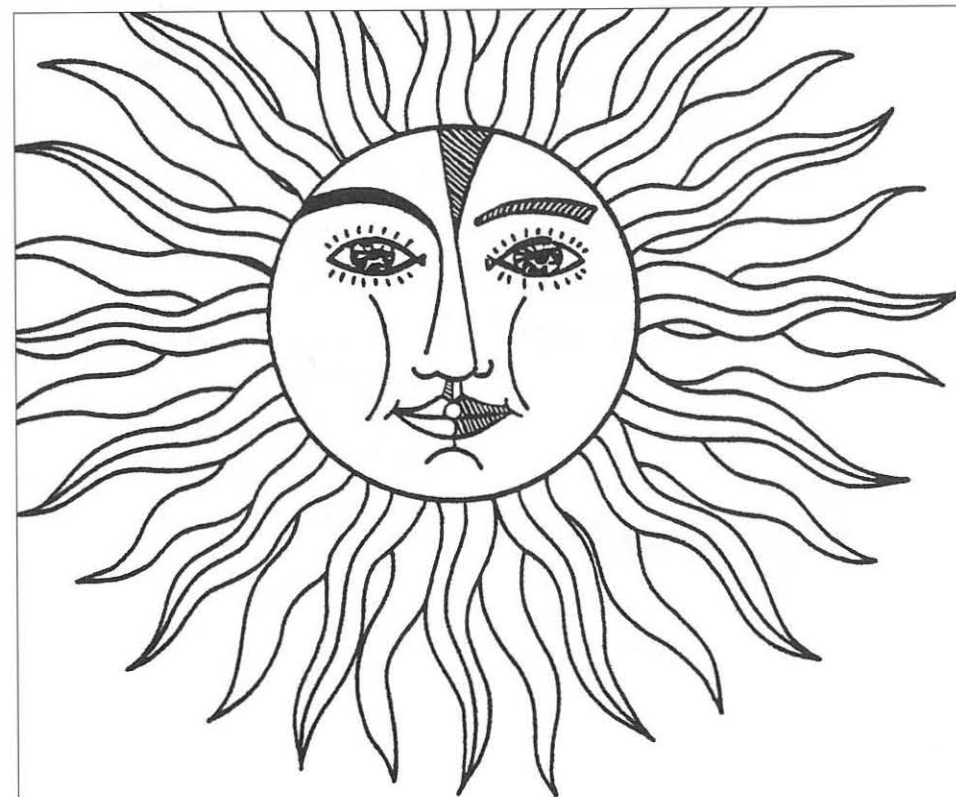
«Ja zu Gott»: Vor Grundlegung der Welt hat Gott zu uns «ja» gesagt, ohne Wenn und Aber. Er möchte nur eines, dass auch wir «ja» zu ihm sagen, und ihn als den liebenden Vater kennenlernen.

Zu unserem nächsten Treffen im Zentrum Töss sind Sie ganz herzlich eingeladen: **11. März 1995, 8.45 Uhr, «Magersucht».**

Wir feiern unser 10jähriges Jubiläum.

Für Ihre Kinder ist ein Hütedienst organisiert.

Vreni Schlatter



**«Wir wünschen allen schöne Weihnachten und «en guete Rutsch» ins Neue Jahr . . .»**

. . . und wir freuen uns, wenn es auch 1995 heisst: «fein go ässe gömmer i dä Sunne-Rätschte!»

**Familie De la Fuente und ihre Mitarbeiter**

Unsere Öffnungszeiten über die Feiertage:

24. Dezember	8.30–16.00
25./26. Dezember	geschlossen
27.–30. Dezember	8.30–24.00
31. Dezember	8.30–16.00
1./2. Januar 95	geschlossen

**Restaurant Sonne · Rätterschen · Fam. De la Fuente · Telefon 052/36 24 70**

**In eigener Sache: Thema Buchhaltung**

Nachdem Anfang 1994 der langjährige ez-Kassier und Buchhalter **Robi Debrunner** zurücktreten wollte, musste eine neue Lösung gefunden werden. Im Team suchten wir Vorschläge; aber so einfach war es gar nicht. Irgendwie schaffte ich es dann, meinen Freund **Werni Schmid**, der beruflich mit Revision und EDV-Revision beschäftigt ist (also prädestiniert für so ein Amt!), zur Federführung zu überreden. So weit, so gut. Als ich ihm meine Mithilfe anbot, ahnte ich noch nicht, was und wieviel auch auf mich zukommen sollte.

Werni machte sich in der Folge also auf die Suche nach einem geeigneten Computerprogramm. Denn so ein Wechsel war ja auch die Chance, das in die Jahre gekommene System mit Karteikarten und Handbuchhaltung durch etwas Modernes abzulösen. So Mitte Jahr war es dann soweit: Die Geldkonten wurden eröffnet auf dem Computer, die Aufwand- und Ertragskonten eingerichtet, und alte Ausstände per einem Stichtag erfasst. Ab ez Ausgabe 79 haben wir jetzt eine datumsgenaue Kontrolle über Rechnungsstellungen, Zahlungen, Kosten und Erträge.

Auch Mitte Januar wurde endlich klar, dass Werni auf seinen lange gewünschten, geschäftlichen Auslandsaufenthalt gehen kann. Als er am 21. August für zwei Jahre nach Australien abflog, liess er mich mit der eben erst eingerichteten Buchhaltung sozusagen im Stich. Noch waren doch gar nicht alle neuen Abläufe eingeschliffen, und die Spezialfälle selbstverständlich noch nie aufgetaucht.

Und schon zeichnete sich das nächste Problem ab: Wir hatten herausbekommen, dass auch ich dank grosszügiger australischer Gesetze eine Chance auf einen Auslandsaufenthalt inkl. Arbeitsbewilligung bekam. Australien behandelt nämlich Konkubinatspaare wie Ehepaare, und als Ehepartner eines fremdländischen Arbeitnehmers hat man das Recht auf Mit- resp. Nachreise sowie Arbeitsbewilligung. Allerdings war der Weg zur Erreichung dieses Temporary Resident Visum ein langer sowie steiniger und dauerte über vier Monate (nicht wie beim Touristenvisum, das innerhalb zwei Wochen erteilt wird). Zudem galt es, hier einiges zu regeln. Die Wohnung musste untervermietet, ein Auto verkauft, der sichere Job gekündigt, Abklärungen bezüglich Versicherungen, AHV, Krankenkasse usw. getroffen und – ein Stellvertreter für die ez-Buchhaltung gesucht werden.

Sogar dies ist mir nun gelungen: **Christoph Zeller** wird bis zu meiner Rückkehr (geplant März 96, sofern ich eine Arbeit finde) die Buchhaltung weiterführen. Als Technikum-Student mit Hobby Computer ist er dazu auch bestens in der Lage, und ich möchte ihm an dieser Stelle für die Bereitschaft zur Stellvertretung herzlich danken.

Bei Ihnen, liebe Abonnenten, Inserenten und Leser möchte ich um Entschuldigung für den neuerlichen Wechsel, resp. um Verständnis dafür, bitten. Die Möglichkeit für einen solchen Auslandsaufenthalt bietet sich wohl in den Leben nur einmal. Und dass ich wegen der ez-

Buchhaltung zu Hause bleiben soll, das verlangt doch wohl niemand, oder?

In diesem Sinne verabschiede ich mich vorübergehend von Ihnen. Vielleicht gibt es mal einen Lagebericht aus Down-Under. Jedenfalls wünsche ich Ihnen allen schöne Festtage und einen guten Rutsch ins 1995!

Susi Steiner



**CAD - Engineering**

Entwicklungen  
Konstruktionen  
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen  
Elsauerstrasse 22  
Tel. 052 / 36 14 14

**Stark- und Schwachstrom-Installationen**

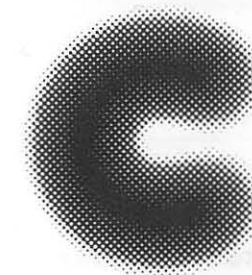
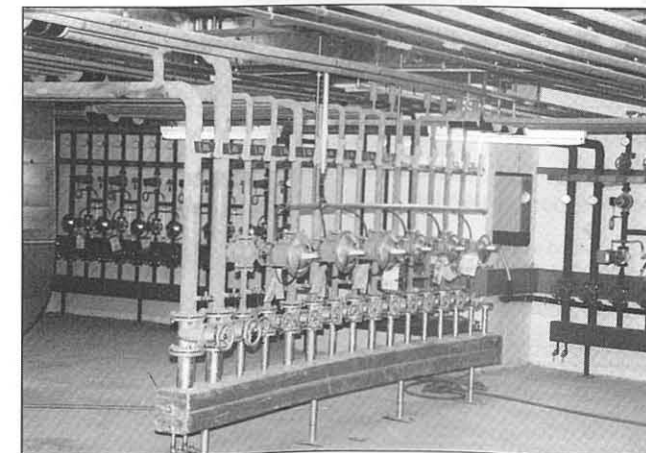
**Telefon-Anlagen**

**allgemeine Service-Arbeiten**

8352 Rätterschen  
Rümikerstrasse 14  
Telefon 052 36 26 66



**ELEKTRO HOFMANN**



**ANDRÉ CLERC**

Schottikerstrasse 21  
CH-8352 Elsau ZH  
Telefon 052/36 16 92  
Telefax 052/36 16 04

Wärmetechnische Anlagen  
Wärmepumpen  
Öl-Gas-Holzfeuerungen

\*\*\*\* Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.  
\*\*\*\* Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.  
\*\*\*\* Technisches Büro.  
\*\*\*\* Mit uns klappt's auf dem Bau.



Was die Schere für den Schneider...  
 ...ist das Sparkonto für Ihr Geld:

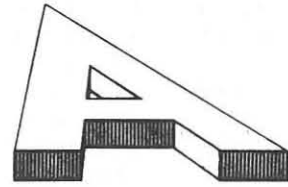
Ein unerlässliches Instrument, das aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. Ihr Sparziel erreichen Sie mit einem massgeschneiderten Sparkonto. Wir beraten Sie gerne.

Wer spart, kommt weiter.



**ZLB Zürcher Landbank**  
 Elgg · Rätterschen · Rickenbach · Hagenbuch

**Gebrüder Albanese AG**  
 Bauunternehmung  
 Rätterschen



Hoch- und Tiefbau · Schlatterstr. 61  
 Tel. 052 / 36 12 58 · 8352 Rätterschen

**Neue Massstäbe**

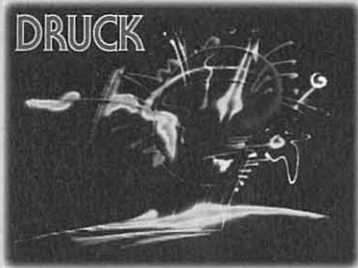
persönliche Beratung bei Werkstattarbeit  
 persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch  
 Vollfinanzierung – Teilzahlung – Leasing



Jo Ludescher  
 Im Halbiacker, Postfach  
 8352 Rümikon/Winterthur  
 Tel. 052 / 36 26 18



**SCHÖNBÄCHLER**  
 DRUCK



Gestaltung  
 Offsetdruck  
 Satz-Belichtungen  
 Desktop-Publishing

Sr. Gallerstrasse  
 Schottikon  
 8352 Rätterschen  
 Telefon 052 / 36 17 81  
 Telefax 052 / 36 26 74

Herzlichen Dank unserer Kundschaft  
 und frohe Festtage!

**M. Wagner AG**



Schreinerei  
 Im Halbiacker/Rümikon  
 8352 Rätterschen  
 Telefon 052 / 36 23 26

Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

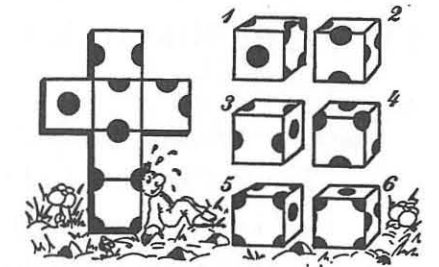
- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

**Im Dschungel**

In diesem Dschungel gibt es mehr Dinge, als auf den ersten Blick zu sehen sind. Kannst du den Schuh, den Schlüssel, den Schirm, den Stuhl, die Ananas, die Gabel, den Apfel und den Krawattenknoten entdecken?



Welcher Würfel wurde aus dem Muster gefaltet?

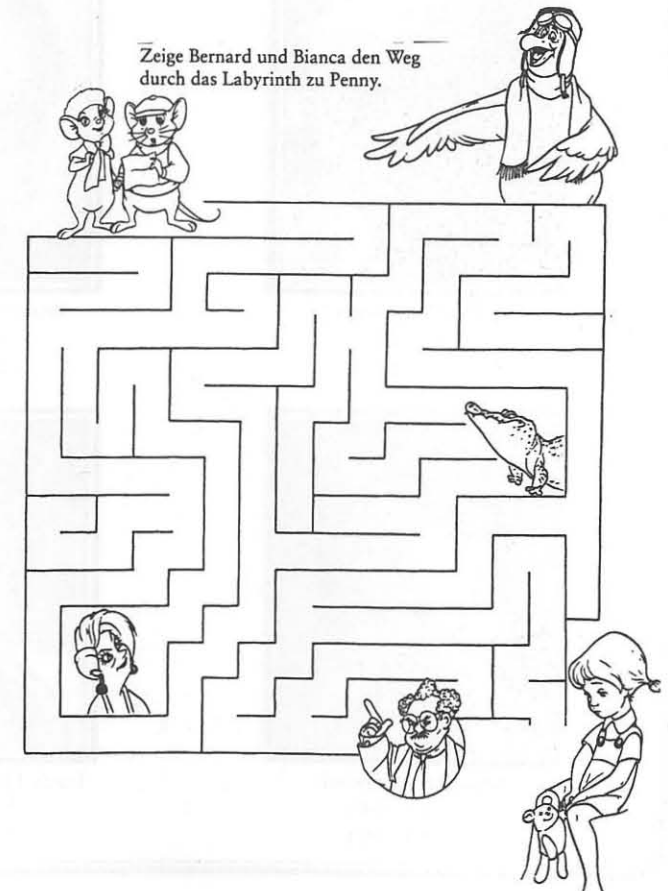


**Paßbilder**

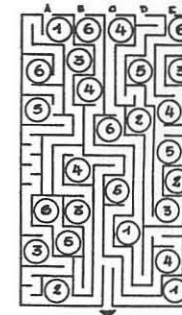
Albert hat einen Bart. Berthold trägt eine Krawatte. Gerald hat eine Glatze. Viktor ist vor einem dunklen Hintergrund abgebildet. Eduard hat große Ohren. Freddy – im Gegensatz zu Berthold – ist vor einem grauen Hintergrund abgebildet. Karl trägt eine Brille. Hans trägt einen karierten Anzug.

Wer ist auf welchem Bild abgebildet?

Zeige Bernard und Bianca den Weg durch das Labyrinth zu Penny.

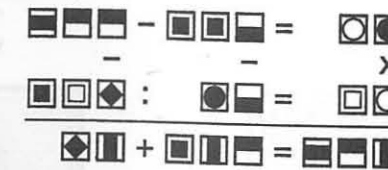


Welcher Weg führt mit der geringsten Punktzahl zum Ausgang?

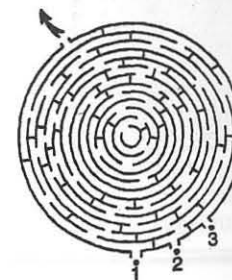


- 125236
- 534121
- 436245
- 645231

Wie muß das vierte Diagramm aussehen?



Von welchem Startpunkt aus kann man das Labyrinth durchqueren?



Vater, Mutter und ihre beiden Kinder kamen bei einer Wanderung an einen Fluß, welchen sie überqueren mußten. Am Ufer lag ein Boot bereit. Das Boot war aber so klein, daß entweder nur ein Erwachsener oder zwei Kinder auf einmal damit übersetzen konnten. Die Familie dachte eine Weile nach, und es gelang ihr, den Fluß zu überqueren. Wie war dies möglich?



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

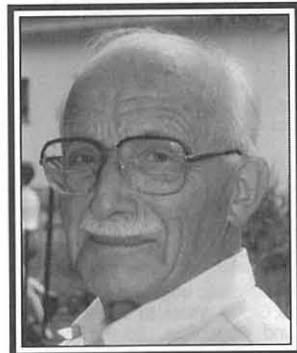
**Jakob Sommer 8354 Dickbuch**

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02

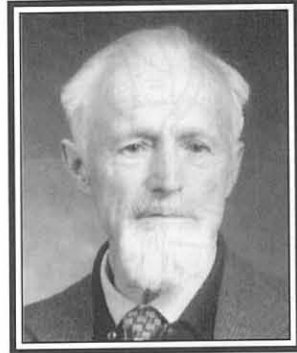


## Zum Gedenken der Verstorbenen

*Gott wird alle ihre Tränen abwischen.  
Es wird keinen Tod mehr geben  
und keine Traurigkeit, keine Klage  
und keine Quälerei mehr.  
Was einmal war, ist für immer vorbei.*



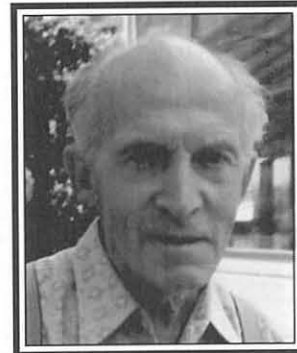
Benjamin Herter-Christen  
\* 22.06.1908  
† 25.12.1993



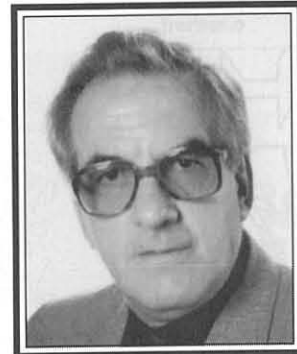
Karl Wiesendanger-Wespi  
\* 14.05.1906  
† 03.01.1994



Anna Bernhard-Müller  
\* 02.09.1911  
† 04.03.1994



Adolf Peter-Suter  
\* 25.03.1921  
† 19.03.1994



Bruno Humbel-Steffen  
\* 19.06.1927  
† 04.04.1994



Andreas Raimann  
\* 11.05.1972  
† 07.04.1994



Klara Schwizgebel  
\* 02.10.1949  
† 17.04.1994



Trudy Eichholzer-Hofstetter  
\* 04.02.1920  
† 05.05.1994



Elisa Vogel-Vetterli  
\* 21.07.1904  
† 30.05.1994



Bertha Tottman-Turner  
\* 10.08.1901  
† 09.12.1993



Maria Baumann  
\* 16.11.1914  
† 19.06.1994



Anna Brunner  
\* 08.01.1911  
† 20.07.1994



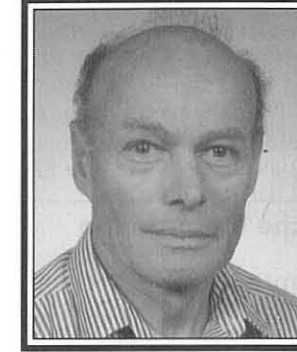
Marie Diem-Schweizer  
\* 03.01.1910  
† 25.07.1994



Elsa Haggenmacher-Schärer  
\* 10.04.1918  
† 29.07.1994



Gottlieb Bräm  
\* 24.02.1913  
† 06.08.1994



Johann Baptist Pfarmaier-Köppl  
\* 24.03.1931  
† 10.09.1994



Rosa Angst-Schlumpf  
\* 03.08.1924  
† 15.09.1994



Hans Jörg Kümmin-Bohner  
\* 06.11.1949  
† 25.09.1994



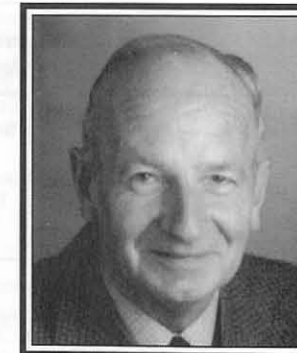
Eduard Sommer-Keller  
\* 10.07.1903  
† 28.10.1994



Sladana Jonic  
\* 03.01.1977  
† 05.11.1994



Robert Frey  
\* 30.05.1914  
† 14.11.1994



Samuel Zoller-Weber  
\* 31.07.1923  
† 14.11.1994



# Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

<b>Dezember</b>	18.	Ref./kath. Kirchgemeinde	Gemeindeweihnacht, Kirche
	24.	Schulen Elsau	Weihnachtsferien bis 2. Jan. 95
	24.	Ref. Kirchgemeinde	Heiligabend-Gottesdienst, Kirche
	24.	JUVEL/Kirchen	Weihnachtsfeier, KGH
	25.	Ref. Kirchgemeinde	Weihnachtsgottesdienst, Kirche
	31.	Ref. Kirchgemeinde	Altjahrabend-Gottesdienst, Kirche

<b>Januar 1995</b>	1.	Ref. Kirchgemeinde	Neujahrsgottesdienst, Kirche
	13.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 82
	14.	VMC	Altpapiersammlung
	19.	AG 3. Welt / ref. KG	Bfa-Mittagessen, KGH
	20./21.	TV Räterschen	Abendunterhaltung, MZH Ebnet
	27.	EW Räterschen	Generalversammlung, Rest. Sonne
	28.	Schulen Elsau	Sportferien bis 11. Februar

<b>Februar</b>	3.	elsauer zytig	Verteilung ez 82
	16.	AG 3. Welt / ref. KG	Bfa-Mittagessen, KGH
	17.	Samariterverein	Generalversammlung
	18.	Gemeinderat	TZ «In achtzig Tagen um die Welt», MZH
	18.	SVP	Besuch Kernkraftwerk Gösgen
	20.	elsauer zytig	Redaktionsschluss «Schnörri»
	21.	Freie Ev. Gemeinde	Vortrag M.L. Röschli
	23.	DTV	Generalversammlung
	24.	Gemischter Chor	Generalversammlung
	25.	Chnöpflbüetzer	Fasnacht
26.	AG 3. Welt / ref. KG	Bfa-Mittagessen, KGH	

## Öffnungszeiten der Restaurants über die Festtage

	Fr 23.	Sa 24.	So 25.	Mo 26.	Di 27.	Mi 28.	Do 29.	Fr 30.	Sa 31.	So 1.	Mo 2.	Di 3.
<input type="checkbox"/> offen <input type="checkbox"/> geschlossen												
Rest. Bännebrett												
Rest. Blume												
Rest. Frohsinn		bis 19 Uhr							bis 18 Uhr			
Rest. Landhaus			Betriebsferien: 13. Dez. bis 2. Jan. 95									
Rest. zum weissen Schaf		bis 17 Uhr										
Rest. Sonne		bis 16 Uhr							bis 16 Uhr			
Rest. Sternen	ab 14 Uhr		Betriebsferien: 23. Dez. bis 8. Jan. 95									

(Rest. Bahnhof wünscht keine Veröffentlichung)